

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie  
**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie  
**Band:** 75 (1968)  
**Heft:** 11

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Mitteilungen über Textilindustrie

11

SCHWEIZERISCHE FACHSCHRIFT FÜR DIE GESAMTE TEXTILINDUSTRIE

ZÜRICH

NOVEMBER 1968

75. JAHRGANG

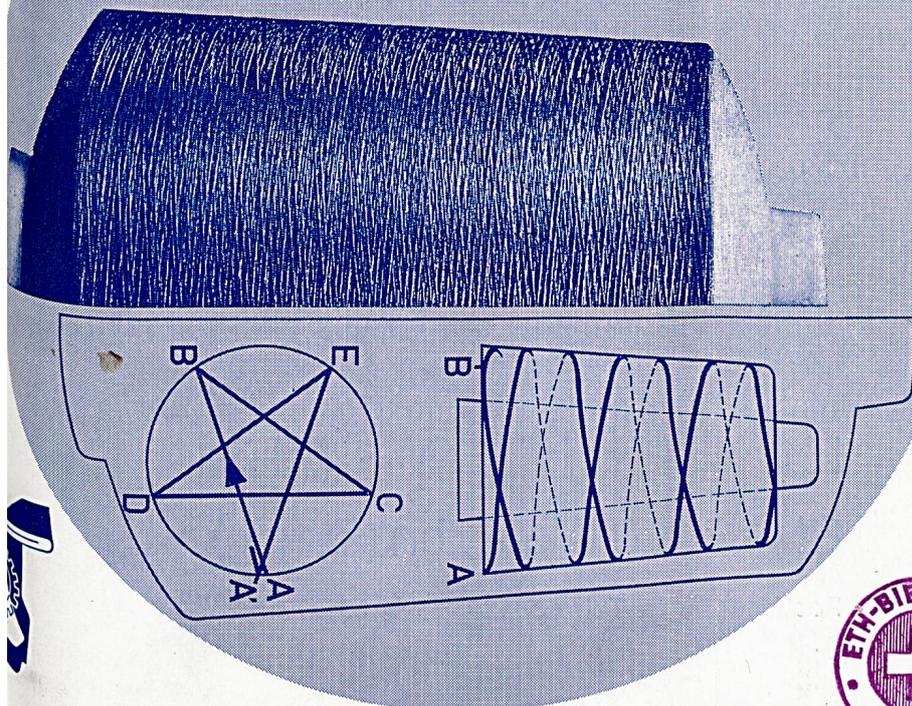
ERSCHEINT MONATLICH

45 45918

10 P 2

## Schweiter

### KEK-PN die Erfolgsformel für Präzisionskonen



KEK-PN ist Marktleader der Präzisions-Kreuzspulmaschinen. Das hat die ITMA in Basel bestätigt.

5 entscheidende Vorteile haben der Schweiter-Maschine zu diesem Erfolg verholfen – 5 Vorteile, die auch Ihre sein können.

Mehr darüber in Heft 52, Seiten 21ff der Zeitschrift «Die 4 von Horgen»

Die **4** von Horgen

Grob & Co. AG Horgen

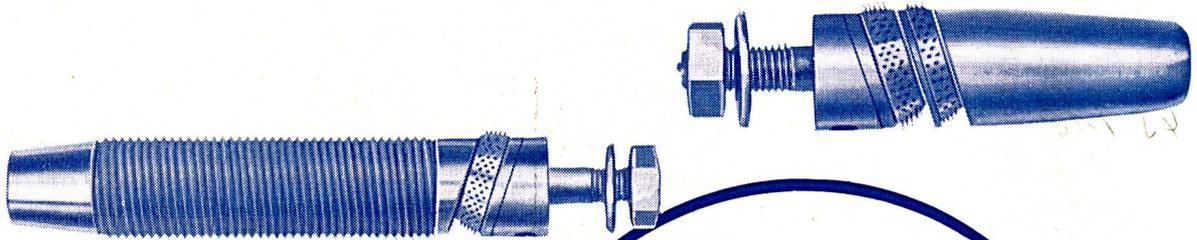
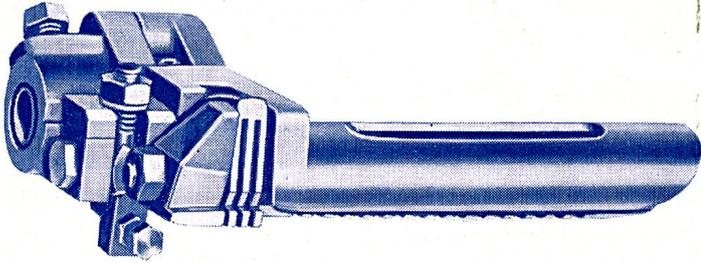
Schweiter AG Horgen

Gebr. Stäubli & Co. Horgen

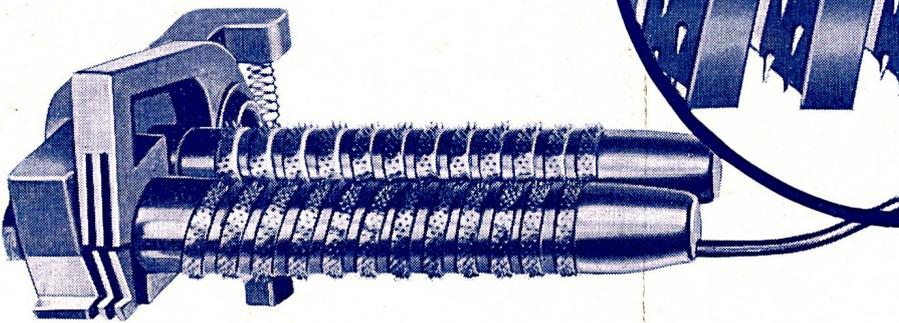
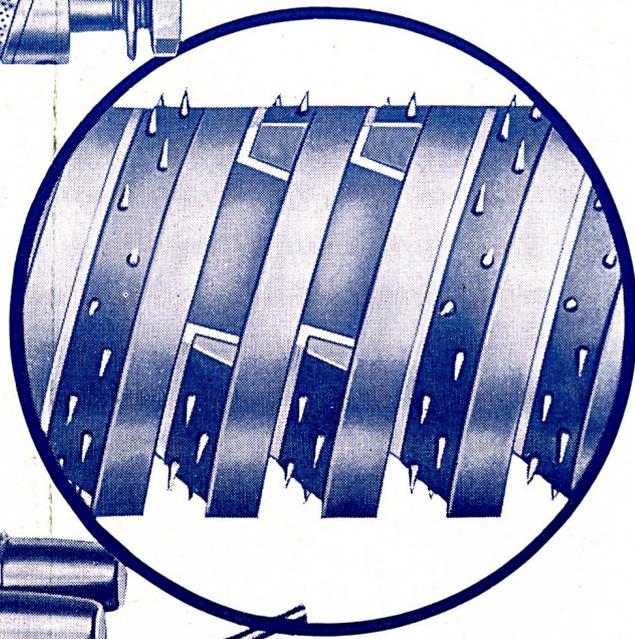
Sam. Vollenweider AG Horgen



**VOGT** als Breithalter-Lieferant  
führender Webmaschinen-  
Hersteller wird auch Ihre  
Probleme lösen!

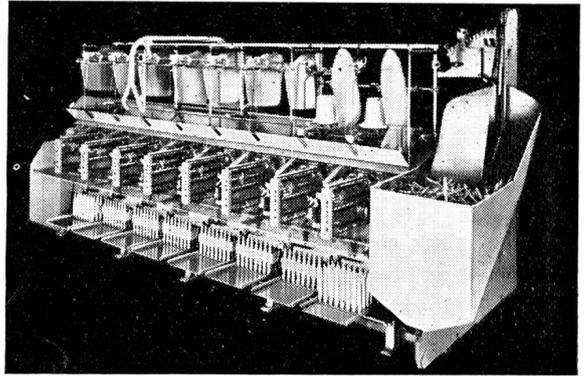


## Kunststoffbuchsen



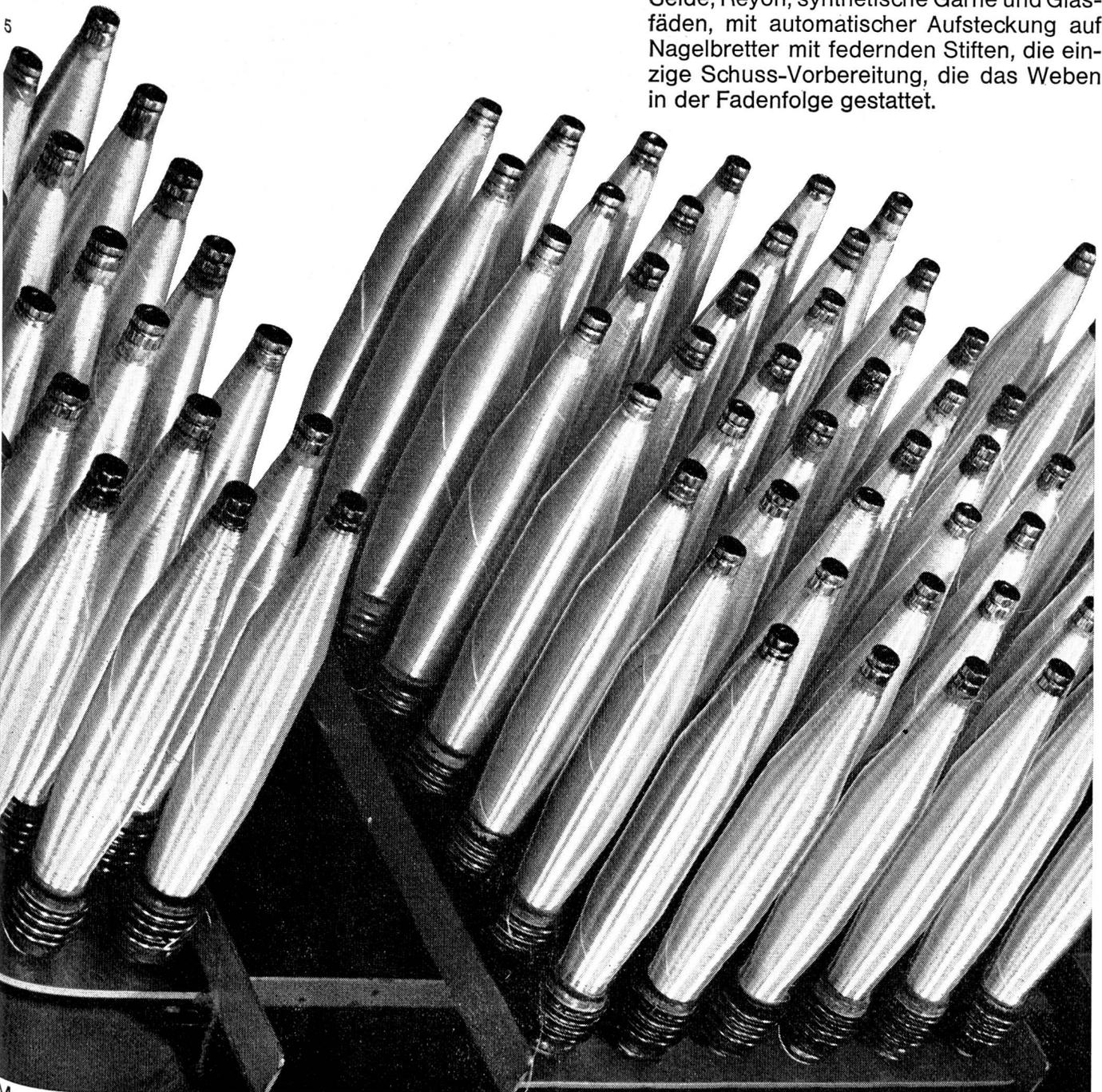
**HCH. KÜNDIG + CIE.**  
CH - 8620 Wetzikon (Zürich)

Postfach 57    Telex 54124    ☎ 051/770934



# In der Fadenfolge spulen und weben

Vollautomatische Schuss-Spulmaschine für Seide, Reyon, synthetische Garne und Glasfäden, mit automatischer Aufsteckung auf Nagelbretter mit federnden Stiften, die einzige Schuss-Vorbereitung, die das Weben in der Fadenfolge gestattet.

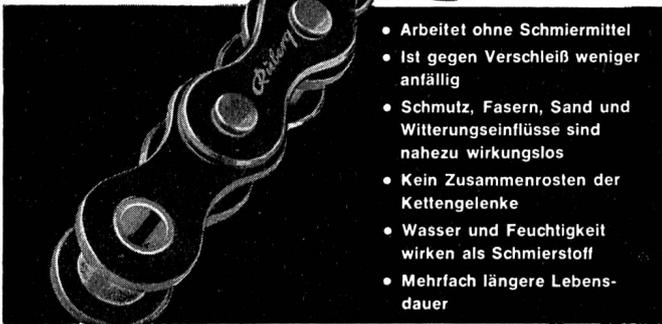


# Wartungsfreie Rollenkette durch Kunststoff- Gleitlager

Diese unsere Entwicklung im Kettenbau macht es möglich, nunmehr viele Antriebs- und Förderprobleme ideal zu lösen: die *Ruberg*-Rollenkette mit Kunststoff-Gleitlager. In der herkömmlichen Bauweise bilden Bolzen und Hülse aus Stahl das Kettengelenk. Bei mangelnder oder schlechter Schmierung, bei starken Schmutz- und Witterungseinflüssen war das Kettengelenk immer schnellem Verschleiß ausgesetzt. Dem begegnet die von uns entwickelte Kette, indem Hülse und Bolzen durch eine Büchse aus Kunststoff einfach voneinander getrennt werden. Und damit hat die Rollenkette eine Weiterentwicklung erfahren, die es erlaubt, jetzt auch jene Forderungen der Industrie zu erfüllen, für die es bisher noch keine ausreichenden Lösungen gab.

Für Textilmaschinen besonders geeignet!

Keine durch Fett- u. Ölspritzer verunreinigten Gewebe mehr



- Arbeitet ohne Schmiermittel
- Ist gegen Verschleiß weniger anfällig
- Schmutz, Fasern, Sand und Witterungseinflüsse sind nahezu wirkungslos
- Kein Zusammenrosten der Kettengelenke
- Wasser und Feuchtigkeit wirken als Schmierstoff
- Mehrfach längere Lebensdauer

Bitte, fordern Sie das Informationsblatt VB-2 über *Ruberg*-Rollenketten mit Kunststoff-Gleitlagern an.

Für Ihre Antriebs- und Förderprobleme steht Ihnen außerdem unser technischer Beratungsdienst zur Verfügung

## Ruberg & Renner

KETTENWERKE · HAGEN IN WESTFALEN  
Fernsprecher-Sa.-Nr. 25055      Fernschreiber: 0823849

ALLEINVERKAUF FÜR DIE SCHWEIZ  
Willy Gutmann · Interlaken

Postfach

Telefon 036/24121

*Dessins* - CRÉATION

**E. Kappeler**

Telephon 051 / 56 77 91  
Rütihofstr. 19, CH-8049 Zürich

Bureaux und Technik:  
Patronage und Jacquardkarten  
**FRITZ FUCHS**, Tel. 051 / 60 02 15  
Weinbergstr. 85, CH-8006 Zürich

**Bänder**  
ALLER ART  
IN BAUMWOLLE, LEINEN, GLAS-  
UND KUNSTFASERN  
**E. SCHNEEBERGER AG**  
BANDFABRIK  
UNTERKULM b. Aarau  
Tel. 064/461070

## Schubzähler **INCA** ROBUSTA



Diverse Modelle für Ein-, Zwei- und Dreischichtenbetrieb, mit und ohne Nullstellung, addierend oder subtrahierend. — Große Zahlen. Staubdichter Gehäuseverschluß. — Solide Bauart. Große Präzision.

## INJECTA AG

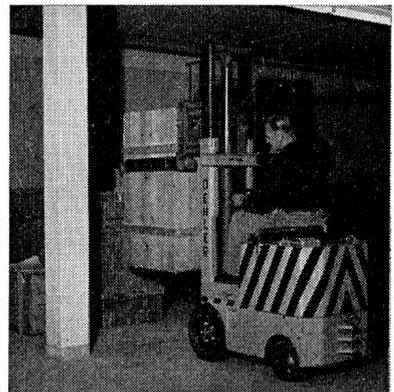
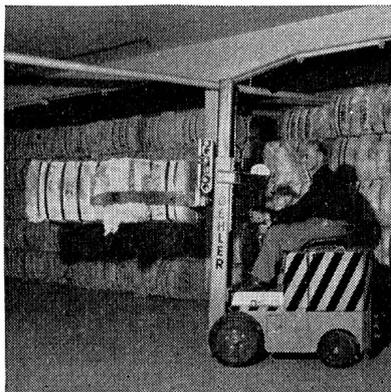
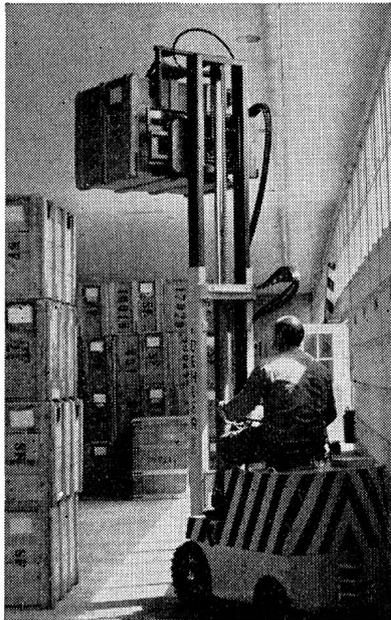
5723 Teufenthal bei Aarau (Schweiz), Tel. (064) 46 10 77  
DRUCKGUSSWERKE UND APPARATEFABRIK



Zweckmäßig ausgerüstete Elektro-Stapler bieten in der Textilindustrie vielfältige Einsatzmöglichkeiten und entlasten das Personal von beschwerlicher und gefährlicher Arbeit. Paletten, Ballen oder Kisten werden auf rationelle Weise transportiert und gelagert. In vielen Betrieben versehen zuverlässige Oehler-Stapler seit Jahren ihre Dienste zur Zufriedenheit der Kunden.

Eisen- und Stahlwerke Oehler & Co. AG, Aarau, Telefon 064/22 25 22

**OEHLER AARAU**



# DURAFLEX Webeblätter

mit elastischem  
Kunststoff-Bund

erhöhen Ihre  
Gewebequalität,  
verhindern  
Streifenbildung  
und  
Blattzahnbrüche

Alleinhersteller  
für die Schweiz:

## Hch. Stauffacher & Sohn

Schwanden Gl.  
Tel. (058) 7.11.77



### Drehzahl-Indikatoren

Präzise, handliche Tourenzähler  
mit fester Messzeit von  
3 oder 6 Sekunden, sehr geringes  
Drehmoment, Modelle mit  
Bereichen von 0-100, 0-1000,  
0-10000 und 0-100000 U/min.  
Verlangen Sie unsere  
ausführlichen Prospekte.

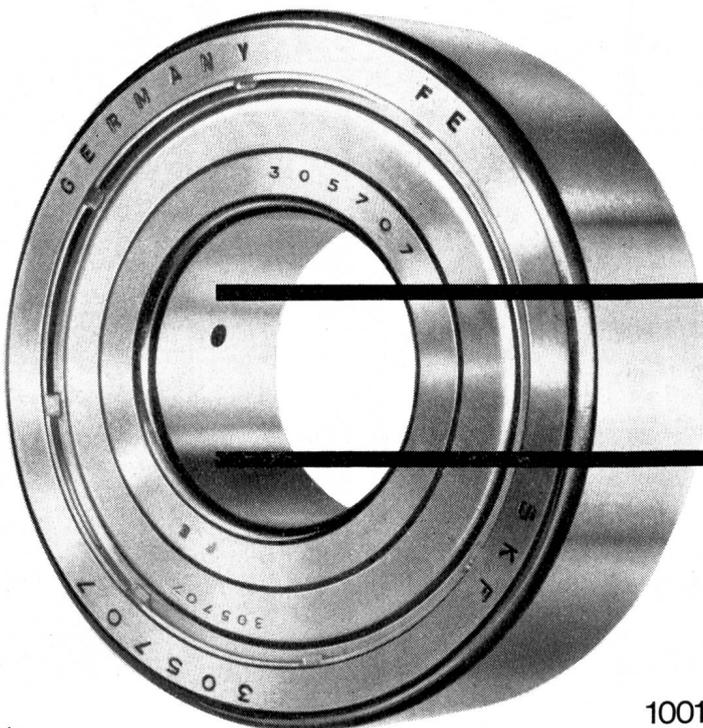
JAQUET

**JAQUET AG. Basel Schweiz**  
Thannerstr. 19-25  
Telephon 061 38 39 87

53

### SKF-Laufrollen

Eine einbaufertige Lagereinheit  
mit zylindrischer oder balliger  
Lauffläche, weitgehend wartungsfrei.  
Zu verwenden als Führungsrollen,  
Kurvenrollen, Steuerrollen, Stütz-  
rollen, Tragrollen, Umlenkrollen usw.



# SKF

SKF Kugellager AG  
8021 Zürich, Postfach, Tel. 051/47 03 70  
3001 Bern, Postfach, Tel. 031/25 58 22  
1001 Lausanne, Case postale, Tél. 021/22 91 93

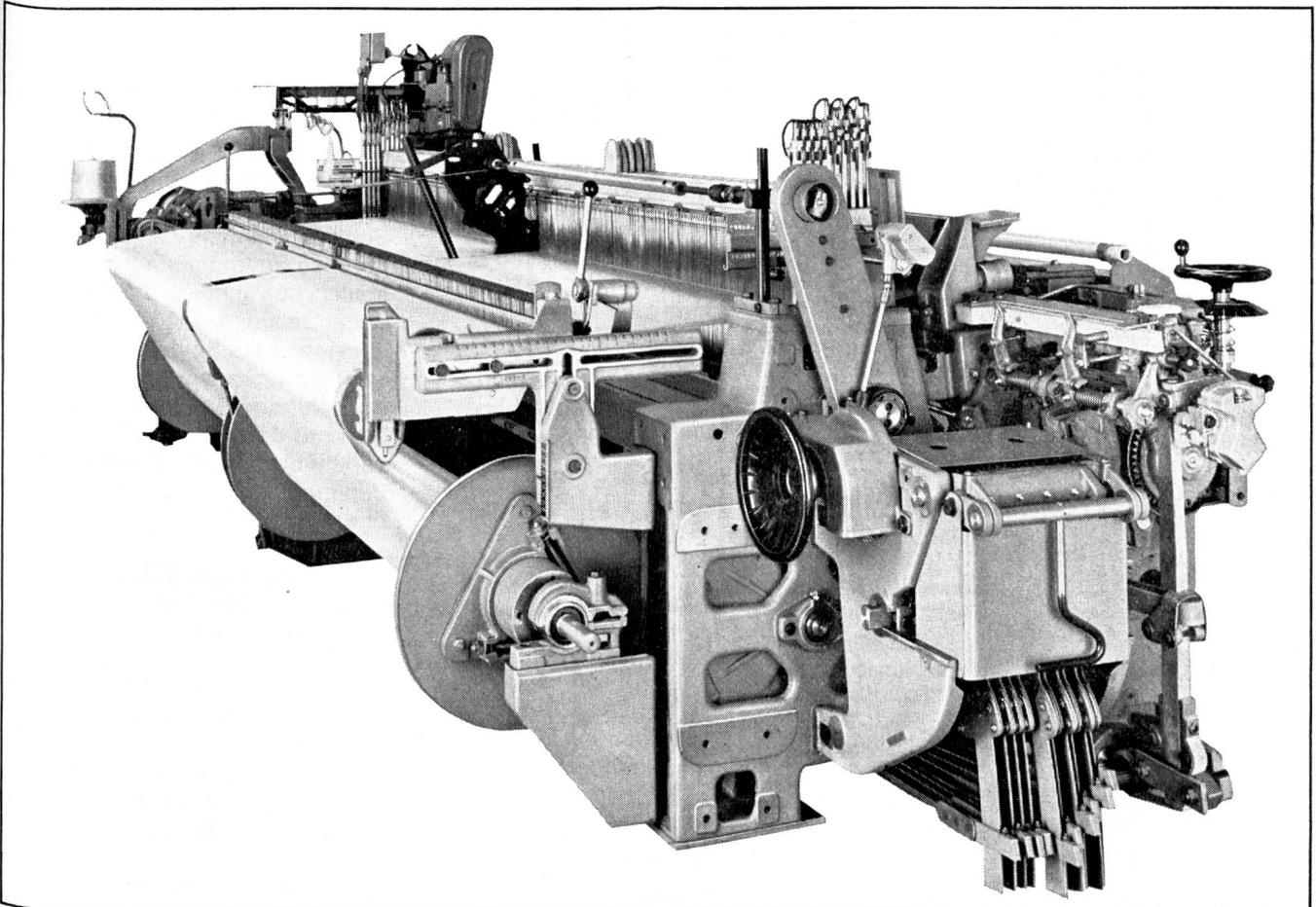
4

# Weben Sie

gespinnene Garne? Filamente?

Dann haben wir für Sie eine moderne,  
leistungsfähige, ökonomische und  
vielseitige Webmaschine!

Die RÜTI-Webmaschine Typ C



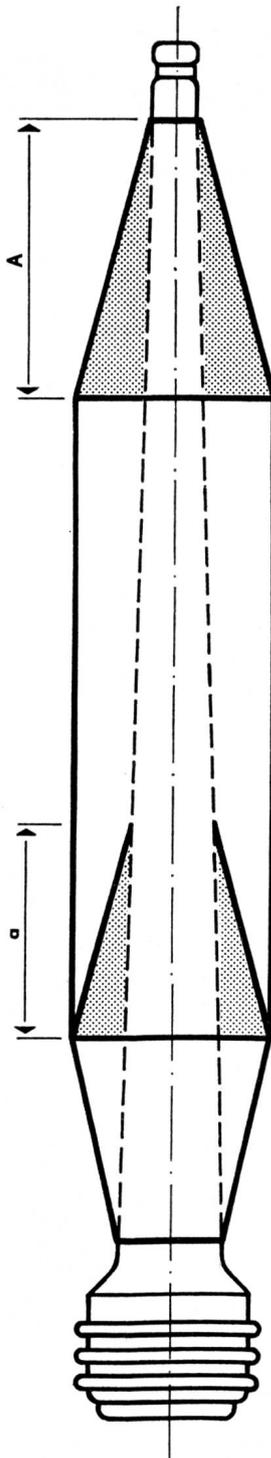
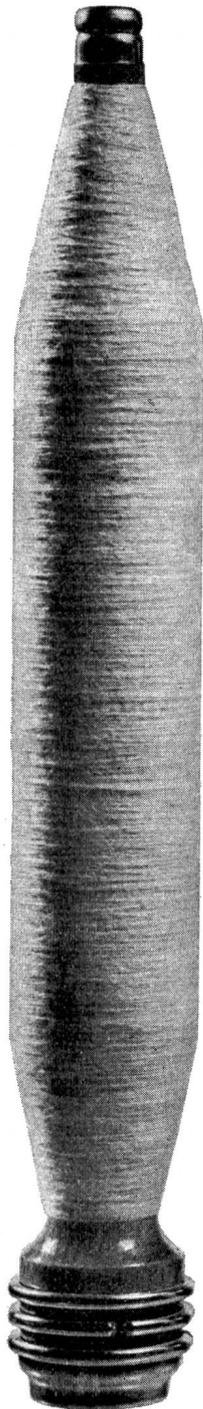
## RÜTI Typ C

bedeutet: Vernünftige Investitionskosten –  
Hohe effektive Webleistung –  
Wirtschaftlichste Produktion – Höchste  
Gewebequalität – Grosser Anwendungs-  
bereich – RÜTI-Betriebssicherheit –  
Weniger Maschinenunterhalt – Einfache  
Bedienung – Leichte Einstellbarkeit



Maschinenfabrik Rüti AG  
vormals Caspar Honegger  
CH-8630 Rüti (Zürich) Schweiz

**Spulen ist  
Vertrauenssache**



## **z. B. der Aufbau von Schusspulen\***

Beim Schützenschlag und Abbremsen wirken Beschleunigung<sup>en</sup> und Verzögerungen bis 1000 m/Sek.<sup>2</sup> in Richtung Schützenachse. Solchen Energien sind nur Schusspulen gewachsen, die exakt aufgebaut werden: Mit einem Hub, der genau auf Spulendurchmesser oder Garnnummer eingestellt werden kann. Mit einem Hub, der sich mit der wachsenden Spule verlängert, z. B. 30 mm bei Spulenanfang (a) und 45 mm am Spulende (A) beträgt.

Beim Aufbau von Schlauchkopsen ist die Wahl der Kreuzung entscheidend. Sie muss genau auf Ihr Spulmaterial aus Hanf, Jute, Polypropylen usw. abgestimmt sein. Schweißer empfiehlt Ihnen die Kreuzung, die sich für Ihr Material am besten eignet. Mit Berechnungen, Spulversuchen, Know-how. So spulen Sie Schusspulen und Schlauchkopsen, die sich abzugewissert weiterverarbeiten lassen

\* Mehr darüber in den Prospekten MSL + MT 168

**automatisch  
Spulen,  
denen Sie vertrauen können.**

**Schweißer**  
Schweißer AG, CH-8810 Horgen (Schweiz)

# Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion: Letzigraben 195, 8047 Zürich

Inseratenannahme: Orell Füssli-Annoncen AG, Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich

Verlag und Adressänderungen: Robert Keller, Effretikonstrasse 564, 8307 Kindhausen

Geschäftsstelle VeT: A. U. Trinkler, Lindenweg 7, 8122 Pfaffhausen, PC 80 - 7280

Druck und Versand: Buchdruckerei Lienberger AG, Obere Zäune 22, 8001 Zürich

Nr. 11 November 1968 75. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger  
Textilfachschüler Zürich und Angehöriger  
der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-  
Gesellschaft und des Verbandes Schweiz.  
Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer  
Textilfachleute und Absolventen der Textil-  
fachschule Wattwil

## Von Monat zu Monat

### Bedeutende Verbesserungen der AHV-Leistungen

Die eidgenössischen Räte haben in der Herbstsession die 7. AHV-Revision durchberaten und verabschiedet, so dass sie wie vorgesehen am 1. Januar 1969 in Kraft treten kann. Sie bringt für die Rentner wiederum bedeutende Verbesserungen. Der Bundesrat hatte vorgeschlagen, die Renten generell um einen Viertel zu erhöhen. Nationalrat und Ständerat gingen jedoch über diesen Vorschlag hinaus und beschlossen eine Rentenerhöhung um einen Drittel. Eine derartige Verbesserung der Leistungen muss auch finanziert werden. Während es bisher möglich war, die AHV-Revisionen ohne Prämienerrhöhungen durchzuführen, musste diesmal auch hier angesetzt werden. Der Bundesrat hatte eine Erhöhung der AHV-Beiträge von 4 auf 5 % beantragt, doch das Parlament folgte einem weitergehenden Antrag und beschloss eine Erhöhung auf 5,2 Lohnprozente. Eine Ausnahme wird gemacht für die Selbständigerwerbenden, welche 4,6 % zu leisten haben. Neben den Versicherten und ihren Arbeitgebern muss auch die öffentliche Hand einen steigenden Anteil an die Kosten übernehmen. Diese Mehraufwendungen von Bund und Kantonen belasten den öffentlichen Haushalt und damit den Steuerzahler.

An der heutigen Struktur der AHV wurde trotz verschiedener Vorstösse für diesmal noch nicht gerüttelt. Der Grundsatz, wonach die AHV eine Basisversicherung sei, zu ergänzen durch betriebliche und persönliche Altersvorsorge, wurde anerkannt. Die politische Tendenz geht aber deutlich in Richtung Volkspension, wobei allerdings noch keine klaren Vorstellungen darüber herrschen, wie ein solches Versicherungssystem in eine unseren Verhältnissen entsprechende Form gekleidet werden könnte.

Nachdem die AHV-Revision unter Dach gebracht werden konnte, hat der Christlich-nationale Gewerkschaftsbund beschlossen, seine AHV-Initiative zurückzuziehen. Das Hauptpostulat dieser Initiative, die Rentenerhöhung um einen Drittel, ist verwirklicht worden. Andere Punkte des Volksbegehrens wurden nur teilweise erfüllt. Die Verantwortlichen haben aber offenbar eingesehen, dass im jetzigen Zeitpunkt eine Volksabstimmung für sie negativ ausgefallen wäre, so dass der Rückzug naheliegend war. Dem Volk wurde damit ein überflüssiger Urnengang erspart, was zu begrüßen ist.

### Einheitliche Zahlungskonditionen in der Bekleidungsindustrie

Die schweizerischen Webereien aller Sparten besitzen seit über 20 Jahren einheitliche Zahlungs- und Lieferungskonditionen. Diese haben sich eingelebt und werden von den Abnehmern recht gut befolgt. Damit herrschen auf diesem Gebiet klare und einheitliche Bedingungen, was sicher im Interesse aller Beteiligten liegt. Die Einhaltung

der Konditionen wird regelmässig durch ein neutrales Treuhandbüro überprüft.

Nach langen Bemühungen ist es nun gelungen, auch im Bereich der Bekleidungsindustrie und des Handels mit

## AUS DEM INHALT

### Von Monat zu Monat

Bedeutende Verbesserungen der AHV-Leistungen  
Einheitliche Zahlungskonditionen in der Bekleidungsindustrie  
Positiver Einfluss der EFTA auf den Textilhandel

### Industrielle Nachrichten

Aspekte der portugiesischen Textilindustrie

### Kritisch beobachtet – kritisch kommentiert

Flucht in die Krankheit

### Volkswirtschaftliches Einmaleins

Konjunktur und Wachstum der Volkswirtschaft

### Betriebswirtschaftliche Spalte

Strukturwandlungen und ihr Einfluss auf die pädagogischen Prozesse

### Rohstoffe

IWS – Technisches Zentrum in Ilkley/England

Der Preis der Wolle

Probleme der Internationalen Seidenvereinigung

«Qiana» in den Haute-Couture-Kollektionen

### Spinnerei, Weberei

Lufttechnik in Textilbetrieben: Projektgrundlagen und Baukonstruktion; Regelungen

### Messen

Internationaler Wäsche- und Miedersalon Köln mit

Badebekleidung

FAWEM 68

### Tagungen

IFCATI-Jahresversammlung 1968 in Brüssel

Flammbare Textilien

Zusammenarbeit zwischen Produktion und Handel

### Mode

«Mode aus Krefeld»

53. Schweizer Modewochen Zürich

### Personelles

Neuer IWS-Generaldirektor

### Rundschau

Textil hat Zukunft

Neues Zentrum der Textil-Anwendungstechnik

Schlafhorst – Aufschwung auch im Rezessionsjahr 1967

### Vereinsnachrichten

VST: Mitgliederumfrage VST

VET: Unterrichtskurse 1968/69

Bekleidungswaren eine Vereinheitlichung der geltenden Zahlungs- und Lieferungsbedingungen durchzuführen. Die massgebenden Verbände der schweizerischen Bekleidungsindustrie, des Detailhandels und der grossen Verteilerorganisationen haben beschlossen, ab 1. Januar 1969 die neuen Konditionen für sämtliche Inlandlieferungen von Bekleidungsartikeln an Wiederverkäufer anzuwenden und zwar auch dann, wenn nur der Lieferant oder nur der Abnehmer einer beteiligten Organisation angeschlossen ist. Die Konditionen können auch auf Inlandlieferungen von gewirkten und gestrickten Stoffen an Verarbeiter angewendet werden. In einer Rahmenvereinbarung zu den Konditionen werden die Verpflichtungen umschrieben, welche die beteiligten Verbände und ihre Mitglieder übernehmen. Ebenso wird das Verfahren bestimmt, das im Fall von Verstössen gegen die Konditionen zur Anwendung gelangt. Damit ist die Gewähr geboten, dass die Konditionen von allen Beteiligten befolgt werden.

Es ist zu begrüssen, dass auf einem weiteren Gebiet der Textil- und Bekleidungsindustrie eine Vereinheitlichung der Zahlungs- und Lieferungskonditionen zustande kommt und damit auch hier klarere Verhältnisse geschaffen werden.

#### Positiver Einfluss der EFTA auf den Textilhandel

Das EFTA-Bulletin vom Oktober 1968 enthält eine interessante Studie über die Auswirkungen der europäischen Freihandelszone auf den Textilhandel zwischen den angeschlossenen Ländern. Danach kann mehr als die Hälfte des sehr starken Aufschwungs dieses Handels seit 1960 auf die Gründung der EFTA zurückgeführt werden. Zwischen 1954 und 1959 ging der Wert der Gesamtproduktion und des Verbrauchs von Textilien in den EFTA-Ländern etwas zurück, während der Gesamthandel leicht anstieg. Seither sind Handel, Produktion und Verbrauch

stärker gestiegen und der Anteil der Importe am gesamten EFTA-Verbrauch wuchs schneller als in der Zeit vor Beginn des EFTA-Zollabbaues. Jedes einzelne EFTA-Land vermochte seine Textilexporte nach seinen Partnerländern in der Periode von 1960 bis 1967 mehr als zu verdoppeln. Die höchste relative Zunahme verzeichnet Portugal, dessen Textilausfuhren nach den übrigen EFTA-Staaten heute viermal so hoch sind wie vor 8 Jahren. Absolut betrachtet halten sich die gegenseitigen totalen Textilein- und -ausfuhren im Jahre 1967 mit einem Wert von ca. 550 Millionen US-Dollar ziemlich genau die Waage. Für die einzelnen Länder trifft dies allerdings nicht zu. Grossbritannien, die Schweiz, Portugal und Oesterreich verzeichnen zum Teil recht bedeutende Ausfuhrüberschüsse, während die nordischen Partnerstaaten Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland höhere Einfuhren als Exporte aufweisen. Auf der Ausfuhrseite steht die Schweiz hinter Grossbritannien an zweiter Stelle, während sie bei den Einfuhren unter den 8 Ländern an sechster Stelle figuriert. Lediglich Finnland und Portugal importierten weniger Textilien aus den übrigen EFTA-Staaten als unser Land.

Da seit 1967 der Zollabbau vollständig ist, dürfte sich der Handel innerhalb der EFTA auch in Zukunft weiter ausdehnen. Was die Textilien anbetrifft, gelten allerdings nach wie vor die reichlich komplizierten Ursprungskriterien, was zur Folge hat, dass nur ein Teil dieser Waren die Zollfreiheit genießt. Zahlreiche Versuche, auch auf diesem Gebiet die sonst übliche 50 %-Regel einzuführen, blieben bisher erfolglos. Die Hoffnung darf indessen nicht aufgegeben werden, dass es eines Tages gelingen werde, auch hier Fortschritte in der Liberalisierung zu erzielen. Dies würde ohne Zweifel zu einer weiteren Belebung des EFTA-Textilhandels führen und sich wahrscheinlich für alle Partner positiv auswirken.

Dr. P. Strasser

## Industrielle Nachrichten

### Aspekte der portugiesischen Textilindustrie

(Schluss)

B. Locher

Die hohe Produktivität der portugiesischen Textilindustrie wirkt sich — angesichts der eher beschränkten Aufnahmefähigkeit des heimischen Marktes — als ein konstanter Druck in Richtung einer Exporterhöhung aus. Von 105 130 Tonnen im Jahre 1965 stiegen die gesamten Textilexporte Portugals im Jahre 1967 auf 131 844 Tonnen — eine Zunahme um mehr als 25 %, wobei das Gros der Steigerung auf den Zeitraum 1965/66 entfiel (Export 1966 126 706 Tonnen, das sind 20½ % mehr als 1965). In bloss sechs Jahren, 1962 bis 1967, nahmen die gesamten Textilexporte um volle 60 % zu (1962: 82 471 Tonnen). Was den Wert der Exporte anbelangt, ging dieser von Escudos 4 089 181 000 im Jahre 1965 um 25 %, d.h. mit der gleichen Zuwachsrate wie das Exportvolumen, auf Esc. 5 538 025 000 im Jahre 1967 in die Höhe. Zwischen 1962 mit Escudos 2 645 236 000 und 1967 bezifferte sich die Wertzunahme auf volle 109 %.

Wie die neuesten portugiesischen Exportstatistiken hervorheben, gehört zu den wichtigsten Sparten der Textilexporte des Landes die Ausfuhr von Baumwollstückware. Hier belief sich die gewichtsmässige Steigerung zwischen 1965 und 1967 auf rund 32 % (von 16 940 Tonnen über 1966, 18 840 Tonnen auf 22 303 Tonnen). Der Wert nahm dagegen in einem langsameren Tempo, um bloss 10½ %, zu von Esc. 1 127 254 000 auf Esc. 1 245 557 000. Der bedeutendste Kunde in diesem Zweig ist Grossbritannien, das aus Portugal im Jahre 1965 1790 Tonnen Baumwollstück-

ware bezog — etwa 10½ % der gesamten Stückwarexporte Portugals in jenem Jahre — 1967 dagegen bereits 4104 Tonnen, etwa 40 % mehr. 1967 ergab sich eine weitere massive Steigerung um rund 48 %, dies trotz dem erwähnten, im März 1967 geschlossenen Abkommen zur Limitierung der Bezüge aus Portugal. Das Abkommen betraf allerdings nicht die vor dessen Abschluss erteilten Aufträge, die in Voraussicht dieser Abmachung beträchtlich an Umfang gewonnen hatten. Gerade die Stückwarenlieferungen hatten den Unmut der britischen Textilwarenfabrikanten wachgerufen. In der ersten Zeit hatten sich deren Proteste vornehmlich gegen die Einfuhr von Geweben gerichtet; späterhin konzentrierten sie sich gegen die steigende Flut der portugiesischen Stückware, vornehmlich der Herrenhemden, die zu Preisen angeboten wurden, welche die britischen Produzenten aus dem Felde schlugen. In zweiter Linie richteten sich die massiven portugiesischen Stückwarexporte nach Skandinavien. Die Lieferungen allein nach Dänemark stiegen zwischen 1965 mit 638 Tonnen und 1967 mit 1235 Tonnen um etwa 100 %; in der gleichen Zeitspanne erreichte die Zunahme der Lieferungen nach Schweden rund 177 %, von 952 Tonnen auf 2724 Tonnen. Im Jahre 1967 entwarf ein norwegischer Textilfabrikant einen Plan, der, gestützt auf die niedrigen portugiesischen Löhne, die Produktion von 60 000 Herrenhemden in Portugal für norwegische Rechnung vorsah. Als Folge einer negativen Stellungnahme seitens der nor-

## Kritisch beobachtet — Kritisch kommentiert

### Flucht in die Krankheit

Es ist eine aufsehenerregende Tatsache, dass mit dem Absinken der Konjunktur in Deutschland 1967 auch der Krankenstand gesunken ist. Tatsächlich lag der Prozentsatz der wegen Krankheit ausgefallenen Arbeitsstunden im Frühjahr 1967 bei 5,2 %, während er im Jahre zuvor, als die Wirtschaft noch auf Hochtouren lief, 6,5 % betrug. Mit andern Worten: Je besser es den Leuten geht, desto mehr sind sie krank. In der Automobilindustrie, wo in Deutschland 1967 Entlassungen, Kurzarbeit und Betriebsunterbrechungen vorkamen, fiel der Krankenstand sogar um die Hälfte. In den VW-Werken betrug er im Februar 1966 noch 6,1 % und im Februar 1967 nur noch 2,87 %. Das zeigt, wie die Krankenabsenzen zum grossen Teil vermeidbar wären und wie unter dem Druck der Ereignisse und aus Angst vor Entlassungen sowie aus Geldnot plötzlich Bagatellfälle verschwinden.

Muss das wirklich so sein? Könnten nicht auch in einer gutlaufenden Wirtschaft die Kranken- und nicht zuletzt auch die Unfallzahlen bedeutend gesenkt werden? Leider ist es in der Schweiz nicht besser als in Deutschland. Eine kürzliche Erhebung des grössten Textil-Arbeitgeberverbandes der Schweiz ergab, dass 1966 die durchschnittlichen Absenzen 7,3 % und 1967 sogar 7,4 % betragen haben. Andererseits aber berichtete ein kürzlich aus Kanada und USA zurückgekehrter Fabrikdirektor, dass es dort an der Tagesordnung sei, dass in einer Fabrik bis zu einer Million Arbeitsstunden ohne einen einzigen Unfall gearbeitet werde. (Eine Million Arbeitsstunden wird von einem Betrieb mit einer Belegschaft von 500 Personen in einem Jahr erreicht.) Allerdings wird dort das Sicherheitsdenken systematisch gepflegt und jedermann setzt seinen Stolz daran, dem Werk oder seiner Abteilung zu einer möglichst

hohen, unfallfreien Arbeitsstundenzahl zu verhelfen. Dafür werden auch Belohnungen ausgesetzt, die selbstverständlich die Rentabilität des Betriebes erhöhen.

Jedermann weiss, dass im Arbeitsleben Zwischenfälle, Ungerechtigkeiten, Aerger und Missstimmungen unvermeidlich sind. Sammeln sich diese an und lässt man sich einfach gehen, ergibt die Arbeit keine Befriedigung mehr und schliesslich schlägt sich das auch auf das körperliche Wohlbefinden nieder. Schliesslich ist man plötzlich krank oder findet bei einer kleineren Erkältung oder sonstiger Unpässlichkeit, dass man besser ein paar Tage im Bett oder zu Hause bleiben sollte. Statistiken von Aerzten zeigen, dass vielerorts bis zu 85 % der kleineren Krankheitsfälle auf die oben erwähnten Ursachen zurückgehen und garnicht organischer Natur sind. Dagegen kann nur eine andere Berufseinstellung helfen, ein gewisser Berufsstolz, ein gutes Betriebsklima und der Ehrgeiz, die Krankheits- und Unfallzahlen möglichst niedrig zu halten. Wir wollen nicht soweit gehen, dass man wünschen soll, der Berufstätige fühle sich wohler an seinem Arbeitsplatz als zu Hause und ziehe es vor, selbst wenn er krank ist, noch ins Büro oder die Fabrik zu gehen, als im trauten Heim zu bleiben. Andererseits liegen aber hier noch gewaltige Reserven der Produktivitätssteigerung verborgen. Dazu kommt, dass heute die Krankenkassen gewaltige Defizite machen und ständig die Prämien erhöhen müssen, wobei der wichtigste Grund in der gewaltigen Zunahme der Bagatellfälle liegt. Auch die Aerzte sind wegen kleineren gesundheitlichen, zum Teil fast nur eingebildeten Störungen überlastet und haben oft deswegen zuwenig Zeit, sich den wirklich schweren und ernsten Fällen zu widmen. Es wäre zu hoffen, dass durch eine systematische Förderung des Sicherheitsdenkens und durch die Pflege einer neuen Einstellung Resultate erzielt werden können, wie wir diese oben erwähnt haben, nämlich, dass z.B. ein Betrieb mit 500 Personen ein ganzes Jahr ohne Unfall arbeiten könnte oder dass, wie unter dem Druck der Depression im VW-Werk, der Krankenstand auch in guten Zeiten plötzlich auf die Hälfte sinken könnte.

Spectator

wegischen Textilfachkreise wurde dieser Plan zunächst aufgeschoben, und es ist nicht bekannt, ob er später gänzlich fallengelassen wurde oder doch zur Ausführung kam.

#### Die Exporte nach der Schweiz

Die Textilexporte Portugals nach der Schweiz haben in den letzten Jahren ebenfalls erheblich zugenommen und haben auch in schweizerischen Textilfachkreisen Unzufriedenheit erregt. Einzig in der Sparte Jutegarne, gezwirnt, ergab sich von 1966 auf 1967 eine Senkung nach vorausgegangener jahrelanger Zunahme. Mengenmässig ergab sich bei der Einfuhr von Geweben aus Seide und Chemiefasern zwischen 1963 und 1967 eine Steigerung um 320 %; bei der Einfuhr von Geweben aus Wolle eine solche von 180 %; bei Wirk- und Strickwaren eine Zunahme um 238 %, und bei Bekleidungsartikeln ein Zuwachs von 243 %. Auffallend ist die massive Steigerung der Importe von Wirk- und Strickwaren allein in der Zeitspanne 1966 bis 1967 um volle 350 % und der Gewebe aus Wolle um 75 %, ebenfalls von 1966 auf 1967.

Andererseits ist die schweizerische Ausfuhr von Chemiefasern und -garnen zwischen 1963 und 1967 ebenfalls stark in die Höhe gegangen; ein Gleiches lässt sich von Baumwollgeweben sagen. Bei den Chemiefasern und -garnen belief sich die Zunahme auf mehr als 130 %; bei den Baumwollgeweben auf nahezu 115 %. Bei den Geweben aus Seide und Chemiefasern kam es fast zu einer Verdoppelung, obwohl das Ausfuhrvolumen selbst gering ist. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Ueberblick über die Entwicklung des Textilaustausches beider Länder in der Zeitspanne 1963 bis 1967.

#### Schweiz: Einfuhr aus Portugal

		1963	1964	1965	1966	1967
Wollgewebe	T	48	72	65	77	134
	Mill. Fr.	1,4	2,2	2,0	2,1	3,6
Baumwollgewebe	T	170	288	257	131	144
	Mill. Fr.	1,7	2,8	2,6	1,4	1,7
Gewebe aus Seide und Chemiefasern	T	41	78	101	124	172
	Mill. Fr.	1,0	1,9	2,5	3,0	4,2
Wirk- und Strickwaren	T	0	6	19	53	238
	Mill. Fr.	0,0	0,2	0,7	1,3	5,6
Bekleidungsartikel	T	0	15	85	137	243
	Mill. Fr.	0,0	0,3	1,5	2,7	5,4
Jutegarne, ungezwirnt	T	162	251	299	658	363
	Mill. Fr.	0,3	0,5	0,6	1,3	0,7

#### Schweiz: Ausfuhr nach Portugal

		1963	1964	1965	1966	1967
Baumwollgewebe	T	78	98	116	121	166
	Mill. Fr.	3,1	3,9	4,8	4,9	6,5
Chemiefasern und -garne	T	1933	1854	3052	2867	4511
	Mill. Fr.	13,5	13,9	20,9	19,8	26,5
Gewebe aus Seide und Chemiefasern	T	14	26	18	27	23
	Mill. Fr.	1,2	1,4	1,7	1,9	1,9
Stickereien	T	47	73	95	47	29
	Mill. Fr.	3,7	5,8	7,3	4,5	3,2

Im Jahre 1967 lieferte die Schweiz ausserdem noch Wirk- und der Schweiz geht aus dem Anteil des Textilsektors am Portugal. Andererseits bezog die Schweiz im gleichen Jahr auch Teppiche aus Portugal im Werte von 600 000 Franken.

Die Bedeutung des Textilaustausches zwischen Portugal und der Schweiz geht aus dem Anteil des Textilsektors am Werte des gesamten Warenaustausches zwischen beiden Ländern hervor. Im Jahre 1967 bewerteten sich die ge-

samten schweizerischen Importe aus Portugal auf 60,7 Millionen Franken. Hierin entfielen allein auf die Textilimporte 21,8 Millionen Franken — ein Anteil von 35%. Andererseits bezifferte sich der Wert der schweizerischen Gesamtlieferungen nach Portugal im gleichen Jahr auf 172,8 Millionen Franken; hierin erschien der Wert der Textillieferungen mit 42,5 Millionen, d.h. mit einem Anteil von 25%.

## Volkswirtschaftliches Einmaleins

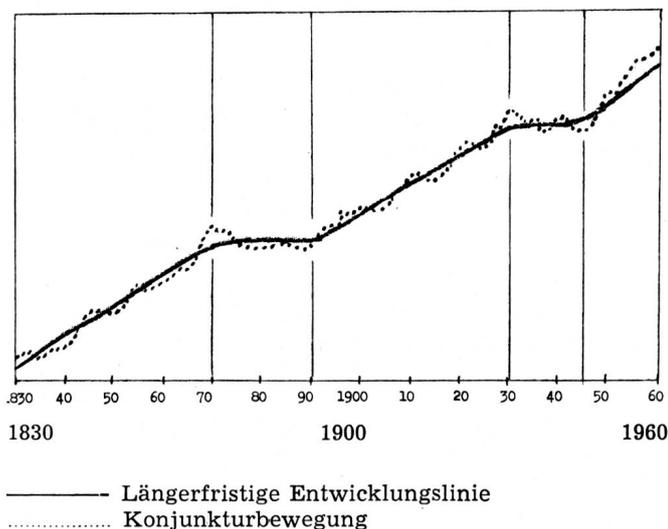
### Konjunktur und Wachstum der Volkswirtschaft

Dr. Hans Rudin

Die Erfahrung zeigt, dass in der Marktwirtschaft, wie wir sie kennen, immer wieder sogenannte *Konjunkturschwankungen* vorkommen. Es wäre aber ein Irrtum zu glauben, dass in einer Planwirtschaft oder einer staatlichen Zwangswirtschaft keine Konjunkturschwankungen vorkämen; es gibt dort ganz ähnliche Hochs und Tiefs der Wirtschaft, die sich noch viel katastrophaler auswirken.

Eines der hervorstechendsten Merkmale der wirtschaftlichen Entwicklung der Nachkriegszeit ist nun aber zweifellos das Fehlen schwerer Konjunkturkrisen und die rasche Entfaltung, d. h. das rasche *Wachstum der Volkswirtschaften*, sozusagen aller Länder der Welt. Dieser Wachstumsprozess wird besonders deutlich, wenn wir z. B. die Entwicklung der Industrie während der Nachkriegsjahre mit derjenigen der Zeit zwischen dem ersten und zweiten Weltkrieg vergleichen. In der Zeit zwischen 1918 und 1939 dominierte ein hektisches Auf und Ab, d. h. ein heftiger Konjunkturverlauf des Wirtschaftsgeschehens. Die Industrieproduktion blieb im Durchschnitt mehr oder weniger gleich hoch. Nach 1945 hingegen wuchs die industrielle Produktion fast stetig und ungewöhnlich rasch an. Vorübergehende Konjunkturreinbrüche hatten lediglich zum Ergebnis, dass das Wachstum etwas verlangsamt wurde. Nachstehend ist gezeigt, wie die langfristige Wirtschaftsentwicklung der Schweiz zwischen 1830 und 1960 verlaufen ist und wie die Konjunkturbewegungen um eine wachsende oder stagnierende Wirtschaftsentwicklung schwankten.

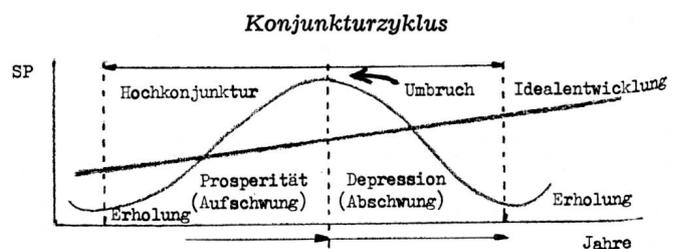
Grundriss der langfristigen Wirtschaftsentwicklung in der Schweiz seit 1830



#### Was sind Konjunktur und Wachstum?

Um es ganz genau auszudrücken: Unter *Konjunkturschwankungen* versteht man die periodisch wiederkehrenden, kurz- und mittelfristigen Schwankungen, die Auf- und Abbewegungen der volkswirtschaftlichen Grössen. Unter *wirtschaftlichem Wachstum* versteht man die Zunahme der wichtigsten wirtschaftlichen Ergebnisse, wie Industrieproduktion, Volkseinkommen, die Erhöhung des Lebensstandards über eine längere Zeit hinaus. In der jüngsten Zeit ist die Aufmerksamkeit der Wirtschaftswissenschaftler immer mehr auf die Wachstumspolitik gerichtet gewesen als auf die kurzfristigen Konjunkturschwankungen.

Was ist ein *Konjunkturzyklus*? Ein einzelner Zyklus zerfällt in einen aufsteigenden Abschnitt (*Aufschwung*, *Prosperität* oder *Konjunktur* im engeren Sinn), der in der letzten Phase von Inflationstendenzen begleitet ist, sowie in einen absteigenden Ast (*Abschwung*, *Depression*), der Deflationstendenzen aufweist. Den oberen Wendepunkt bezeichnet man als *Umbruch* (oder *Krise*), den unteren als *Erholung*.



Inflationstendenzen

Deflationstendenzen

#### Kann es heute noch schwere Krisen geben?

Heute sind die Gefahren eines Konjunkturreinbruches aus verschiedenen Gründen bedeutend geringer als etwa in den dreissiger Jahren. Dafür gibt es verschiedene Gründe. Zunächst einmal fliesst ein grosser Teil des Volkseinkommens durch die staatlichen Kanäle und wird wieder in die Wirtschaft hinausgeleitet. Sodann wirkt der Massenkonsum ebenfalls in der Richtung der Stabilisierung der Konjunktur. Auch können es sich heute die Staaten aus politischen Gründen nicht mehr leisten, grössere Konjunkturreinbrüche einfach hinzunehmen. Dazu kommt, dass die Wirtschaftswissenschaften heute über die Gründe einer Konjunkturverschlechterung sehr genau Bescheid wissen und auch die Mittel kennen, um eine schwache Konjunktur wieder anzutreiben. Optimisten gehen sogar soweit zu erklären: «Eine Umkehr oder selbst einen Stillstand kann es unter Gefahr einer Weltwirtschaftskata-

strophe nicht mehr geben. Die Wirtschaft vom Jahre 1968 beruht auf weitgehender Arbeitsteilung, Massenerzeugung und Massenabsatz sowie internationalen Märkten und kann sich nicht ohne eine immer stärkere Wirtschaftsintegration weiter entwickeln. Im grossen und ganzen bietet die künftige Entwicklung der Wirtschaft somit grosse Möglichkeiten und schliesst weniger Gefahren einer schweren Krise in sich, als dies in der Vergangenheit der Fall war. Folglich werden die Bestrebungen der Wirtschaftsführer sich anderen Zielen zuwenden und in Zukunft vor allem in der Wachstumssicherung der Unternehmen durch Umsatzsteigerung, Zusammenschlüsse, Ankäufe anderer Unternehmen und Diversifikationen bestehen.» («Die Uhrenindustrie von morgen», Studie über die schweizerische Uhrenindustrie.)

### Zukünftiges Wachstum

Worauf gründet sich dieser Glaube an ein langfristiges Wachstum? Welches sind die treibenden Kräfte für eine weitere expansive Wirtschaftsentwicklung?

1. Die *Bevölkerungsentwicklung* ist einer der wichtigsten Wachstumsfaktoren. Sie zeichnet sich auf der ganzen Welt durch bemerkenswert hohe Zuwachsraten aus. Sogar in den hochindustrialisierten Ländern ist der Geburtenüberschuss bedeutend höher als in der Zwischenkriegszeit.
2. Das Tempo des wirtschaftlichen Wachstums hängt nicht nur von der Bevölkerungsentwicklung, sondern in ebenso starkem Masse auch vom *technischen Fortschritt* ab. Dieser bewirkt eine überaus starke Intensivierung der Investitionen, deren Einfluss sich wie bei einer Kettenreaktion auf alle Gebiete der Wirtschaft ausbreitet. Man denke nur an die gewaltigen Fortschritte auf den Gebieten der synthetischen Materialien, der Elektrotechnik, der Chemie, der Kernenergie usw. Es scheint, dass die Schubkraft des gegenwärtigen technischen Fortschrittes eher noch zunimmt.

3. Als weiterer wichtiger Wachstumsfaktor muss noch der *Aussenhandel* erwähnt werden. Der Aussenhandel Westeuropas hat sich seit Ende des zweiten Weltkrieges mehr als verdreifacht. Diese Ausdehnung des Welthandels ist ebenfalls eine stärkere wirtschaftliche Triebkraft.

4. Ein weiteres wachstumsverstärkendes Element ist die heutige weltpolitische Lage. Die Sowjetunion und die USA stehen in einem gigantischen Wettlauf um die wirtschaftliche Vorrangstellung in der Welt. Auch die Entwicklungsländer in Asien, Afrika und Lateinamerika streben nach wirtschaftlichem Aufschwung und nach möglichst raschem Wachstum aller Produktivkräfte. In Westeuropa selber spielt sich innerhalb des Gemeinsamen Marktes und zwischen dem Gemeinsamen Markt und der EFTA ein Wettlauf ab.

### Probleme des wirtschaftlichen Wachstums

Zusammenfassend kann also gesagt werden, dass die Wirtschaftsentwicklung der nächsten Jahre, sofern nicht schwerwiegende politische Störungen eintreten, vor allem unter dem Zeichen des Wachstums stehen wird. Die Konjunkturschwankungen werden zwar immer wieder dieses Wachstum verlangsamen oder kurzfristige Stagnationsphasen zeitigen, jedoch ist nicht mit der Gefahr einer schweren Konjunkturkrise mit grosser Arbeitslosigkeit, wie sie das wichtigste wirtschaftliche Problem der dreissiger Jahre war, zu rechnen.

Das wirtschaftliche Wachstum stellt aber selbstverständlich auch grosse Probleme. Eines der wichtigsten ist der sogenannte Ausbau der Infrastruktur, d. h. der Ausbau der Schulen, Strassen, Spitäler, sowie die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen. Hier liegen die grossen Probleme: Man denke etwa an die Luftverunreinigung, an die Gewässerverschmutzung und an das wilde Ueberbauen der Landschaft. Die Erhaltung dieser natürlichen Grundlagen sowie eine weitsichtige Landesplanung gehören zu den vordringlichsten Sorgen innerhalb des zukünftigen wirtschaftlichen Wachstums.

## Betriebswirtschaftliche Spalte

### Strukturwandlungen und ihr Einfluss auf die pädagogischen Prozesse

Eine kritische Besinnung über Lehr- und Instruktionsprobleme aus Anlass des 75jährigen Bestehens der «Mitteilungen über Textilindustrie»

(2. Fortsetzung)

Anton U. Trinkler

Wir haben von der Notwendigkeit einer neuen Verhältnissgestaltung unseres Seins innerhalb der Einflussphären der wirtschaftlichen, sozialen, politischen und religiösen Umwelt gesprochen und haben diese neue Verhältnissgestaltung insbesondere im Hinblick auf das zukünftige Verhalten unserer Jugendlichen gefordert, die schon im Jahre 2000 im sog. besten Alter stehen und dann kompromisslos unter Beweis stellen müssen, was, wozu und wieviel die Erziehungs- und Ausbildungsmethoden unserer Gegenwart getaugt haben. Angesichts dieser ernstzunehmenden Verantwortung, die wir als Eltern, Lehrer und Vorgesetzte gegenüber den uns anvertrauten Jugendlichen zu tragen haben, kristallisieren sich in bezug auf die praktische Ausbildung im Betrieb und auf den beruflichen Fachschulunterricht hauptsächlich *drei Postulate* heraus. Fürsprecher H. Dellsperger, Chef der Sektion für berufliche Ausbildung beim BIGA, Bern, umschreibt diese notwendigen Verbesserungen wie folgt:

1. *Eine bessere Schulorganisation.* Der Grundsatz «Jedem seine Gewerbeschule vor der Haustüre» hat ausgedient. Was wir je länger je mehr benötigen, sind regionale Unterrichtszentren von angemessener Grösse. Vor allem müssen kleine Schulen mit ihren Sammelklassen, in denen noch heute Lehrlinge von Berufen, die einander nur wenig oder überhaupt nicht verwandt sind, z. B. Wirker und Mechaniker, in der gleichen Klasse zusammensitzen, aufgehoben werden. Die Zentralisierung soll aber in vernünftigem Masse betrieben werden und insbesondere nicht dazu führen, dass die wenigen für unsere Verhältnisse sehr grossen Schulen, wie Zürich und Bern, noch grösser werden. Selbstverständlich soll auch auf besondere örtliche Verhältnisse Rücksicht genommen werden; so denkt niemand daran, z. B. die Gewerbeschule Samedan aufzuheben.

2. *Die Ueberarbeitung der Lehrpläne.* Für die allgemein-

bildenden Fächer liegt bereits ein von der Schweizerischen Direktorenkonferenz gewerblicher Berufs- und Fachschulen und dem Schweizerischen Verband für Gewerbeunterricht ausgearbeiteter Entwurf zu einem neuen Normallehrplan vor, der der neuen Konzeption des beruflichen Unterrichts — d. h. der besonderen Berücksichtigung der charakterlichen und staatsbürgerlichen Erziehung — Rechnung trägt. Den veränderten Verhältnissen anzupassen bzw. für relativ viele Berufe erst noch auszuarbeiten sind die Normallehrpläne für die berufskundlichen Fächer.

Gemäss Art. 17 der Vollzugsverordnung beträgt die jährliche Stundenzahl für den Unterricht in den Pflichtfächern für die gewerblichen und industriellen Berufe 200 bis 320 Stunden, d. h. 800 bis 1280 Stunden für eine vierjährige Mindest- und Höchststundenzahl für den Pflichtunterricht.

Auf alle Fälle muss danach getrachtet werden, die relativ knappe Unterrichtszeit möglichst gut zu nutzen. Wir können nicht alles und jedes, was in einem Beruf auch nur annähernd nützlich, zweckmässig oder interessant sein könnte, in ein Lehrprogramm einpacken. Wir müssen im Gegenteil vermehrt dem Grundsatz *«Weniges, aber das dafür gut und gründlich»* folgen. Ferner dürfen wir nicht vergessen, dass es noch eine Weiterbildung gibt, für welche in unserem Land bereits viele Möglichkeiten bestehen und weitere noch im Ausbau begriffen sind. Ich sähe in einzelnen gewerblichen Berufen auch gerne eine *grössere Bereitschaft, Veraltetes über Bord zu werfen*. Es ist sicher nicht immer so, dass nur derjenige ein rechter Berufsmann ist, der an der Lehrabschlussprüfung das in Perfektion ausführen kann, was sein Lehrmeister vor 20 oder 30 Jahren als Prüfungsaufgabe meisterte. Die neuen Normallehrpläne müssen auch Anlass geben zu einer klaren Scheidung zwischen den Aufgaben des Lehrmeisters und der Berufsschule. Was heute im berufskundlichen Unterricht unter dem Titel *«Arbeitskunde»* zum Teil noch betrieben wird, ist nicht Demonstration und Erklärung von Vorgängen, sondern praktisches Ueben von einzelnen Arbeitstechniken, was eindeutig Sache des Lehrbetriebes ist. Die Aufgaben der Berufsschule sind ohnehin noch gross genug und werden inskünftig sicher nicht kleiner sein. Die Berufsschule hat auf Grund ihrer neuen Zielsetzung auch die sogenannte Lebenskunde zu berücksichtigen. Diese soll den Lehrlingen behilflich sein, in der Welt von morgen als Berufsmann, Familienvater und Staatsbürger ihr Leben sinnvoll zu führen und Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen zu können.

Wir hoffen, dass sich immer wieder Lehrer finden lassen, die durch ihre persönliche Haltung, durch ihre Dienstauffassung, in ihrem Fach Lebenskunde in dem Sinne erteilen, dass sie die Lehrlinge ganz allgemein in positivem Sinne beeinflussen, d. h. ihnen zum Vorbild werden. Andererseits erweist es sich zusehends als nötig, mit den Lehrlingen und Lehrtöchtern im Rahmen eines besonderen Unterrichts, für den ca. 12 Stunden eingeräumt werden sollten, Fragen zu behandeln, welche das Sexualleben sowie die Vorbereitung auf die Partnerwahl und die Ehe zum Gegenstand haben. Die Jugendlichen stehen in der Regel diesen Problemen hilflos gegenüber und fühlen sich auch oft gegenüber ihren Eltern gehemmt, erwarten aber von der älteren Generation eine verständnisvolle Hilfe für die Lösung der sie bedrängenden Fragen. Es ist deshalb naheliegend, dass sich auch die Berufsschule dieser Aufgabe annimmt und Gelegenheit zu einer offenen Belehrung und vertrauensvollen Aussprache schafft. Die Sektion für berufliche Ausbildung beim BIGA hat am 1. März 1967 für den Unterricht in Lebenskunde eine Wegleitung er-

lassen und mit der Ausbildung von Lehrkräften für diese nicht einfache Aufgabe begonnen, deren erfolgreiche Durchführung mit der Person des Lehrers, der keineswegs immer ein Pfarrer, Arzt, Eheberater oder Fürsorger zu sein braucht, steht und fällt. Auf eine weitere, sich deutlich abzeichnende Aufgabe der gewerblichen Berufsschule sei noch hingewiesen, nämlich auf die vermehrte schulische Förderung unserer begabten Lehrlinge. Die grosse *«geistige Breitenstreuung»* der Lehrlinge in manchen gewerblichen und industriellen Berufen drückt zusehends auf das Niveau des beruflichen Unterrichts. Dem schwachen Lehrling sind die Anforderungen in vielen Fächern zu hoch, während sich der intelligente langweilt, weil er sich zu wenig angesprochen fühlt. Wenn Gewerbe und Industrie auch inskünftig noch Lehrlinge von angemessenem geistigen Niveau gewinnen wollen, so müssen sie ihnen nicht zuletzt auch im beruflichen Unterricht mehr bieten können. Die *Förderung der Begabten bereits auf der Lehrlingsstufe* wird deshalb zu einer ernstzunehmenden Aufgabe. Die vermehrte Schulung darf aber nicht erst nach Arbeitsschluss erfolgen, sondern wir müssen diesen Leuten Gelegenheit geben, zusätzliche sie interessierende und ihren Horizont weitende Fächer wenigstens teilweise auch während der regulären Arbeitszeit zu besuchen. Nicht die um drei bis vier Stunden pro Woche vermehrte Absenz vom Betrieb sollte ins Gewicht fallen, sondern das Bestreben, dem Begabten etwas mehr zu bieten und ihm damit zu zeigen, dass auch der betriebliche Unternehmer aufgeschlossen denkt und an überdurchschnittlichen Leuten interessiert ist, ohne die er seine Aufgabe im Rahmen unserer Volkswirtschaft auch inskünftig nicht wird erfüllen können.

3. *Die bessere Ausbildung der Lehrkräfte*, und zwar sowohl derjenigen für den allgemeinbildenden als auch für den berufskundlichen Unterricht. Sie ist von besonderer Wichtigkeit. Die Arbeiten hierfür sind auf Grund einer Interpellation im Ständerat an die Hand genommen worden. Die vom Eidg. Volkswirtschaftsdepartement eingesetzte Expertenkommission ist bereits zu konkreten Vorschlägen gelangt. Im Vordergrund steht eine wesentliche Verbesserung und Verbreiterung der Ausbildung in psychologischer, pädagogischer und methodischer Hinsicht. Das gilt insbesondere für den hauptamtlich tätigen Fachlehrer. Wir werden um eine Verlängerung der bisherigen Ausbildung nicht herumkommen. Diese ist in der einen oder andern Hinsicht einfach zu bescheiden, und es wäre völlig falsch, wenn wir sagen würden, es sei doch bisher auch gegangen. Einer Verbesserung bedarf ebenfalls die Ausbildung der nebenamtlichen Fachlehrer, auf welche wir auch bei einer gewissen Zentralisierung der Schulen nach wie vor angewiesen sein werden. Eines müssen wir uns für diese Lehrerkategorie aber schon heute klar sein: Der bisherige 30stündige Methodikkurs, sofern er überhaupt besucht wurde, was nicht überall selbstverständlich ist, bietet keine genügende Vorbereitung mehr für die Uebernahme einer Lehrtätigkeit an einer Berufsschule.

Ich glaube nicht zu übertreiben, wenn ich sage, dass sowohl der Lehrmeister als auch die Berufsschule noch viel Werch an der Kunkel haben. Die Berufslehre steht gegenwärtig in einer etwas prekären Lage, besonders was die Nachwuchsrekrutierung betrifft. Wenn sie in ihrer durch das neue Berufsbildungsgesetz nur leicht modifizierten Form ihre Stellung und ihr bisheriges Ansehen behaupten will, so sind vor allem *Aufgeschlossenheit, Weitblick und kritischer Sinn* notwendig, aber auch, und dies in besonderer Masse, eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Betrieb und Berufsschule.

(Fortsetzung folgt)

# Rohstoffe

*Techn. Zentrum*

## IWS – Technisches Zentrum in Ilkley (England)

### II.

#### *Die Abstimmung der Forschungs- und Entwicklungsziele auf die Bedürfnisse des Marktes*

Wir haben im einleitenden Bericht über die feierliche Eröffnung des Technischen Zentrums des IWS in Ilkley (siehe Oktober-Nummer 10/68) bereits die Beweggründe der Errichtung eines Forschungszentrums aufgeführt. Das Ziel besteht darin, die bestehenden Möglichkeiten des IWS für die Produkt- und Entwicklungsforschung auf den Gebieten der Wolle generell und den Wolltextilien im besonderen auszuweiten.

Das IWS und mit ihm verbundene Organisationen be-fassen sich schon seit vielen Jahren mit Forschung, Entwicklung und technischer Betreuung. Diese Dienstleistungen sind naturgemäss für die wollverarbeitende Industrie bestimmt. Forschungs- und Entwicklungsarbeiten wurden in den wollproduzierenden Ländern auf der südlichen Erdhalbkugel sowie in den Universitäten Leeds und Bradford und von der Forschungsvereinigung der Wollindustrien geleistet. Eine direkte Verbindung mit der Industrie in technischen Fragen stellt das IWS hauptsächlich durch seine technischen Zweigdienststellen in den 22 Ländern her, in denen das IWS vertreten ist.

Mittlerweile wurde der Bedarf an neuen Laboratorien und Versuchsanlagen zur Ueberbrückung der Kluft zwischen reiner wissenschaftlicher Forschung und den Erfordernissen der Wolltextilfabriken in aller Welt immer dringlicher.

Die Arbeit des Technischen Zentrums in Ilkley wird daher eine Ergänzung der Arbeit der australischen «Commonwealth Scientific and Industrial Research Organisation» und der Forschungsinstitute in Neuseeland und der Südafrikanischen Republik bilden sowie der Untersuchungen, die von der Forschungsvereinigung der Wollindustrien in den Universitäten Leeds und Bradford durchgeführt werden.

#### *Ueberbrückung der scheinbaren Kluft zwischen Forschung und Produktion*

Das Forschungs- und Entwicklungskomitee tagt zweimal im Jahr, wodurch, zusammen mit dem häufigen persönlichen Kontakt zwischen Forschungsbeauftragten in den Erzeugerländern und dem für Technik und Entwicklung verantwortlichen Stab des IWS in der nördlichen Hemisphäre, die so wichtige ständige Koordination der Programme aller Laboratorien gewährleistet ist.

Zusätzlich zu den in den Laboratorien Erzeugerländer durchgeführten Forschungen auf dem Wolltextil-sektor vergibt das IWS Forschungsaufträge an Universitäten und Laboratorien der Industrie in der nördlichen Hemisphäre. Seit der Fertigstellung des Technischen Zentrums können von der Wollforschung erarbeitete Methoden zur Lösung technischer Probleme rasch ausgewertet und, wenn sie sich als technisch und wirtschaftlich brauchbar erweisen, zu wirtschaftlich vertretbaren Industrieverfahren ausgebaut werden.

Schlussphase dieses «Brückenschlages» ist die Herausgabe eines Leitfadens des Technischen Zentrums über ein neues Verfahren, das in mehreren Fabriken in der Grossproduktion erfolgreich erprobt wurde. Die mit dem neuen Verfahren gemachten Erfahrungen und das «gewusst wie» werden den technischen Experten der IWS-Zweigstellen übersandt, die sie ihrerseits an die wollverarbeitende Industrie ihrer Länder weitergeben. Der in beiden Richtungen fließende Informationsstrom zwischen den Zweigstel-

lenteknikern und denen des Technischen Zentrums führt zu fortlaufenden Verbesserungen neuer Verfahren.

#### *Die Organisation des Technischen Zentrums*

Die Tätigkeit des neuen Institutes umfasst folgende Hauptabteilungen:

1. Abteilung für Verfahrens- und Produktentwicklung
2. Abteilung für Fabrikationsberatung
3. Abteilung für Wollsiegel-spezifikationen und Normen

Diesen Sektoren stehen drei Zentralabteilungen zur Seite:

- Zentralverwaltung
- Technik und Wartung
- Textiltests

Die letztere führt übrigens Arbeiten durch, die von IWS-Personal in allen Teilen der Welt in Auftrag gegeben werden.

Auf Grund des weiten Umfangs der technischen Tätigkeit dieser verschiedenen Abteilungen wurde das Technische Zentrum so angelegt, dass es aus einem Laborblock mit 4180 m<sup>2</sup> und einer Versuchsanlage mit 5000 m<sup>2</sup> Bodenfläche besteht. Wir werden auf die Architektur der sehenswerten Anlage in einem anderen Bericht zurückkommen.

Von Interesse ist es, dass die Versuchsanlage entfettete Wolle zu allen Fertigprodukten verarbeiten kann, einschliesslich Tufted-Teppiche und Kleidungsstücke aus gewebten oder gestrickten Stoffen!

Ausserdem gibt es in Ilkley eine umfassende Bibliothek, einen Vortragssaal für Kursveranstaltungen und öffentliche Versammlungen und eine Werkstatt für die Konstruktion neuer Maschinen und Laborgeräte.

Die grösste Abteilung im Technischen Zentrum ist die *Abteilung für Verfahrens- und Produktentwicklung*. Sie ist in nachstehende Gruppen geordnet, denen Wissenschaftler und technologische Spezialisten aus allen Sparten der Textilindustrie, der Chemischen Industrie und der Textilmaschinen-Industrie zugeteilt sind:

- Färben und Bedrucken
- Textiltechnik und Verarbeitung
- Waschbare Produkte
- Kleider- und Stofftechnologie
- Teppichwolle und Teppiche
- Textilchemie

Die Verwaltung des Technischen Zentrums leistet auf ihrem Gebiet zwar auch wichtige Arbeit, aber die Hauptsache ist doch, dass es sich bei den Arbeitskräften im Zentrum um hocharbeitende Leute mit Vorstellungsvermögen und der besonderen Fähigkeit handelt, wissenschaftliche Prinzipien auf technische oder kommerzielle Probleme zu übertragen.

Der Umfang der Projekte ist ganz unterschiedlich. Sie reichen von solchen, an denen ein oder zwei Personen einige Wochen lang arbeiten, bis zu grossen Gruppenarbeiten, die sich über Jahre hinaus erstrecken können.

Grosse Probleme können nur von koordinierten Teams mit Erfolgchancen angepackt werden — Teams, die sich aus Angehörigen mehrerer wissenschaftlicher und technischer Zweige zusammensetzen. Um solche Teams zusammenstellen zu können, muss die formale Organisation übersprungen werden. Nur so kann die Entwicklungsarbeit wirksam zu einem Fertigungsverfahren oder Produkt führen.

Das Team für jedes Projekt setzt sich aus Chemikern, Physikern und Technikern zusammen; dazu kommen Leute, die gute textiltechnische Allgemeinbildung haben. Aber selbst bei Entwicklungsarbeiten können manche Untersuchungen nicht formell in grössere Projekte gegliedert werden, und auf manchen Gebieten würde eine zu feine Detailplanung nicht zu den gewünschten Ergebnissen führen.

Daher ist es notwendig, *Ausführbarkeitsstudien* von Problemen anzufertigen, die unter Umständen zu neuen Projekten werden können. Diese Arbeit geht simultan mit den konzentrierten Bemühungen im Rahmen laufender Projekte vor sich. Wie sich diese Arbeit entwickelt, hängt von der individuellen Inspiration ab, aber auch von eindeutig verstandenen Richtlinien und kann umgekehrt einen tiefen Einfluss auf die Richtlinien ausüben.

Ausführbarkeitsstudien bilden daher einen wichtigen Bestandteil der Tätigkeit des Technischen Zentrums, ebenso wie kurzfristige Untersuchungen bestehender Verfahren und Produkte zur Unterstützung bestimmter Gruppen im Rahmen der technischen Dienste, die sich Verbesserungen der existierenden Technologie zur Aufgabe gestellt haben. Dazu gehören zum Beispiel Qualitätsverbesserung und Kostensenkung. Solche Arbeiten können ein besseres Verständnis dieser Technologie schaffen und zur Entdeckung neuer oder ungewöhnlicher Verfahren, Produkte oder Anwendungsmöglichkeiten führen.

Diese Verknüpfung von Verfahrens- und Produktentwicklung mit der Tätigkeit des technischen Dienstes wird ergänzt durch die Abteilung für Fabrikationsberatung. Diese Gruppe von Spezialisten bietet von Ilkley aus technische Hilfe und Beratung auf einer weltweiten Grundlage, besonders in Gebieten, in denen die Textilindustrie noch nicht voll entwickelt ist.

Diese Spezialisten tragen zur Leistungsverbesserung von Spinnereien aller Typen bei und erteilen Rat über Maschinen, konventionelle Verfahren und die Anwendung neuer Verfahren. Die Arbeit dieser Abteilung wird stets mit dem betreffenden lokalen IWS-Dienst koordiniert.

Eine enge Zusammenarbeit mit der britischen Textilindustrie erfolgt über den *technischen Dienst für Grossbritannien und Nordirland*. Diese Gruppe von 10 Technologen gehört zum Zweig Grossbritannien und Nordirland des IWS. Sie konzentriert sich derzeit hauptsächlich auf die vielen technischen Probleme der Industrieproduktion von waschbaren Wollprodukten, einschliesslich des im

Grunde damit verwandten Problems, die behandelte Wolle so zu färben, dass sie den nötigen Beständigkeitsnormen entspricht.

Diese Abteilung bietet der Industrie Information und praktische Hilfe in allen technischen Fragen, einschliesslich neuer Verfahren und Produkte, die im Technischen Zentrum selbst oder in anderen Teilen der Welt entwickelt wurden. Besondere Aufmerksamkeit erfahren jene Firmen, die die Wollsiegellizenz erwerben wollen; die Abteilung ist sehr daran interessiert, die Marketingziele der Zweigstelle zu unterstützen.

Der Erfolg des IWS-Wollsiegelprogramms hängt stark von den technischen Diensten der einzelnen Länder ab, denn ihnen fällt die Aufgabe zu, die Qualitätsnormen ständig zu überwachen. Spezifikationen und Normen werden für dieses Programm von einer besonderen Unterabteilung der *Wollsiegelabteilung* aufgestellt. Die Abteilung ist ebenfalls im Technischen Zentrum untergebracht, damit eine enge Zusammenarbeit mit der Abteilung Entwicklung und dem technischen Dienst gewahrt bleibt. Spezifikationen für Wollsiegelprodukte werden nur nach sorgfältigen Untersuchungen festgelegt, bei denen festgestellt wird, welche Eigenschaften eines bestimmten Produktes für den Konsumenten wichtig sind.

Die *Aufstellung von Normen* muss sowohl spezielle Eigenschaften umfassen (z. B. Widerstand der Wolle gegenüber Schrumpfen durch Verfilzung oder Licht- und Waschechtheit bei gefärbten Produkten), als auch die allgemeine Reihe von Eigenschaften, die von bestimmten Produkten erwartet werden (z. B. von Teppichen oder von Strickgarnen).

Die Aufgaben dieser Abteilung umfassen daher die Untersuchung physikalischer Eigenschaften von Wollprodukten, einschliesslich Teppichen, Untersuchungen über alle Aspekte der Farbechtheit, verschiedene Aspekte der Waschbarkeit und schliesslich der Möglichkeit, Normen für Kleidungsstücke aufzustellen.

Der Einblick in den inneren Aufbau und die Organisation des Technischen Zentrums zeigt, mit welchem Willen und was für einer beachtenswerten Zielstrebigkeit die Institutsleitung geistiges und finanzielles Kapital zur Behebung der wollwirtschaftlichen Stagnation investiert. Die Zukunft wird zeigen, wie sich diese Investition gelohnt hat. Dass sie sich lohnt, ist keine Frage; denn die Wolle rührt sich und Textil hat Zukunft!

Anton U. Trinkler

## Der Preis der Wolle

Der Generaldirektor des International Wool Secretariat, W. J. Vines, erklärte vor Journalisten, Industriellen und Schaffarmern aus zwanzig Ländern, dass in der Preissituation auf dem Fasersektor ein neues Element zutage getreten sei. Die Wolle habe die jüngste Rezession bedeutend besser überstanden als ihre Konkurrenzfasern und werde kaum mehr in den Preiszerfall der synthetischen Fasern hineingezogen werden, wie dies während der letzten zehn Jahre zum Teil der Fall gewesen sei.

Jene Wollen, die zu Bekleidung weiterverarbeitet werden, erzielten heute wesentlich höhere Preise als alle mit ihnen in Konkurrenz stehenden synthetischen Fasern. Noch bis vor fünf oder sechs Jahren habe sich dieser Preisunterschied zugunsten der Synthetiks ausgewirkt. Dass Wolle heute höhere Preise erzielen könne, sei das direkte Ergebnis der Forschung und des Fortschritts in der technischen Entwicklung, die die Schaffarmer durch das Internationale Wollsekretariat in den letzten Jahren erbracht hätten.

Die Aussichten für einen gesteigerten Wollverbrauch seien auch in den Oststaaten sehr gut. Die klimatischen Bedingungen seien günstig gewesen und ebenso hätte die politische und wirtschaftliche Einstellung sich verbessert. Er hoffe, dass diese Einstellung durch die jüngsten Ereignisse in der Tschechoslowakei keine wesentliche Aenderung erfahren würde. Das IWS unternehme grosse Anstrengungen in Osteuropa und werde dies auch weiterhin tun. Er glaube jedoch nicht, dass diese schrittweise Rückkehr zu günstigen Handelsbedingungen einen spektakulären Preisauftrieb für Wolle mit sich bringen würde; obwohl es der Wolle gelänge, sich in steigendem Ausmass vom Preis der Synthetiks unabhängig zu machen und loszulösen, könne eine völlige Trennung nicht erwartet werden, es müsse im Gegenteil ein bestimmtes Preisverhältnis bestehen bleiben. Die Chemiekonzerne seien mit den Preisreduktionen bis zum derzeit möglichen Aeussersten gegangen, und die Preise für Synthetiks würden sich für die nächsten Jahre auf einem bestimmten Niveau halten. Wenn später ihr Produktionsvolumen weiter ansteige und

der Wettbewerb sich verschärfe, würde zweifellos wieder eine Abwärtsentwicklung der Preise einsetzen. Er schliesse die Möglichkeit einer gewissen Verbesserung der gegenwärtigen Wollpreise nicht aus, glaube jedoch, dass man angesichts eines in der Zukunft unvermeidlichen Absinkens der Preise der synthetischen Fasern derzeit danach trachten müsse, den bestehenden Preisunterschied auszuweiten, weniger, um noch höhere Preise zu erzielen, als vielmehr, um die Preise auf dem derzeitigen oder einem

vielleicht etwas höheren Niveau zu halten. Die enormen Anstrengungen der Chemiegiganten hätten den Schafwollproduzenten zeitweise das Leben recht schwer gemacht. Er sei jedoch der Meinung, dass auf lange Sicht gesehen die zu erwartenden Veränderungen der gesamten Menschheit zum Vorteil gereichen würden. Sie würden zu einer höheren Leistungsfähigkeit in der Textil- und Bekleidungsindustrie führen und dies würde sich letzten Endes auch für die Wolle günstig auswirken. (IWS)

## Probleme der Internationalen Seidenvereinigung

Das Direktionskomitee der Association Internationale de la Soie (AIS) versammelte sich zu seiner diesjährigen ordentlichen Session auf Einladung der österreichischen Delegation am 19. und 20. September 1968 in Wien. Ueber 70 Delegierte aus 14 Ländern, nämlich aus Oesterreich, Frankreich, Deutschland, Italien, Grossbritannien, Spanien, Portugal, Jugoslawien, der Schweiz, der Türkei, aus Japan, Korea, Indien und den Vereinigten Staaten befassten sich mit zahlreichen wirtschaftlichen und technischen Fragen, denen die Seidenindustrie heute gegenübersteht. Den Vorsitz führte H. Morel-Journel (Frankreich), der Präsident der AIS, assistiert von Generalsekretär J. Vaschalde. Die Schweiz war durch eine starke Delegation unter der Leitung von R. H. Stehli (Zürich), dem schweizerischen Nationaldelegierten und Vizepräsidenten der AIS vertreten. Sie umfasste sowohl Seidenimporteure, Seidenhändler und Zwirner als auch Weber, Ausrüster, Grossisten und Farbstoff-Fabrikanten. Die Seidentrocknungsanstalt Zürich war durch ihren scheidenden und ihren neuen Direktor vertreten. Neben der Erledigung der üblichen administrativen Geschäfte wurde anstelle des zurücktretenden, langjährigen Tresoriers H. Cottin (Frankreich) sein Landsmann L. Cotte zum neuen Verwalter der Finanzen gewählt.

Eines der wichtigsten Ergebnisse der Wiener Tagung ist zweifellos die Schaffung einer *internationalen Seidenmarke*. Nach langen Bemühungen wird nun nach der Wolle und Baumwolle auch die Seide ein eigenes Symbol, eine internationale Seidenmarke erhalten. Das Signet ist hier abgebildet.



Die Kombination mit dem Buchstaben «S» erinnert daran, dass das Wort Seide in allen Sprachen mit «S» beginnt, sei es Soie, Silk, Seta, Seide oder Seda. Die Gesamterscheinung weist symbolisch auf die Feinheit der Seide und auf ihren asiatischen Ursprung hin. Nur das eigentliche Zeichen wird geschützt, während das Beifügen von Worten freigestellt ist. Auf diese Weise kann je nach Bedarf ein Zusatz wie z. B. «Reine Seide» oder «Seide» in einer oder in mehreren Sprachen verwendet werden. Das Zeichen kann auch mit allfällig bereits bestehenden nationalen Seidenmarken kombiniert werden.

Das Signet ging aus einem von der AIS veranstalteten, weltweiten Wettbewerb hervor. Aus nicht weniger als 33 verschiedenen Entwürfen entschied sich eine fachkundige Jury für dieses Zeichen und das Direktionskomitee erhob den Antrag seiner Spezialkommission zum

Beschluss. Beim erfolgreichen Symbol handelt es sich um den *schweizerischen* Vorschlag. Er entstammt einer Idee von H. Weisbrod (Hausen a. A.), dem Präsidenten des Verbandes Schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten, welcher sie in grosszügiger Weise der schweizerischen und internationalen Seidenindustrie zur Verfügung stellte.

Die neue Marke wird nun unverzüglich international hinterlegt und geschützt und kann sodann eingeführt und zur Benützung freigegeben werden. Ein Reglement über die Anwendung der Marke wurde in Wien ebenfalls beschlossen. Die Seidenmarke soll auf allen Stoffen und übrigen Artikeln aus Seide oder Schappe von guter Qualität und Konfektion angebracht werden. Sie kann auch auf Propaganda- und Verkaufsmaterial, das sich direkt auf Artikel aus Seide bezieht, aufgedruckt werden. Dem Signet kann der Zusatz «Marke der Internationalen Seidenvereinigung» beigefügt werden. Die nationalen Delegationen der AIS werden eine angemessene Kontrolle über die korrekte Anwendung der neuen Marke ausüben und allfällige Missbräuche bekämpfen. In der Schweiz wird voraussichtlich die Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft diese Funktion übernehmen. Man hofft, dass sich das neue Seidenzeichen rasch einbürgern wird und dass mit seiner Einführung ein Beitrag zur besseren und einheitlichen Kennzeichnung der Textilien geleistet werden kann.

Gleichzeitig fanden in Wien auch zwei technische Konferenzen statt. Die eine befasste sich mit dem schon anlässlich einer Sitzung in Mailand im Jahre 1967 zur Diskussion gestellten Thema der *Aufmachung der Seide*, und zwar sowohl der Grège als auch der Ouvrées. Unter dem Vorsitz von C. Semenza (Italien) wurden neue Aufmachungsarten studiert, die den modernen Verarbeitungsmethoden in der Zwirnerei, Färberei und Weberei besser entsprechen als die bisher übliche Strangenform. Insbesondere standen die Vor- und Nachteile der Aufmachung der Seide auf Konen und auf zylindrischen Hülsen zur Diskussion. Es handelt sich dabei um ein sehr vielschichtiges Problem, das nur schrittweise einer Lösung nähergebracht werden kann. Abgesehen von technischen Fragen, die sich beispielsweise beim Entbasten und Erschweren oder beim Färben stellen, spielt auch die zollmässige Behandlung der Seide auf Konen in gewissen Ländern eine Rolle. Ebenso müssen mit neuen Aufmachungsarten auch die bisher üblichen Methoden der Verpackung und des Transportes angepasst werden. Um die Entwicklung auf diesem Gebiet weiter zu verfolgen, beschloss das Direktionskomitee, eine Spezialkommission einzusetzen, in der die daran interessierten Sektionen vertreten sein sollen.

Die zweite technische Konferenz war den Problemen der *Farbechtheit* der Seide und der Verbesserung der *Ausrüstung und Appretur* gewidmet. Sie wurde von Dr. H. J. Banhardt (Deutschland) geleitet und führte die Arbeiten fort, welche anlässlich einer Tagung in Zürich im Februar 1967 begonnen und seither in den einzelnen Ländern weiterbehandelt wurden. Zur Diskussion stand insbesondere ein schweizerisch-französischer Vorschlag zur Aufstellung einheitlicher Normen über die Farbechtheit der verschiedenen Artikel aus Seide hinsichtlich Licht, Wasser, Waschen, chemische Reinigung usw., wobei auch auf die

Bedürfnisse der modernen Textilpflegekennzeichnung Rücksicht genommen wurde. Es gelang, über die Einheitsnormen eine weitgehende Einigung unter den europäischen Ländern zu erzielen. Gewisse Details bleiben noch zu bereinigen, während die Produktionsländer Japan und Korea die gesamte Frage noch weiter studieren werden. Besonders wertvoll war die positive Mitarbeit der Vertreter massgebender Farbstoff-Hersteller, welche durch die ständige Verbesserung der für die Seide benötigten Farbstoffsubstanzen einen wesentlichen Beitrag zur Lösung der Echtheitsprobleme leisten.

Das Direktionskomitee sprach sich auch für die Förderung der *Produktion der Rohseide* aus und begründete

alle Massnahmen auf diesem Gebiet. Mit Genugtuung nahm es von den entsprechenden Anstrengungen Kenntnis, welche insbesondere in Japan und Korea unternommen werden. Es appellierte an die übrigen Produktionsländer, ihre Pläne zur Förderung der Produktion von Cocons und Rohseide unentwegt weiterzuführen und mitzuhelfen, der stets wachsenden Nachfrage nach Seide in aller Welt besser genügen zu können.

Die nächste Sitzung des Direktionskomitees soll 1969 in Deutschland stattfinden, während für 1970 wieder ein internationaler Seidenkongress, voraussichtlich in Paris, in Aussicht genommen wurde.

P. S.

## «Qiana» in den Haute-Couture-Kollektionen

In den Kollektionen der Pariser Haute Couture trat jetzt erstmals Du Ponts neue Faser «Qiana» in Erscheinung. Zu den Häusern, die Modelle aus «Qiana» vor Presse und Einkäufern zeigten, gehörten Balmain, Dior, Laroche, Scherrer, Patou, Lanvin, de Rauch, Ricci, Venet, Féraud, Armand, Cardin, Chanel und Ungaro. Alles in allem sind etwa 100 Modelle aus «Qiana» in den Haute-Couture-Kollektionen für Herbst und Winter.

Die Stoffe stammten von den folgenden fünf europäischen Haute-Nouveauté-Webern: L. Abraham, Zürich und Paris, Bianchini-Ferrier, Lyon und Paris, Bucol (Buche-Colcombet), Lyon und Paris, Litex-Nattier, Turin und Paris, und Staron, St-Etienne und Paris. Diese fünf Weber stellten den französischen Couturiers mehr als zwanzig verschiedene Stofftypen in mehr als 300 Farben zur Auswahl, darunter Double-Face-Gabardines und Ottomanes, stück- und garnefärbte Satins, samtähnliche Satin-Coupés, Crêpes, Jacquards, und in den Kollektionen sah man Modelle aus «Qiana» für jede Tageszeit, vom Nachmittags-tailleur über schlichte wie anspruchsvolle Cocktailkleider bis zu reich bestickten, grossen Abendroben.

Am 27. Juni dieses Jahres hatte Du Pont den Namen «Qiana» als eingetragenes Warenzeichen für seine neue Textilfaser bekanntgegeben. Wie der Marketingdirektor der Textilfaserabteilung der Du Pont de Nemours Inter-

national SA, J. R. Emery, erklärte, handelt es sich bei dieser Faser um dieselben chemischen Bindungen wie beim herkömmlichen Nylon. Die durch diese Bindungen verbundenen Molekularbausteine seien jedoch neu. Obgleich «Qiana» daher gattungsmässig als Nylon bezeichnet werde, unterscheidet sich die neue Faser grundlegend von anderem Nylon. Stoffe aus «Qiana» hätten den Griff und das Aussehen von Seide und die ‚wash-and-wear‘-Eigenschaften synthetischer Fasern.

Du Pont wird «Qiana» zunächst als Endlos Garn in 30 und 60 Denier und als Noppengarn in 130 Denier zu Preisen zwischen Fr. 55.— bis 80.— je kg anbieten.

Die Faser wird zurzeit in begrenzten Mengen in einer Versuchsanlage in Chattanooga, Tennessee, hergestellt. Weitere Anlagen sind dort im Bau, so dass mit erweiterter Produktion in der ersten Hälfte des Jahres 1969 gerechnet werden kann. Die für die Faser notwendigen Zwischenprodukte werden von Du Pont hergestellt.

Nach den Erklärungen von Direktor Emery sind bereits eine Reihe von Patenten erteilt oder angemeldet worden, die sich auf die chemische Zusammensetzung und die Herstellung von «Qiana» beziehen. Das Warenzeichen «Qiana» dürfe nur für Stoffe verwendet werden, die zu 100 % aus der neuen Faser bestehen und entsprechend den von Du Pont aufgestellten Qualitätsrichtlinien hergestellt werden.

## Spinnerei, Weberei

### Lufttechnik in Textilbetrieben

#### Projektgrundlagen und Baukonstruktion

(2. Fortsetzung des Lehrganges «Lufttechnik in der Textilindustrie»)

Friedrich Stoll, Dipl.-Ing., c/o Luwa AG, Zürich

Das Ziel der Projektierung ist das Einplanen bzw. Vorplanen einer Anlage, die dem Zwecke einer wirtschaftlichen Herstellung des *Endproduktes* dient.

Die Sicherheit einer zweckentsprechenden Projektierung steht und fällt mit der Zuverlässigkeit und Vollständigkeit der Projektgrundlagen und den verfügbaren Informationen.

**Achtung:** Die Richtwerte lt. Anhang erfolgen ausdrücklich ohne Verbindlichkeit. Auch eine Grobplanung muss sich bereits und ausschliesslich auf eine konkrete Vorlage bzw. ein festumrissenes Projekt stützen können.

Abgesehen von den physikalischen Gegebenheiten ist es nicht möglich, allgemeine Richtlinien von ausreichender Genauigkeit und Zuverlässigkeit zu erstellen. Auf der Basis solcherart vergleichender Betrachtungsweise von nicht identischen Projekten ermittelte Werte bezüglich Ausstattung, Platzbedarf und Verbrauch sind ebenfalls nicht schlüssig und enthalten im Falle ihrer Anwendung das Risiko krasser Fehldispositionen grundsätzlicher Art.

#### 1. Uebersicht

Um die zunehmende Bedeutung des Spezialgebietes der Lufttechnik in der Textilindustrie zu verstehen, ist es notwendig, zunächst einige geschichtliche Gedanken über die Entwicklung der Textilindustrie selbst zu rekapitulieren.

Die Entwicklung setzt ein mit der Faserverarbeitung auf industrieller Basis, d. h. mit von Wasserkraft oder Dampfmaschinen als zentraler Energiequelle betriebenen Fabriken. Mittels natürlichen Luftzuges und später über Düsenbefeuchtungssysteme wird versucht, den Verarbeitungsprozess zu begünstigen.

Markstein bildet die Elektrifikation der Industrie. Zur örtlichen Befeuchtung über Druckluft-Sprühdüsen-systeme kommt die zwangsläufige Luftzirkulation mittels elektrisch angetriebener Ventilatoren, daran anschliessend die Hinführung von unbehandelte Luft in die Produktionszonen über Verteilkanäle. Das System wird nach der Jahrhundertwende abgelöst durch die erstmalige Anwendung

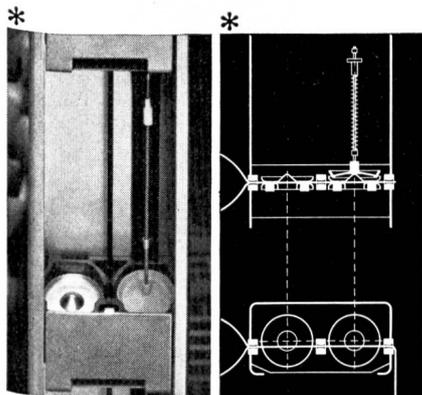


92 d

\*Benninger-Fadenspanner GZB

# Besser als ein Plastikschatz

ist der mechanische Tellerantrieb  
am Fadenspanner GZB —  
er verhindert jegliche Verschmutzung!



Der neue Fadenspanner GZB gewährleistet eine sehr ausgeglichene Fadenspannung, und zwar sowohl innerhalb der Fadenschar, als auch in der ganzen Kettlänge. Die hervorragenden Resultate sind auf zwei Gründe zurückzuführen:

1. Ein mechanischer Antrieb erteilt den Tellern eine zwangsläufige, konstante Drehbewegung. Dadurch bleiben die Teller einwandfrei sauber, und innerhalb aller Spanner eines Gatters herrschen einheitliche, gleichbleibende Verhältnisse.
2. Der Spanner GZB weist keine Umschlingungsbolzen auf. Die Spannung wird dem Faden ausschliesslich durch Druck erteilt. Die von den Garnkörpern herkommenden Spannungsschwankungen bleiben deshalb sehr klein.

Grosser Einsatzbereich, zentrale Spannungsregulierung, rasches Einfädeln und sichere Fadenführung sind weitere Vorteile des Fadenspanners GZB, einem Spezialmodell für Endlosverarbeitung, das sich aber für Stapelfasern ebenso gut einsetzen lässt.

Verlangen Sie unsere  
ausführliche Dokumentation!

Maschinenfabrik Benninger AG  
CH - 9240 Uzwil / Schweiz

**BENNINGER**



Gewinnen Sie Zeit . . .

stellen Sie Ihre Musterkarten mit unserer Schlag- und Kopiermaschine her

Schlag- und Kopiermaschine  
Typ N für alle  
genormten Musterkarten

- Ausführung in 10 mm Teilung verwendbar für 20, 25, 28 und 32-schäftige Karten
- Ausführung in 12 mm Teilung verwendbar für 16, 20, 25 und 28-schäftige Karten

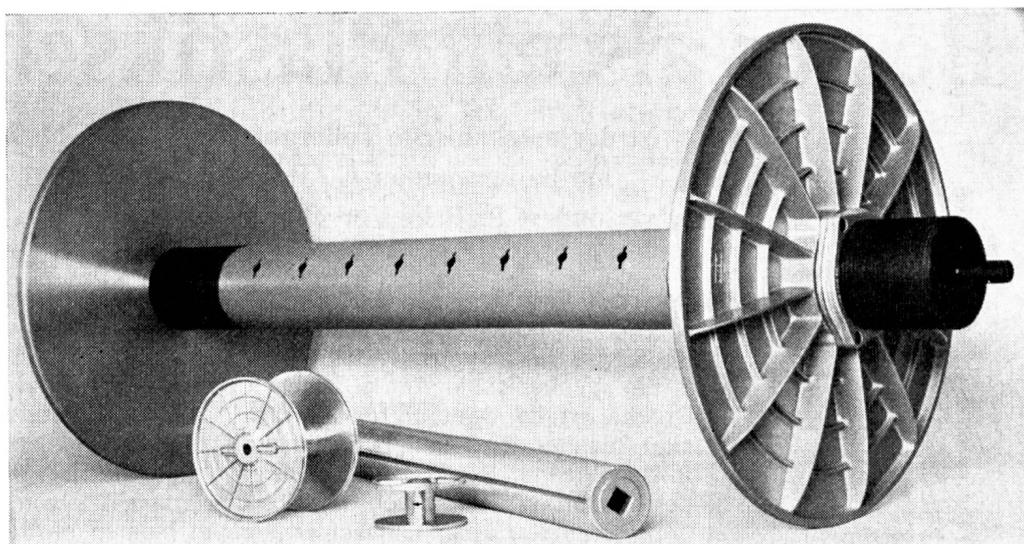
Gebr. Stäubli & Co.  
8810 Horgen / Schweiz  
Tel. 051 / 82 25 11  
Telex 52821

**STÄUBLI**

# Jametti

**Kettbäume, Warenbäume und Spulen**

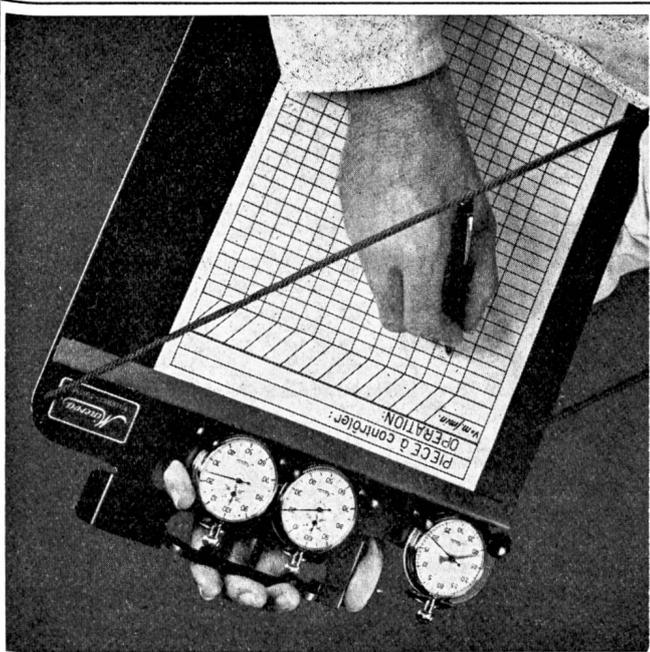
Im Betrieb bewährt – in den Preisen günstig – lange Lebensdauer



Verlangen Sie Unterlagen bei der Generalvertretung für die Schweiz:

**A. Jametti & Co.**  
Somma Lombardo/Varese

**R. Guth & Co., 4000 Basel 3**  
Postfach 30 Tel. 061 / 24 82 91

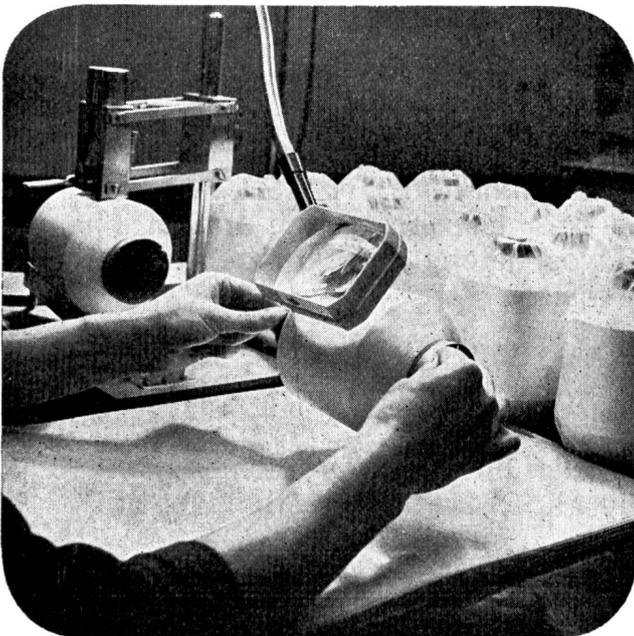


**Zeitstudien-Plancke «DUO-STOP»  
MINERVA für industrielle Kontrollen**

Detaillierte Prospekte zur Verfügung  
Direkte Erledigung der Bestellungen durch

FABRIK *Minerva* AG

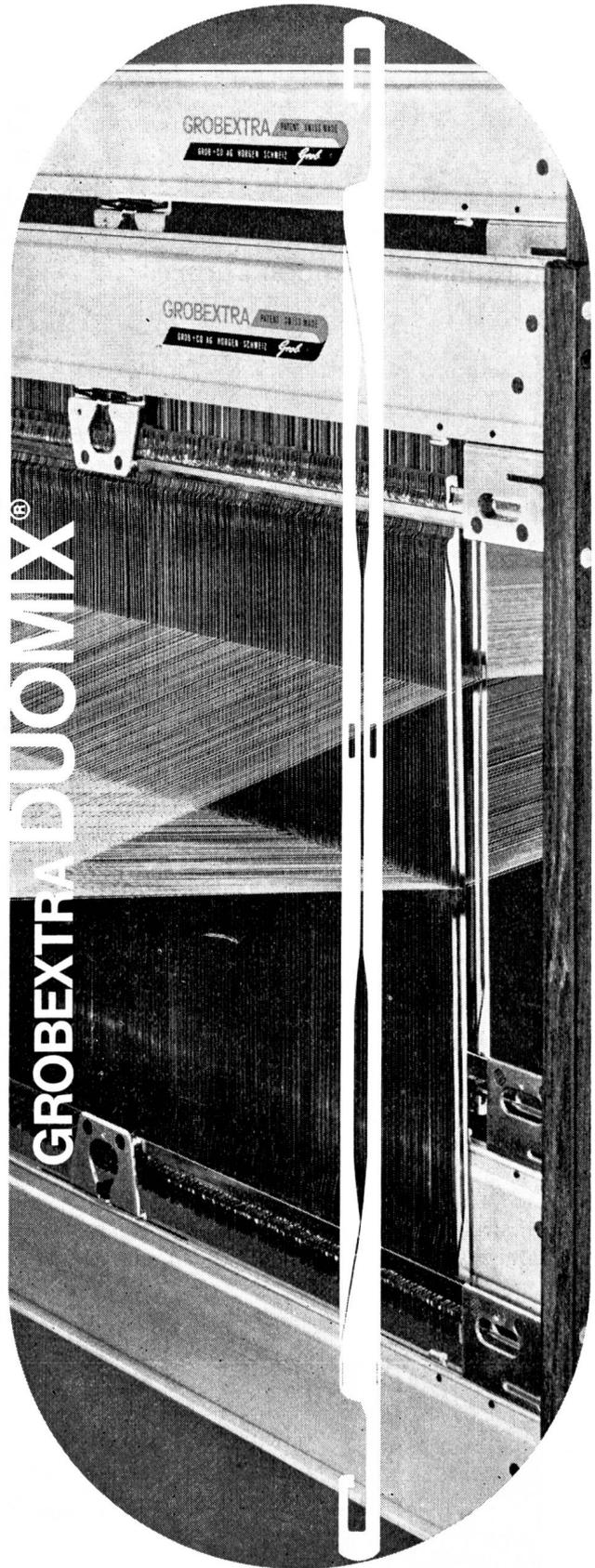
2613 Villeret (Schweiz)



Zwirnerei Niederschönthal AG  
CH-4402 Frenkendorf



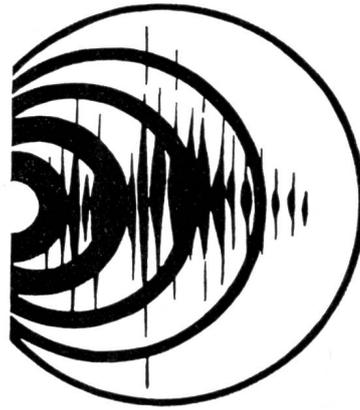
Spezialisiert für Hochdrehen von  
halb- und vollsynthetischem Garn



*Grob*

Grob & Co. AG CH - 8810 Horgen

Ihr grosser Helfer  
im Kampf gegen den Lärm



heisst

## VETROFLEX

das ausgezeichnete Isolierprodukt.

Sie wissen:

Ruhiger Arbeitsplatz = grössere Leistung =  
Herabsetzung der Unfallhäufigkeit.

Deshalb in Räumen mit starken Lärmquellen  
unbedingt eine wirksame Schallisolierung  
vorsehen oder einbauen.

Sie erreichen diese mit einer

**VETROFLEX-Decke —  
die Decke, die viel schluckt.**

Zudem bietet Ihnen VETROFLEX eine vor-  
treffliche Wärmeisolierung und erlaubt Ihnen  
dadurch wesentliche Einsparungen in den  
Betriebskosten.

Das geringe Gewicht der VETROFLEX-Decke  
ermöglicht auch eine leichtere Gesamt-  
konstruktion.

Welches auch Ihre Isolierprobleme sein  
können — fragen Sie uns unverbindlich an.



TEL-Verfahren

GLASFASERN AG

Verkaufsbüro Zürich  
Nüscherstrasse 30  
8039 Zürich 1  
Tel. 051 / 27 17 15

von vorerst manuell gesteuerten zentralen Luftaufbereitungsanlagen, die nach dem Prinzip der Verdunstungskühlung arbeiten. Dieser Zeitpunkt markiert den eigentlichen Beginn der Grundlagenermittlung über den sogenannten Luftwascher.

Es folgen die nach dem gleichen Prinzip arbeitenden, jetzt jedoch bereits automatisch gesteuerten Anlagen von etwas weiter ausgeklügelter Konzeption, wie zum Beispiel dasjenige der kontrollierten Luftführung im Raum mittels Rückluftsystemen — bereits kombiniert mit Kälteanlagen — und schliesslich das Konzept der integralen Luftführung, d. h. den Einbezug der spezifischen Anforderungen wirtschaftlicher Faserverarbeitung in den gesamten Lufthaushalt.

**2. Besonderheiten für den Sachbearbeiter**

Der Sammelbegriff «Textil-Lufttechnik» umfasst nicht nur die Gebiete der Klimatechnik, Kältetechnik, Installationstechnik und Regulierung, sondern verlangt darüber hinaus die Beherrschung oder Kenntnisse über Staubtransportprobleme, Staubbekämpfung und möglicherweise Maschinenkunde bzw. Kenntnisse über die Verarbeitungsmethoden textiler Fasern.

Sehr oft sieht sich der Sachbearbeiter praktikablen Lösungen spezifischer Teilprobleme gegenübergestellt, die sich nur schwierig in die Gesamtkonzeption der Luftsysteme einfügen lassen und einer ausgewogenen Lösung nicht förderlich sind. Dazu kommt, dass einmal statuierte Richtlinien durch neue Erkenntnisse von irgendwelcher direkt beteiligten Seite tangiert werden, was entweder zu Aenderungen oder Kompromissen zwingt. Gerade in der Textilindustrie aber stellt das Konzept der lufttechnischen Anlagen einen mitentscheidenden Faktor für die Qualität und Quantität des Produktes dar.

**3. Projektgrundlage**

**3.1 Berechnung** (siehe Abbildungen 1, 3, 4 und Tabelle 2)

Diese stützt sich einerseits auf die theoretischen Grundlagen über die Bestimmung der Kühllast anhand von Angaben über Baukonstruktion und Maschinenaufstellung, andererseits auf die psychrometrischen Gegebenheiten der Luft. Für die Durchführung der Arbeiten wird ein Bauplan mit eingezeichneter Maschinenaufstellung benötigt.

Grundsätzlich wird unterschieden zwischen 3 Arten von Projekten.

**3.1.1 Vorprojekt**

Unterlagen rudimentären Charakters, d. h. Planskizze, welche über Grössenverhältnisse Aufschluss gibt. In diesem Stadium ist meist noch keine Maschinenaufstellung verfügbar, sehr wohl dagegen eine Liste der vorgesehenen Maschinen und das Produktionsziel. Das Vorprojekt dient denn auch nur der Beschaffung von Zahlenwerten über Platzbedarf der Anlagen, Anschlusswerte für elektrische Energie, Wärme und Wasser, evtl. Richtpreisangabe für Budgetzwecke.

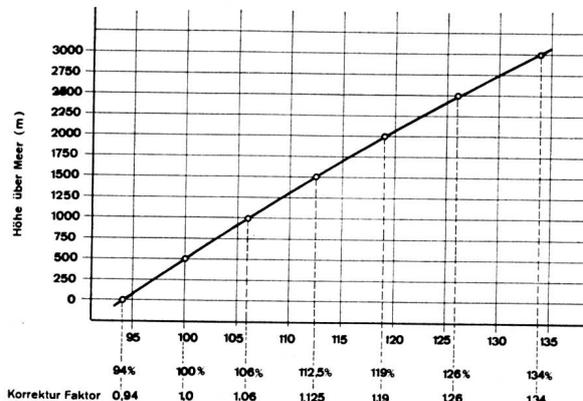
**3.1.2 Projektofferte**

Normalfall, Bauten und Maschinenaufstellung sind bis zu einem bestimmten Grade bereits im Detail festgelegt. Es verbleibt noch ein Spielraum, um die zweckentsprechende Synthese herauszuarbeiten, was vorteilhaft durch eine Koordinationsrunde erfolgt, an welcher die 4 Hauptverantwortlichen für das Projekt teilnehmen, d. h. Kunde, Maschinenlieferant, Baufachmann, Klimafirma. Letztere als mitverantwortlich eingestuft, weil die zu projektierenden Anlagen — je nach deren Umfang und Ausrüstung — einen direkten Einfluss auf die Erreichung des Produktionsziels haben. Es liegt in der Natur der Sache, dass allfällige Projektanpassungen weittragende Konsequenzen auf Baugestaltung, ja sogar Maschinenaufstellung haben können (Luftschächte, Luftkanäle, Abfall-Sammelräume, Luftblasrichtung usw.).

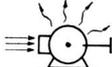
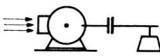
**3.1.3 Ausführungsprojekt**

Eine reine Vertrauenssache. Das Projekt wird von Grund auf im «magischen» Viereck erarbeitet. Vorent-

**Höhenkorrekturen**



**Installierte Maschinenleistung**

- Wirkungsgrad  Faktor 0,8-0,85
- Belastung  Faktor 0,85-0,95
- Gleichzeitigkeit  Faktor 0,85-0,95

$$\text{Betriebsfaktor} = \frac{\text{Belastung} \cdot \text{Gleichzeitigkeit}}{\text{Wirkungsgrad}}$$

Abb. 1

**Approximativer Platzbedarf**

**UNILUWA**

Das Gerät benötigt keinen Platz, der für Produktion vorgesehen ist. Es befindet sich im Raum unterhalb der Decke.

**UNILUWA mit Rückluftsystem**

S-25	S-40	S-63
4·5 m = 20 m <sup>2</sup>	5·5 m = 25 m <sup>2</sup>	6·5 m = 30 m <sup>2</sup>

**Klimazentralen mit Rückluftsystem**

bis 50 000 m <sup>3</sup> /h	bis 100 000 m <sup>3</sup> /h	bis 150 000 m <sup>3</sup> /h
6·10 m = 60 m <sup>2</sup>	6,5·11,5 m = 75 m <sup>2</sup>	7·13 m = 91 m <sup>2</sup>

Minimale lichte Raumhöhen: Filterräume 2,4—2,8 m  
Zentralen 2,5—3,5 m

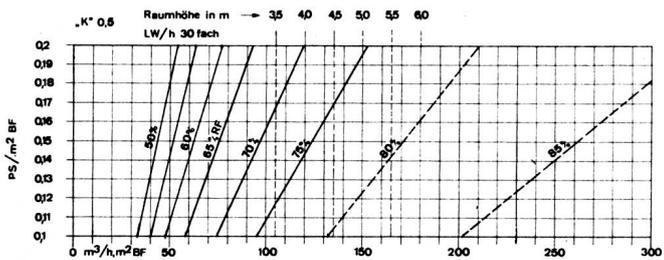
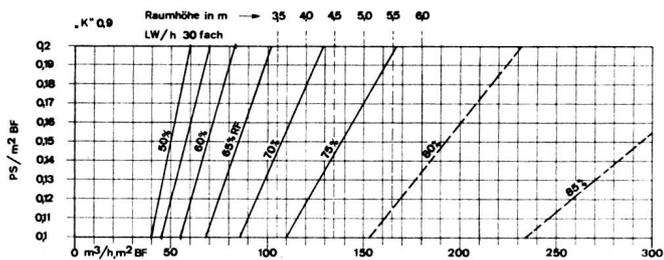
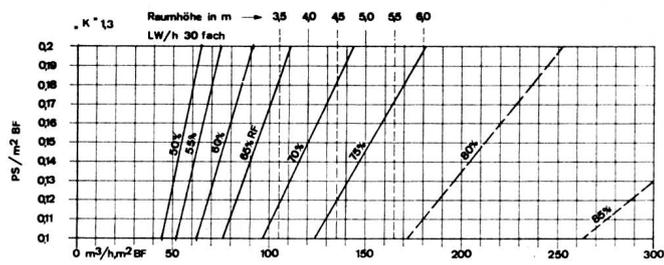
**Approximativer Leistungsbedarf pro 10 000 m<sup>3</sup>/h Zuluft**

UNILUWA	Ne ca. 2,2 PS
UNILUWA mit Rückluftsystem	Ne ca. 3,6 PS
Klimazentralen	Ne ca. 3,1 PS
Klimazentralen mit Rückluftsystem	Ne ca. 4,5 PS

Tabelle 2

**Trocken gesättigte Zuluft**

Basis: 500 m.ü.M. Aussenfeuchttemperatur +20 °C  
 Beleuchtung 25 W/m<sup>2</sup> bzw. ca. 400 Lx  
 Externe Kühllast inbegriffen  
 Betriebsfaktor der Maschinen 0,9  
 Spez. Interne Last auf Schildleistung bezogen

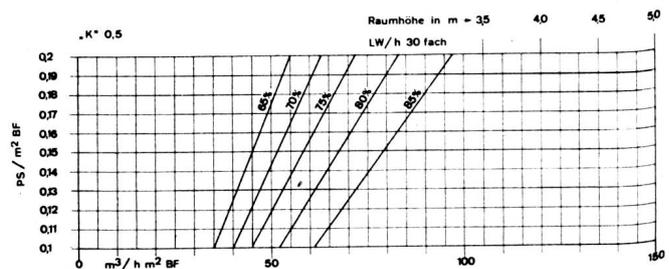
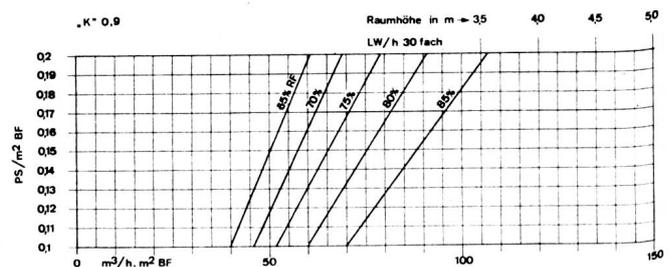
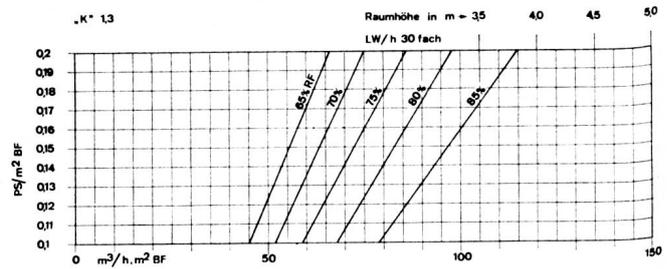


Ext Kühllast = „K“ 1,3 46 „K“ 0,9 32 „K“ 0,5 18 kcal/m<sup>2</sup>, h, °C  
 kcal/m<sup>2</sup>, h bei 85% RF Leichtes Dach At aeq 34 °C

Abb. 3

**Übersättigte Zuluft (1.0 g/kg)**

Basis: 500 m.ü.M. Aussenfeuchttemperatur 20 °C  
 Beleuchtung 25 W/m<sup>2</sup> bzw. ca. 400 Lx  
 Externe Kühllast inbegriffen  
 Betriebsfaktor der Maschinen 0,9  
 Spez. Interne Last auf Schildleistung bezogen



Ext Kühllast = „K“ 1,3 46 „K“ 0,9 32 „K“ 0,5 18 kcal/m<sup>2</sup>, h, °C  
 kcal/m<sup>2</sup>, h bei 85% RF Leichtes Dach At aeq 34 °C

Abb. 4

scheidende Wahl der Lieferfirmen. Obwohl die Planung recht anspruchsvoll und arbeitsintensiv, ist sie einer speditiven Abwicklung über die Zeitspanne von Beginn der Planung an bis zur Produktionsaufnahme förderlich. Wird der Zeitpunkt der definitiven Ausführungsreife eingehalten (deadline) und bleibt das Projekt von nachträglichen «Verbesserungen» verschont, dann ist das zitierte Verfahren mit Abstand das rationellste.

**3.2 Information und Zweckbestimmung**

Die vollumfängliche Information über das Produktionsziel auch dem Hersteller der lufttechnischen Einrichtungen gegenüber kann von ausschlaggebender Bedeutung sein über die Wahl des anzuwendenden Anlagensystems, dessen Anordnung und dessen Ausrüstung. Es geht dabei darum, darüber zu befinden, welches der zur Verfügung stehenden Mittel oder welche Spezialapparate zum Einsatz gelangen sollen. Der Projektingenieur muss in die Lage versetzt werden, darüber entscheiden zu können, ob der Zweck die Mittel rechtfertigt, ob sich ein sofortiger Einsatz von Hilfsaggregaten (z. B. Automatisierung der Filterreinigung und dergleichen) aufdrängt oder die Anlage in der Weise zu konzipieren ist, dass sich solches mit einiger Wahrscheinlichkeit zu einem späteren Zeitpunkt — z. B. bei Erweiterungen — realisieren lässt, und zwar ohne bauliche Anpassungen oder Produktionsstilllegung.

Etwas schwieriger erweist es sich in der Regel, einen Hinweis auf die Unternehmenspolitik des Kunden zu erhalten, sei diese nun eher zurückhaltend konservativ, dynamisch oder aggressiv. Es darf jedoch vorausgesetzt werden, dass sich der Kunde auf Tendenzen oder Beson-

derheiten des spezifischen Marktgebietes und darüber hinaus auf die lokalen Verhältnisse des Arbeitsmarktes eingestellt hat, was es in bezug auf die Marschrichtung bei der Projektierung zu berücksichtigen gilt.

Bei der Zweckbestimmung der zu planenden Anlagensysteme ist grundsätzlich zu unterscheiden.

**3.2.1 Anlagen von ausgesprochener Flexibilität**

Meist der Fall, wenn Zielsetzung nicht deutlich erkennbar oder dann vom Kunden auf Grund seines Marketings und im Bewusstsein der in Kauf zu nehmenden Investitionen so verlangt wird. Optimaler Ausnutzungsgrad der lufttechnischen Einrichtungen sehr oft nicht sichergestellt, d. h. Totalinvestition und Betriebskosten liegen meistens auf einem höheren Niveau als für die jeweilige spezifische Zweckerfüllung möglich wäre. Damit wird eine in erweitertem Rahmen zu einem beliebigen Zeitpunkt mögliche Anpassungsfähigkeit an wechselnde Produktionsanforderungen erkaufte.

**3.2.2 Produktionsgebundene Anlagen**

Reine Zweckerfüllung bei genau definierten Anforderungen. Weitgehendste Ausnutzung der Belastbarkeit der lufttechnischen Einrichtungen sichert optimale Wirtschaftlichkeit. In Europa praktisch nur im Kunstfasersktor üblich, in Uebersee auch im Naturfasersktor. Jedenfalls aber auch bei sämtlichen Systemen im Pneumasektor, worunter Reinigungs- und Absauganlagen an Maschinen oder in Produktionseinrichtungen integrierte Systeme zu verstehen sind.

#### 4. Systemwahl

- Die optimale Lösung ist diejenige, welche sich als die wirtschaftlichste Lösung herausstellt.
- Die wirtschaftlichste Lösung wird sichergestellt durch die Auswahl und Disposition des zweckmässigsten Anlagensystems.
- Das zweckmässigste Anlagensystem wird gefunden durch sorgfältige und realistische Prüfung des tatsächlichen Bedarfes und der Absichten des Kunden.

Bei der Betrachtung des Einzelfalles wird gewahrt, dass der scheinbar grosse Spielraum der obigen Formel in Wirklichkeit sehr begrenzt ist. Dies ganz unbesehen eines vielseitigen Produktsortiments und der vielen Variations- und Kombinationsmöglichkeiten.

Es stehen zur Verfügung:

##### 4.1 Einzelgeräte

mit Verteilkanal trocken oder nass (Uebersättigungsanlage)

##### 4.2 Gerätesysteme

wie vor, jedoch kombiniert mit Rückluft-Bodenkanal-system mit eigenen Ventilatoraggregaten

##### 4.3\* Luftwascher-Zentralanlagen

konventionelle Bauart, Einbezug der Gebäudekonstruktion als Teile zur Anlage, wie z. B. Schächte, Wascherkammern, Wasserbassin

##### 4.4\* Vorfabrizierte Luftwascher

wie vor, jedoch wasserführende Anlageteile, evtl. Trennwände vorgefertigt und auf Platz zusammengebaut.

\* Für Kombination mit Kälteanlagen geeignet.

Alle obgenannten Bauarten können mit automatischen Einrichtungen für Rückluftfiltrierung ausgerüstet werden.

#### 5. Baukonstruktion (Tabelle 5)

Unbedingt zu bevorzugen ist ein geschlossenes, möglichst fensterloses Gebäude, einstöckig mit Flachdach. Bei mehrstöckigen Gebäuden ist das Einplanen eines begehbaren sog. Installationsgeschosses zwischen zwei Produktionsebenen für die Unterbringung von Zuluft- und Rückluftkanälen, Sprinkleranlagen und Beleuchtungsinstallationen vorteilhaft.

Ob eine schwere, mittelschwere oder leichte Konstruktion gewählt wird, ist vorderhand von sekundärer Bedeutung, solange die thermische Qualität der Baukonstruktion den Anforderungen entspricht. Bei schwerer oder mittelschwerer Bauart werden rasch wechselnde äussere Witterungseinflüsse wegen der höheren Speichereigenschaft des Baukörpers weniger ins Gewicht fallen. Leichtbauweise hat den ebenfalls überzeugenden Vorteil einer kürzeren Bauzeit, mit anderen Worten, die Produktion kann in der Regel früher aufgenommen werden oder es bleibt bei fixiertem Produktionsbeginn mehr Zeit

verfügbar für die Planung. In diesem Zusammenhang spielen natürlich auch Ueberlegungen über Baugrund, Baustatik und Aesthetik eine Rolle. Die höhere erforderliche Anlagenkapazität, die bei Leichtbauweise theoretisch in Rechnung zu stellen ist, fällt bei der Betrachtung der Relation von interner Kühllast zu externer Kühllast praktisch kaum ins Gewicht.

Nicht jede gut isolierte Wand oder Bedachung ist zweckmässig. Es gilt die Bedingung, dass Aussenflächen auch mit einer Dampfsperre auszurüsten sind, um der Wasserdampfdiffusion zu begegnen. Jeder versierte Baufachmann wird mit den diesbezüglichen Besonderheiten vertraut sein und diese berücksichtigen.

Tabelle 5

Maximal zugelassener Wärmedurchgangskoeffizient «k» mit Rücksicht auf Oberflächenkondensation

Basis: +20 °C Raumtemperatur,  $\alpha_i = 5$

$$k_{\max} = \alpha_i \cdot \frac{t_R - t''}{t_R - t_A}$$

Aussen-temperatur	65 %	70 %	75 %	80 %	85 %
+10	3.70	3.00	2.50	2.00	1.40
± 0	1.75	1.45	1.20	0.90	0.65
-10	1.20	1.00	0.80	0.60	0.45
-20	0.85	0.75	0.60	0.45	0.33

Bestimmung des k-Wertes

$$k = \frac{1}{\frac{1}{\alpha_i} + \frac{\vartheta_1}{\lambda_1} + \frac{\vartheta_{\dots}}{\lambda_{\dots}} + \frac{1}{\alpha_a}} \quad (\text{kcal/m}^2 \cdot \text{h} \cdot \text{°C})$$

wobei  $\alpha_i = 7$

$\alpha_a = 20$

$\vartheta$  = Dicke der Konstruktionsschicht (m)

$\lambda$  = zugehörige Wärmeleitfähigkeit (kcal/h · m · °C)

Wärmeleitfähigkeit typischer Baumaterialien:

Beton (massiv, leichte Eiseneinlage)  $\lambda = 1.20$

Schaumbeton (porös, leicht)  $\lambda = 0.70$

Backstein (Hohlkörper, gebrannt)  $\lambda = 0.40$

Eternit (Asbestzement)  $\lambda = 0.50$

Isolationsmaterial\*  $\lambda = 0.05$

\* Als solche sind zu verstehen: Polystyrolplatten, gepresster Kork, Steinwolle, Glaswolle, Faserplatten u. ä. mit einem Raumgewicht von  $\leq 300 \text{ kg/m}^3$

Zur Vereinfachung ist vorausgesetzt, dass das Isoliermaterial mittels einer Dampfsperre (Alu- oder PVC-Folie) gegen Dampfdiffusion geschützt ist.

*Lufttechnik*

## Lufttechnik in Textilbetrieben – Regelungen

(3. Fortsetzung des Lehrganges «Lufttechnik in der Textilindustrie»)

Werner Saurenmann, Ing., c/o Luwa AG, Zürich

#### Reguliersysteme

Eine Steuerung oder Regelung kann grundsätzlich von Hand erfolgen, d. h. vom Menschen ausgeübt werden. Sie kann sich aber auch weitgehend selbsttätig automatisch vollziehen. Dies ist das eigentliche Wesen der Automation.

##### 1. Definition

Der Vorgang lässt sich anhand eines Beispiels erklären. Ein mit Wasser gefülltes Becken wird von einem Mann mittels einer Handpumpe entleert. Die Pumpe repräsentiert die Arbeitsmaschine. Die Muskelkraft des Mannes stellt den Antrieb der Arbeitsmaschine dar.

Wird ein zweiter Mann dazugestellt, der als verantwortlicher Vorgesetzter die Höhe des Wasserstandes überwacht und den Befehl gibt, wann die Pumpe in Betrieb zu nehmen ist, so funktioniert dieser als Befehlsgeber. Das Ganze ist bereits ein Regelablauf.

Diese primitive Einrichtung kann mechanisiert werden. Als Befehlsgeber wird ein Niveauschalter eingebaut und zum Antrieb der Pumpe ein Elektromotor verwendet. Der Vorgang ist nunmehr voll mechanisiert.

Grundsätzlich können an diese Anlage zwei verschiedene Anforderungen gestellt werden, nämlich

### 1.1 Gesteuerter Arbeitsablauf

Es wird verlangt, dass das Becken nach Erreichung einer vorbestimmten Wasserstandshöhe vollständig leergepumpt werden soll und dass nach Erfüllung dieser Forderung die Arbeit für eine mehr oder weniger lange Zeitspanne abgeschlossen ist. Der Steuervorgang, d. h. das rechtzeitige Ein- und Ausschalten des Motors, ist sehr einfach. Diesen gesteuerten Arbeitsablauf bezeichnet man als Automatisierung, der eine Vollmechanisierung der Anlage voraussetzt.

### 1.2 Regelungsvorgang

Es wird die Forderung gestellt, den Wasserstand im Becken ständig auf einer bestimmten Höhe, der Sollhöhe oder dem Sollwert, zu halten, unberücksichtigt um unregelmässig schwankende Zufluss- und Abflussmengen. Ein solcher Vorgang wird als Vollautomatisierung oder Automation bezeichnet, welcher ebenfalls eine Vollmechanisierung der Anlage voraussetzt.

In der Praxis bestehen keine scharfen Grenzen zwischen den obgenannten beiden Begriffen, und die Unterscheidung zwischen Automatisierung und Automation ist etwas willkürlich.

## 2. Regelablauf

Es besteht der Wunsch, die Temperatur in einem Raum konstant zu halten. Bei diesem Wirkungsablauf handelt es sich um eine Steuerung, und es erfolgt keine Rückmeldung über die ausgelöste Wirkung. Der Einfluss der Störgrößen ist unterschiedlich. Eine Störgröße ist eine von aussen einwirkende Größe, die — sofern sie sich ihrem Betrage nach ändert — den Vorgang stört. Im Interesse eines einwandfreien Ablaufes des Steuervorganges ist die Kenntnis der Störgröße von ausschlaggebender Bedeutung. Bei einer Steuerung muss demzufolge *jede Störgröße, die Einfluss auf den gesamten Steuervorgang nimmt, berücksichtigt werden*. Die Darstellung eines Steuervorganges im Blockschema wird durch den Wirkungsablauf bestimmt und als sogenannte Steuerkette dargestellt (Abb. 1).

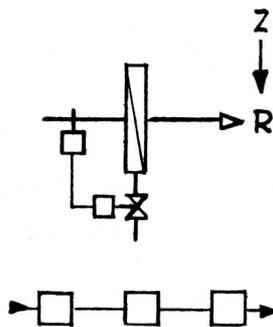


Abb. 1

Wenn Störgrößenänderungen auftreten, dann ist immer eine Regelung erforderlich. Würden in einer zu regelnden Anlage keine sich ändernden Störgrößen auftreten, so ist ein statischer Zustand vorhanden und eine Regelung ist nicht erforderlich. Erst die Änderungen einer Störgröße schaffen einen dynamischen Zustand, somit die Notwendigkeit, eine Regelung einzusetzen.

Die Regelung ist ein Vorgang, bei dem der vorgegebene Wert einer Größe fortlaufend durch Eingriffe auf Grund von Messungen dieser Größe hergestellt und aufrechterhalten wird. Bei einem Regelungsvorgang werden demnach hintereinander folgende Funktionen erfüllt: Messen — Vergleichen — Stellen.

Bei einer Regelung besteht die Möglichkeit, unbekannte Störgrößen zu verarbeiten. Aber auch bei einer Regelung,

insbesondere wenn hohe Regelgüte verlangt wird, ist Gewissheit über die Art und die Anzahl der zu erwartenden Störgrößen erforderlich (Abb. 2).

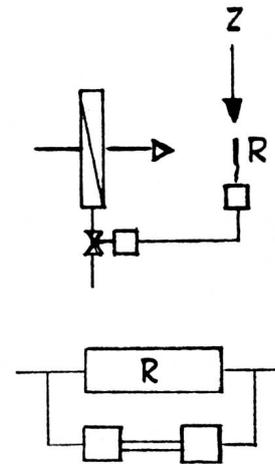


Abb. 2

## 3. Wirkungsablauf — Regelkreis

Jede Regelung geht in einem geschlossenen Wirkungsablauf vor sich, der nur in einer Richtung durchlaufen wird. Man spricht dann von einem Regelkreis.

Der Regelkreis besteht in den meisten Fällen aus einem Teil, an dem eine Größe geregelt werden soll — die *Regelstrecke* —, und einem anderen Teil, den es braucht, um diese zu regeln — die *Regeleinrichtung*.

Die Qualität einer Regelung ist nicht nur von der Regeleinrichtung abhängig, sondern auch in erheblichem Masse von der vorgegebenen Regelstrecke.

Man unterscheidet grundsätzlich zwei Ausführungen von Regelungen, die sich im Aufbau unterscheiden, nämlich Regler *mit* Hilfsenergie und Regler *ohne* Hilfsenergie (Direktregler). Für die Regelung von Klimaanlagen werden üblicherweise Regler *mit* Hilfsenergie verwendet. Unter dem Begriff Regler ist in jedem Falle ein Gerät zu verstehen, das mindestens eine Messeinrichtung für die Regelabweichung und eine Einrichtung zum Veranlassen einer Stellgrößenänderung besitzt.

## 4. Pneumatisches Regelsystem

Für die pneumatische Regelung stehen Regler zweier verschiedener Bauarten zur Verfügung.

### 4.1 Abblasender Regler

Normalerweise mit einem Düsen-Prallplattensystem ausgerüstet. Der Regler arbeitet vorwiegend nach dem Prinzip des Wegvergleiches. Der Fühler besteht aus einem Invarstab, der praktisch keine temperaturabhängige Längenänderung aufweist, sowie einer Messinghülse, die sich bei steigender Temperatur dehnt und den Invarstab mitzieht. Dadurch wird die Düse von der Prallplatte abgedeckt, so dass der Druck in der Steuerleitung steigt und das Regelventil betätigt wird.

### 4.2 Nicht abblasender Regler

Der nicht abblasende Regler arbeitet nach dem Prinzip des Kraftvergleiches. Als Fühler dient z. B. ein Metallfederbalg, der mit einer leicht siedenden Flüssigkeit teilweise gefüllt ist. Zunehmende Temperatur bewirkt steigenden Dampfdruck im Faltenbalg, womit eine Kraft auf einen Hebel ausgeübt wird. Nach Ueberwindung einer Federkraft (Sollwert) drückt der Hebel den Stößel des Kraftschalters nieder, wodurch der Steuerdruck in der Kammer des Kraftschalters ausgebaut wird und das Regelventil betätigt.

## 5. Wirkungsweise

Die Regler unterscheiden sich in der Wirkungsweise. Es ist dies das Verhalten seines Steuerdruckes bei einer Abweichung des Istwertes der Regelgrösse vom eingestellten Sollwert. Man unterscheidet

### 5.1 Direktwirkender Regler (DW)

Steigende Regelgrösse = steigender Steuerdruck  
oder

fallende Regelgrösse = fallender Steuerdruck

### 5.2 Umgekehrtwirkender Regler (UW)

Steigende Regelgrösse = fallender Steuerdruck  
oder

fallende Regelgrösse = steigender Steuerdruck

Die Aufgabe des Reglers besteht darin, das Stellglied im Verhältnis zur Regelgrösse zu verstellen. Der Regler steuert einen Steuerluftdruck von 0,2—1,0 atü aus und bewirkt, dass die Stellgrösse innerhalb des Stellbereiches immer den Wert einnimmt, welcher der jeweiligen gemessenen Regelgrösse entspricht. Diese Regler bezeichnet man als stetige Regler.

Den Bereich, um den sich die Regelgrösse ändern muss, um die Stellgrösse über den gesamten Stellbereich zu ändern, nennt man den Proportionalbereich oder kurz P-Band. Es handelt sich in diesem Falle um einen Proportionalregler.

## 6. Arbeitsweise

Für die Arbeitsweise eines pneumatisch betätigten Stellgliedes ist die Endlage eines Stellgliedes massgebend, die es in drucklosem Zustand des Antriebes, also bei entlüftetem Stellmotor einnimmt.

Man unterscheidet zwei Arbeitsweisen von Stellgliedern, nämlich

### 6.1 Ventil drucklos offen DO

Steigender Steuerdruck = schliessendes Stellglied  
oder

sinkender Steuerdruck = öffnendes Stellglied

### 6.2 Ventil drucklos zu DZ

Steigender Steuerdruck = öffnendes Stellglied  
oder

sinkender Steuerdruck = schliessendes Stellglied

Die richtige Zusammenstellung von Regler und Stellglied bezüglich ihrer Wirkungs- und Arbeitsweise ist für das richtige Arbeiten eines Regelkreises entscheidend. Das Verhältnis von Wirkungs- und Arbeitsweise wird allein durch das zu regelnde Medium (Warmwasser, Kaltwasser, Wasser für Befeuchtung usw.) und dessen Wirkung auf die Regelgrösse (Temperatur, rel. Luftfeuchte) bestimmt.

Die Vorzüge der pneumatischen Regelung sind die stufenlose Verstellung der Stellglieder, ruhige Arbeitsweise, grosse Genauigkeit. Die Regler sind robust und einfach. Sie haben eine hohe Betriebssicherheit auch im rauen Betrieb.

## 7. Elektronisch-pneumatisches Regelsystem

Die Messung erfolgt elektronisch. Die Regelgrössenänderung gibt auf den elektronischen Fühler eine Widerstandsänderung. Der Fühler ist ein aussenliegender Zweig der Messbrücke, so dass durch die Widerstandsänderung eine entsprechende Brückenspannung entsteht. Die Brückenspannung, nun als Steuersignal, betätigt im Regler das Magnetsystem, das mit dem Düsen-Prallplattensystem gekoppelt ist. Mit dieser Vorrichtung wird das elektrische in ein pneumatisches Steuersignal umgesetzt. Das pneumatische Ausgangssignal regelt nun das pneumatische Stellglied.

## 8. Elektronisches Regelsystem

Beim reinen elektronischen Regelsystem wird die Steuerung ab dem Regler direkt auf ein entsprechend gebautes elektrisches Stellglied gegeben. Dieser Stellantrieb kann ein Magnetantrieb sein. Die Konstruktion hat mit Ausnahme des Ankers und des Ventilkegels keine beweglichen Teile. Das vom Regler übermittelte variable Spannungssignal wird durch den Magneten direkt in eine axiale Kraft umgewandelt. Diese Kraft ist mit einer durch eine Feder hervorgerufene Gegenkraft in einer bestimmten Lage im Gleichgewicht. Die Gleichgewichtslage ändert sich nun je nach der Stärke der Magnetkraft und bewirkt so die progressive Verstellung des Ventilkegels, ähnlich dem pneumatischen Prinzip.

## 9. Elektrisches Regelsystem

In einem reinen elektrischen System kommen zwei Hauptgruppen von Reglern am meisten zur Anwendung, nämlich

### 9.1 Unstetige Regler (Zweipunktregler)

Es sind nur zwei Werte für die Stellgrösse möglich. Beim Zweipunktregler stellt sich im Regelkreis ein Betriebszustand ein, bei welchem die Stellgrösse sich abwechselnd auf den einen oder anderen Wert einstellt. Massgebend ist dabei, dass demzufolge auch der Wert der Regelgrösse einem dauernden Wechsel unterliegt.

Der Wert der Regelgrösse, bei welchem der Zweipunktregler von einem Wert der Stellgrösse auf den anderen schaltet, wird als Schalterpunkt bezeichnet. Erfolgt das Umschalten in beiden Richtungen nicht beim gleichen Wert, so spricht man vom oberen und unteren Schalterpunkt. Der Abstand zwischen oberem und unterem Schalterpunkt wird mit Schaltdifferenz bezeichnet. Diese betriebsmässig bedingte Pendelung ist oft unerwünscht und verlangt eine genaue Ueberprüfung für den Einsatz des Zweipunktreglers (Boiler, Heizkessel).

### 9.2 Stetige Regler (Schwebende Regler)

Beim stetigen Regler kann die Stellgrösse innerhalb des Stellbereiches jeden beliebigen Wert annehmen und dadurch auf den für die Beharrung richtigen Wert gebracht werden. Innerhalb der stetigen Regler besteht je nach dem Zeitverhalten derselben, durch welches auch das Ausgangssignal beeinflusst wird, eine entsprechende Gruppeneinteilung.

Im Gegensatz zum Zweipunktregler kann sich hier also ein Beharrungszustand ohne dauernden Wechsel des Wertes der Stellgrösse und der Regelgrösse einstellen.

Der elektrische Regler kann ein mittels des Fühlers betätigter veränderlicher Ohmscher Widerstand sein. Die Widerstandsänderung hat eine Spannungsänderung zur Folge. Ueber das Relais wird das Ausgangssignal auf das Stellglied gegeben. Im Stellantrieb ist ein zweiter veränderlicher Widerstand mit einem Motor gekoppelt. Damit wird die Änderung des Reglerwiderstandes durch die ausgelöste Stellgrössenänderung wieder ausgeglichen — das Regelsystem kommt in die Beharrung. Der Stellantrieb ist mit einem elektrischen Motor ausgerüstet, der über ein Getriebe die Ventilspindel betätigt. Mittels des Schalters im Relais wird die Drehrichtung des Motors umgekehrt, so dass sich das Ventil schliesst oder öffnet.

Eine wesentlich einfachere Regelung ist die Betätigung des Stellantriebes direkt mit dem sogenannten Zweilaufregler. Der Regler enthält einen Schalter mit einer neutralen Mittelstellung. Durch diese Mittelstellung ist es möglich, dass sich die Regeleinrichtung in einen Beharrungszustand (Schwebelage) regeln kann. Es handelt sich hier um eine quasi stetige Regelung.

Vorstehende Ausführungen können nur einen kurzen Ueberblick über die verschiedenen Regelsysteme geben,

ohne in die Vielfalt von Details einzudringen. Die Begriffe und Leitsätze der Regeltechnik sind in den DIN-Normen 19226 und in den Leitsätzen SEV 0208 genau definiert.

## 10. Wartung

Regelinstrumente und -geräte sollen möglichst störungsfrei arbeiten, um das gewünschte Resultat erbringen zu können. Dieser berechtigten Anforderung steht die ebenso berechnete Pflicht einer regelmässigen Wartung gegenüber. Regelgeräte bilden in dieser Hinsicht keine Ausnahme. Genauigkeit und Betriebssicherheit jeder Regelanlage hängen weitgehend von dieser Wartung ab. Unter Zugrundelegung durchschnittlicher Betriebsbedingungen wird ein Wartungsplan aufgestellt. Auf diesem muss ersichtlich sein

### 10.1 Häufigkeit der Wartung

### 10.2 Auszuführende Arbeiten

Als Richtlinie kann folgendes Beispiel dienen:

wöchentlich	Kondensatwasser aus Druckbehälter leeren
monatlich	Ansaugluftfilter reinigen Einstellung der Druckreduzierstation kontrollieren
vierteljährlich	Oelwechsel im Kurbelgehäuse
halbjährlich	Leitungen auf Verschmutzung prüfen Kompressor-Druckregler prüfen Eichen und Prüfen der Regler und P-Band
jährlich	Ventile schmieren, Ventile nachstellen und auf Dichthalten prüfen, Antriebsmotoren schmieren

## 11. Schaltausrüstung

Für die Inbetriebsetzung von Elektromotoren in Klimaanlagen wird normalerweise eine einfache Schaltausrüstung benötigt.

In der Regel wird die Betriebsspannung über einen Kurzschlusschutz — die Sicherungen — sowie über einen Motorschutz — das thermische Schutzrelais — auf den Motor gespeist. Motoren mit stark veränderlicher Belastung, wie z. B. Kältekompressoren usw., werden zusätzlich mit einem Wicklungs-Uebertemperaturschutz ausgerüstet.

Der Schutzbereich des Kurzschlusschutzes, d. h. der Sicherungen, erstreckt sich auf Ueberströme oberhalb des etwa zehnfachen Motornennstromes.

Der am Schaltschütz angebaute Motorschutz arbeitet als Ueberlastschutz. Durch den Ueberlastschutz wird eine unzulässig hohe Erwärmung des Motors verhindert, die infolge einer andauernden überhöhten Belastung des Antriebsmotors auftreten kann. Der Schutzbereich erstreckt sich hier auf Ueberströme zwischen 1,05 und etwa dem zehnfachen Nennstrom des Motors.

Der Wicklungsschutz ist ein in der Motorenwicklung eingebauter Thermostat, welcher direkt auf eine Ueber Temperatur in der Wicklung anspricht. Die Pilotthermostaten haben normal einen Sollwert von ca. 80 °C.

Für die Inbetriebsetzung des Motors sind zwei Arten von Steuerungen bekannt. Wird über Regler oder andere Kontaktgeber der Steuerkette des Schaltschützens gesteuert, so wird in der Regel die Dauerkontaktsteuerung gewählt.

Die Impulssteuerung wird hauptsächlich da angewendet, wo ein Motor oder eine Anlage nach einem Netzunterbruch im Stillstand bleiben muss. Bei einer Impulssteuerung muss nach jedem Unterbruch der Motor oder die Anlage wieder neu eingeschaltet werden. (Schluss folgt)

# Messen

## Internationaler Wäsche- und Miedersalon Köln mit Badebekleidung

19. bis 22. September 1968

### Erwartungen übertroffen

Der allgemeine konjunkturelle Aufwärtstrend hat auch den Wäsche- und Miederbereich erfasst. Dies bestätigte deutlich der diesjährige Internationale Wäsche- und Miedersalon Köln mit Badebekleidung. Die geschäftlichen Ergebnisse übertrafen in fast allen Warenbereichen die Erwartungen der Aussteller. Der Handel zeigte sich über Erwartungen dispositionsfreudig. Im Hinblick auf die wachsende Nachfrage der Verbraucher erteilte die einkaufende Wirtschaft gleichzeitig in beträchtlichem Umfange Nachorders für das jetzt anlaufende Herbst-/Wintergeschäft. In diesem Zusammenhang galt das besondere Interesse des Handels ferner repräsentativen Modellen und Geschenkartikeln für das Weihnachtsgeschäft.

Der Besuch von 9690 Fachbesuchern aus 38 europäischen und überseeischen Ländern bekräftigte das grosse Interesse für diesen wichtigen Einkaufs- und Orientierungsplatz der Branche. Aus dem Ausland kamen 3490 Fachinteressenten; das entspricht 36 % des Gesamtbesuches. Gegenüber der vorjährigen Veranstaltung erhöhte sich die Zahl der Besucher um 51 %.

207 Aussteller (davon 74 aus dem Ausland) und 41 zusätzlich vertretene Firmen aus 20 Ländern — darunter die massgebendsten, international bekannten Markenartikel-firmen — zeigten in der neuen Halle 13 auf einer Brutto-Ausstellungsfläche von 25 000 qm ihre neuen Kollektionen, die sich in diesem Jahr besonders durch modisch-interessante Optiken und hohes Stoff- und Verarbeitungsniveau auszeichneten.

Mit Genugtuung vermerkten Händler und Einkäufer die beachtlichen Anstrengungen der ausstellenden Industrie, durch verkaufsinteressante Angebote und Novitäten in allen Preislagen dem Markt neue Akzente zu geben. Zu den interessantesten Merkmalen des neuen Angebotsprogrammes für die nächste Saison zählt der Trend zu neuen elastischen Materialien, die bei hoher Formstabilität höchsten Bewegungskomfort garantieren. Wäsche und Miederwaren passen sich stärker dem Modetrend der Oberbekleidung an.

Der Set-Gedanke gilt in gleichem Masse für gewebte und gewirkte Wäsche. Die vielfachen phantasievollen Set-Vorschläge reichen bei der Bademode bis zu zwölf Kombinationsteilen. Durch die erstmalige Beteiligung einer grösseren Zahl massgeblicher Vorlieferanten der Wäsche- und Miederindustrie erhielt das Messesortiment ausserdem eine wertvolle Ergänzung.

Sprecher der einzelnen Fachgruppen hoben hervor, dass schon vom ersten Messetage an massgebliche in- und ausländische Einkäufer vorsprachen. Ueberhaupt seien in diesem Jahr viel mehr wichtige in- und ausländische Kunden nach Köln gekommen als zur vorjährigen Veranstaltung. Es konnten daher vielfach neue Geschäftsverbindungen innerhalb des deutschen Marktes wie auch auf multilateraler Ebene angeknüpft werden. Durch die repräsentative ausländische Ausstellerbeteiligung und die Vielzahl von Fachinteressenten aus aller Welt wurde die Bedeutung des Kölner Salons als internationaler Marktplatz der Branche besonders bekräftigt.

Die Hersteller von *Damenwäsche aus Maschenware* konnten erfreut die gute Aufnahme der neuen Europa-

farbe «Mimosa» — ein zarter Gelbton mit aparten Kontrastmöglichkeiten zu anderen modischen Kolorits — registrieren. Die ganze Farbpalette, in der nach wie vor Weissöne eine wichtige Rolle spielen, erhält ausserdem durch Ciel und Rosé eine frühlingshaft heitere, beschwingte Note. Dies dokumentiert sich auch in den zum Teil romantisch verspielten Schnittführungen, die jung und damenhaft zugleich das attraktive Dessous mehr denn je in den Blickpunkt der Mode rücken. Der Handel zeigte sich beeindruckt und aufgeschlossen sowohl von diesem soft- als auch von dem neuen spitzenreichen Stil, der, abgestimmt auf die Tendenzen der Damenoberbekleidung, zu guten Umsätzen im kommenden Frühjahr und Sommer führen dürfte. Dabei wird dem Set-Gedanken weiterhin grosse Aufmerksamkeit geschenkt.

Innerhalb der Warengruppe *Webwäsche* ist die klassisch-weisse Nachtwäsche nach wie vor gefragt. Das ist auch auf die Zunahme von farbiger Bettwäsche in den Haushalten zurückzuführen. Andererseits aber konnte beim hochwertigen seriösen Baumwollbatist-Nachthemd ein stärkerer Trend zu kräftigen Farben beobachtet werden, wobei dieser jugendliche Modestil bis in die oberen Grössengruppen reicht. Der zu den Nachtkleidern passende Hausmantel ist für viele Kollektionen nahezu eine Selbstverständlichkeit. Besonders für die Nachorders zum Weihnachtsgeschäft wurden elegante Nachtsembles interessiert vom Handel aufgenommen.

Das Zusammenspiel von Damenoberbekleidung und *Miederwaren* kam selten zuvor so deutlich zum Ausdruck wie beim diesjährigen Salon. Nachdem die schlanke Taille wieder in den modischen Blickpunkt gerückt ist, sollen neuentwickelte Miederwaren mit raffiniert verstellbarer Taillenweite die Figurprobleme geschickt lösen. Strumpfarbene Miederartikel kommen der Strumpfhosenmode beim Kurzrock durchdacht entgegen. Der aktuelle Trend zur romantischen Note ist auch bei den Miederwaren bis in die oberen Grössen nicht zu übersehen. Spitzenstoffe verbinden sich harmonisch mit neuartigen superleichten Elastikmaterialien, die trotz ihrer Leichtigkeit hohe Formkraft an den gewünschten Partien besitzen.

In der *Bade- und Freizeitmode* konnte man deutlich zwei modische Richtungen ablesen. Beim sportlich-jungen Stil liegt der Marine-Look mit seiner klassischen Rot-Weiss-Marine-Skala ausgezeichnet im Rennen. Daneben behauptet sich eine betont weibliche Linie, bei der Floral-Dessins wieder eine dominierende Aufgabe behalten haben.

Formgebende Ausarbeitungen gehören bei allen Modellen, ob einteilig, zweiteilig oder in winziger Bikini-Ausführung, zur Selbstverständlichkeit. Jede Bade- und Freizeitkollektion präsentierte eine Fülle von Set-Vorschlägen, die bis zu den Partner-Modellen für SIE und IHN reichen. Elastikstoffe mit Seidenglanz, Frotté-Effekte und frische Baumwoll-Imprimés fanden gleichermassen gute Aufnahme bei den Einkäufern, sofern sie in modisch-zugkräftigen Schnitten vorgestellt wurden.

Die grosse Attraktion des Kölner Salons und zugleich Ruhepunkt inmitten anstrengender Messegespräche war wie immer der architektonisch erneut vorbildlich gestaltete Gemeinschaftsstand «*Spiegel des modischen Schaffens*». Mit geschickt verteilten Spiegelflächen, indirekter Beleuchtung und wirkungsvoll eingesetzten Weissakzenten vermittelte er den dort ausgestellten Modellen den atmosphärisch gelungenen Rahmen. Mit über 100 Spitzenmodellen beschränkte sich diese internationale Leistungsschau nicht allein auf die für den Handel ausserordentlich wichtige Information, sondern bot gleichzeitig ein Beispiel für eine werblich-aussagefähige und zugleich geschmacklich sichere Dekoration von Damenwäsche, Mieder und Bademoden.

Die schweizerischen Aussteller bezeichneten den Geschäftsverlauf auf dem diesjährigen Kölner Salon als bedeutend besser als im Vorjahr. Das betrifft auch Nachorders für die Wintersaison. Exklusive Modelle in ausgefallenen Farben seien ausserordentlich gut verkauft worden. Kunden und neue Interessenten kamen aus allen europäischen Ländern, insbesondere aus Skandinavien. Auf Grund der interessanten Verkaufsgespräche wird ein besonders gutes Nachmessegeschäft erwartet. Die EWG-Zölle wirkten sich auf der Messe kaum absatzhemmend aus. Geklagt wurde allerdings über eine Erschwerung der Exporte nach Frankreich durch die neuen Einfuhrformalitäten für Textilien.

#### *Europäische Kommission Korsettindustrie tagte in Köln*

Anlässlich des Internationalen Wäsche- und Mieder-salons Köln mit Badebekleidung führte die Europäische Kommission Korsettindustrie am 20. September 1968 ihre Herbsttagung durch. An dieser Tagung beteiligten sich Delegierte aus 10 Ländern.

## FAWEM 68

15. bis 24. November 1968

Die Plazierungsarbeiten zur FAWEM 68, der ersten Fachmesse für Werkzeugmaschinen und Werkzeuge, die vom 15. bis 24. November 1968 in Basel stattfindet, sind nunmehr abgeschlossen. Rund 120 Aussteller werden sich an ihr beteiligen und in den Hallen 3—7 der Schweizer Mustermesse auf 22 000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche Werkzeugmaschinen und Werkzeuge von gegen 400 Lieferwerken aus 15 Ländern zum Angebot bringen. Die FAWEM 68 wird damit die bisher umfangreichste Werkzeugmaschinen- und Werkzeugausstellung der Schweiz.

Während im Frühjahr die Schweizer Mustermesse in den Hallen 6 und 7 ein umfassendes Bild der schweizerischen Werkzeugmaschinenproduktion darbot, wird nun im November die FAWEM 68 einen repräsentativen Ueberblick über die auf dem schweizerischen Markte angebotenen ausländischen Werkzeugmaschinen und Werkzeuge, ergänzt durch schweizerische Fabrikate, vermitteln.

Die marktmässige Bedeutung des an der FAWEM vereinigten Angebotes geht daraus hervor, dass die Werkzeugmaschinen und Werkzeugimporte im vergangenen Jahr ungefähr gleich hoch waren wie der Inlandsabsatz der

schweizerischen Werkzeugmaschinen- und Werkzeugindustrie, die bekanntlich etwa 80 Prozent ihrer Erzeugnisse exportiert.

Der Einfuhrwert betrug 1967 rund 123 Mio Franken und der Ausfuhrwert für 1967 rund 534 Mio Franken.

Von den «Mitteilungen über Textilindustrie» nahestehenden Firmen sind folgende Standbesprechungen publiziert:

**SRO Kugellagerwerke, J. Schmid-Roost AG, Zürich-Oerlikon**, in Verbindung mit dem Stammhaus FAG Kugelfischer Georg Schäfer & Co., Schweinfurt und den Schwesterbetrieben Dürkoppwerke AG, Bielefeld und G. u. F. Jaeger GmbH, Wuppertal-Elberfeld — Halle 6, Stand 6107.

Das Ausstellungsprogramm dieser Firmen umfasst die gängigen Kugel-, Rollen- und Nadellagertypen, Lager in Sonderausführung für Werkzeugmaschinen und Messgeräte für den Wälzlagerbau.

An Neu- und Weiterentwicklungen und an Demonstrationsmodellen sind zu sehen: Laufendes Modell einer Fein-

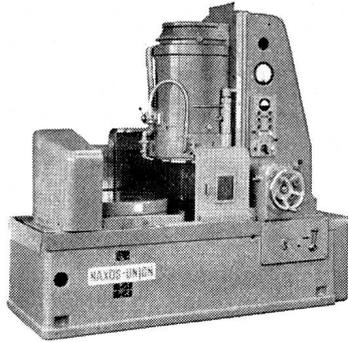
bohrspindel mit neuentwickelten Spindellagern. Die Drehzahlsteigerung beträgt 100 % — Neue Messgeräte für den Einbau von Wälzlagern — Messgerät Talytron R 10 zum Abtasten von Gehäusebohrungen — Grosslager in Hoch-

genauigkeitsausführung für Werkzeugmaschinen — Ultra-Präzisionslager, demonstriert am laufenden Modell.

Beratung durch Fachingenieure während der ganzen Dauer der Ausstellung.

**Walter Meier, Werkzeugmaschinen AG, Zürich, FAWEM 68** — Halle 6, Stand 6202 und 6301.

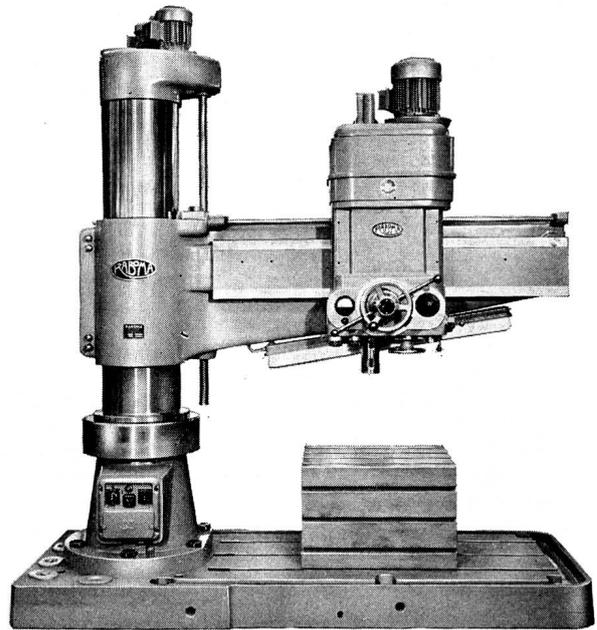
Auf *Stand 6202* werden vornehmlich solche Maschinen — und zwar die meisten unter Schnitt — gezeigt, die dem



NAXOS-UNION Rundtisch-Flachschleifmaschine FR 750

Primat der heutigen Bearbeitungsaufgaben, d. h. der Automatisierung dienen, während auf *Stand 6301* ein hochwertiges Programm von Spezialwerkzeugen zur Ausstellung gelangt.

Aus der imposanten Schau von Hochleistungs-Werkzeugmaschinen sind folgende Typen abgebildet:



RABOMA Radialbohrmaschine

## Tagungen

### IFCATI-Jahresversammlung 1968 in Brüssel

Sitzungen des «Joint Cotton Committee» und des «Raw Cotton Merchants' Committee»

Auf Einladung der belgischen Spinnervereinigung, des belgischen Weber-Komitees und der Genter Baumwollbörse fand vom 16. bis 21. September die diesjährige Hauptversammlung der IFCATI (Internationale Vereinigung der Baumwoll- und ihrer verbundener Industrien) in Brüssel statt.

Es waren rund 200 Delegierte und Beobachter aus 21 Ländern der Welt zusammengekommen, um sich mit der gegenwärtigen Zielsetzung und Problematik der Textilindustrie und des Handels zu befassen. Die Konferenz stand unter der Leitung von Professor L. H. Dupriez, Löwen, dem Präsidenten der belgischen Spinnervereinigung. In seiner Begrüßungsansprache gab der Präsident der IFCATI, Charles Uyttenhove, Belgien, eine Analyse der in der Vergangenheit erreichten Erfolge und der Zukunftsaussichten der Weltbaumwollindustrie und der ihr verbundenen Textilindustrien. Er wies insbesondere darauf hin, dass die moderne Textilindustrie mitten in einem sich rasch vollziehenden Umwandlungsprozess begriffen sei und sich zu einer stark kapitalintensiven Industrie entwickle. Hinsichtlich ihres Produktivitätszuwachses seit dem zweiten Weltkrieg rangiere sie an zweiter Stelle unter sämtlichen Industrien. Der Trend zum Zusammenschluss in grössere, vertikalstrukturierte Unternehmen bestehe zwar weiterhin, jedoch würden kleinere und mittlere Firmen infolge ihrer Beweglichkeit und Spezialisierungsmöglichkeiten auch in Zukunft eine bedeutende Rolle spielen.

Das *Committee of Management* billigte eine Anzahl Empfehlungen, die ihm seitens verschiedener Unterausschüsse vorgelegt worden waren, und zwar insbesondere bezüglich der auf mechanischen Untersuchungsgeräten beruhenden Faserteste und Faserarbitragen. In verschiedenen Fachvorträgen und anschließenden Diskussionen

widmete sich die Konferenz Fragen der modernen Unternehmensführung in der Textilindustrie, der Rolle von Baumwolle, Chemiefasern und Fasermischungen in der Baumwollindustrie und befasste sich in mehreren Arbeitssitzungen eingehend mit Marketing- und Aussenhandelsproblemen, insbesondere auch mit Fragen des Osthandels. In diesem Zusammenhang wurde Besorgnis darüber Ausdruck gegeben, dass die mögliche Ausweitung der Textilexporte von kollektivistischen und Staatshandelsländern zu weiteren Wettbewerbsverzerrungen führen dürfte, da die Ausfuhren dieser Länder unter Bedingungen und Praktiken erfolgen, die erheblich von denen abweichen, wie sie in den Ländern mit freier Marktwirtschaft vorherrschen.

Auf Einladung der Associacao Industrial Portuense wird die nächste IFCATI-Generalversammlung im Herbst 1969 in Oporto/Portugal stattfinden. In Verbindung mit der Weltausstellung in Osaka soll auf Einladung der japanischen Spinnervereinigung im Frühjahr 1970 die Jahrestagung der IFCATI in Osaka abgehalten werden.

In seinem Schlusswort gab der scheidende Präsident, Charles Uyttenhove, die Wahl des neuen Präsidiums bekannt. Neuer Präsident der IFCATI ist T. Taniguchi (Japan). Damit nimmt zum ersten Male in der 64jährigen Geschichte der IFCATI ein Repräsentant Asiens diese Schlüsselposition der Welttextilindustrie ein. Zu Vizepräsidenten wurden J. Craig Smith (USA) und Ing. Matteo Legler (Italien) gewählt. Hugo Hämmerle (Oesterreich) wurde neuer Schatzmeister.

Im Joint Cotton Committee wurde der turnusgemäss ausscheidende Vorsitzende, P. Thoumyre (Frankreich), durch H. Heuer (Deutschland) abgelöst. Zum neuen Vor-



Information  
Systems

GE-55

# GE-55, der Pultcomputer für jedermann



**BULL**  
GENERAL  **ELECTRIC**

# Ein Pultcomputer GE-55 = sieben Büromaschinen

---

Mit dem GE-55 haben Sie die Leistungen von **sieben** Maschinen zusammen in **einer einzigen** Anlage:

- Fakturierautomat
- Buchungsautomat
- Auswertungsmaschine
- Locher
- Prüfer
- wissenschaftlicher Rechner
- Ein- und Ausgabestation eines Gross-Computers

Der GE-55 ist so klein, dass er in jedes Büro passt. Er kostet im Monat nur ca. Fr. 2600.– (bei Kauf und Abschreibung auf mehrere Jahre). Diesen Kleincomputer zu bedienen, ist ein Kinderspiel.

## **Ihr GE-55 fakturiert...**

In der Stunde erstellt er bis zu 150 Fakturen. Gleichzeitig entstehen automatisch die Lochkarten für weitere Auswertungen.

Der GE-55 fakturiert bereits Teigwaren, Eheringe, Tonwaren, Tabake, Brennstoffe, Textilien, Kosmetikartikel, Teppiche, Kunststoffe, Uhren, Lebensmittel, Getränke, Versicherungsprämien, Zeitschriftenabonnemente, Büro-Stühle usw. zur vollen Zufriedenheit unserer Kunden.

## **und bucht...**

vollautomatisch, und zwar mit den Lochkarten, die zum Beispiel bei der Fakturierung entstanden sind. Nur etwa eine Viertelstunde benötigt er täglich zum Buchen. Mit den gleichen Karten verbucht der GE-55 später die Zahlungen und erstellt wiederum automatisch Kontoauszüge und Mahnungen. Die verfallenen Posten wählt er selbst aus.

Wir haben auch GE-55-Kunden, die die gesamte Finanz- und Betriebsbuchhaltung inkl. Nachführen der Hauptbuchkonti auf diese zeitsparende, exakte und rationelle Art erledigen.

## **und macht Auswertungen...**

Auf dem GE-55 entstehen nach dem maschinellen Umsortieren der angefallenen Lochkarten aussagefähige Führungsunterlagen und Statistiken ebenfalls ohne Ihr Zutun.

## **und löst alle Probleme...**

wie zum Beispiel Lohnabrechnungen, Lagerbewirtschaftungen oder -Kontrollen, Nachkalkulationen, Arbeitsvorbereitungen.

Wenn Mischrechnungen, Netzplanauswertungen oder mathematische Probleme zu Ihren Aufgaben gehören, dann...

## **fragen Sie BULL GENERAL ELECTRIC...**

denn wir haben mit dem Pultcomputer GE-55 schon alles gelöst und helfen auch Ihnen gerne. Rufen Sie uns einfach an.

---

**BULL**  
**GENERAL  ELECTRIC**

GENERAL  ELECTRIC ist das eingetragene Warenzeichen der  
GENERAL ELECTRIC COMPANY, USA

8021 Zürich, Lagerstrasse 47  
Telefon 051 23 67 60, int. 56  
4000 Basel, Dufourstrasse 32  
Telefon 061 24 88 40, int. 11

3000 Bern, Mittelstrasse 32  
Telefon 031 23 17 22  
1200 Genf, 47, rue du 31-Décembre  
Telefon 022 35 74 10

WELTWEIT ECHTES WELTWEIT BESTES TRÄGT DIE WOLLMARKE



REINE SCHURWOLLE

**Zylindrische Kartonhülsen  
Versandrollen  
Kartonspulen  
Rundkartonagen**

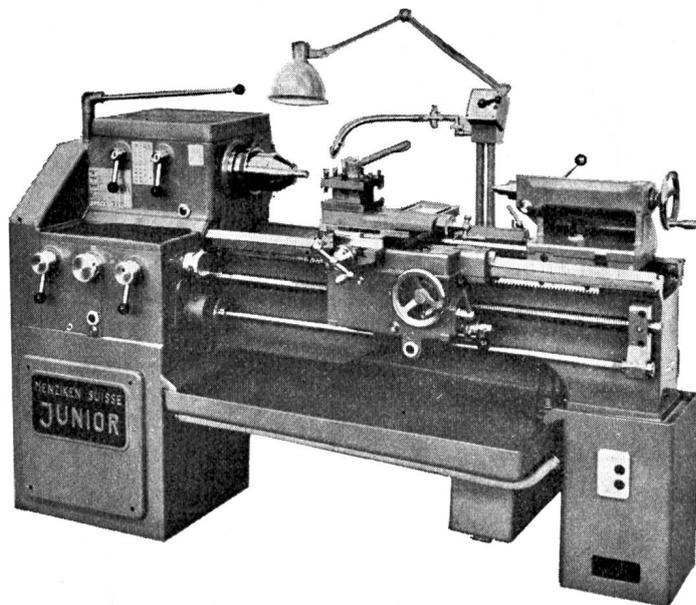
liefert seit Jahrzehnten in bester Qualität als Spezialität



**J. Langenbach AG**

5600 Lenzburg  
Telephon 064/51 20 21  
Telex 68354

**MENZIKEN SUISSE**



**Menziken**

Drehbank Junior 185

Die zuverlässige, handliche  
und präzise Universaldrehbank

Spitzenhöhe 185 mm



*Walter Meier* **WERKZEUGMASCHINEN AG**

8024 Zürich Mühlebachstrasse 11-15  
Telefon 051/345400



**Gebrüder ITEN  
Textilspulenfabrik  
CH-6340 Baar**

Telephon 042 / 31 42 42

**Automaten- und Schusspulen**

Spezialität: Spulen mit LOEPFE-Reflexband

**Zwirnhülsen aus Leichtmetall**

für Hamel-Stufenzwirnmaschinen

**Streckzwirnhülsen**

aus Leichtmetall und Stahl

**Einweg-Kreuzspulhülsen**

aus Kunststoffen

Nachfolger von Erwin Meyer, Spulenfabrik, Baar



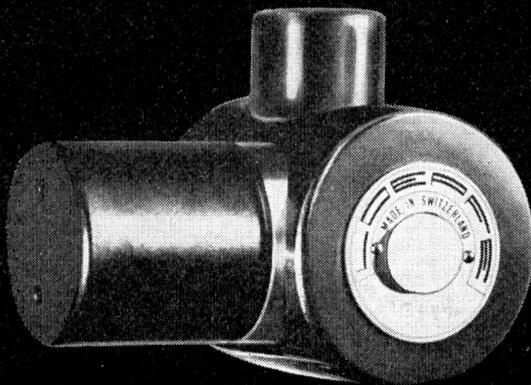
Zu früh gewechselte oder ausgelaufene Schusspulen verursachen hohe Abfallkosten oder kostspielige Gewebefehler. Dies verhindert zuverlässig der Loeffe-Fühler. Das Radarprinzip der Optik erfasst genau den richtigen, einstellbaren Moment für den Spulenwechsel.

Der optisch-elektronische Loeffe-Schussfühler

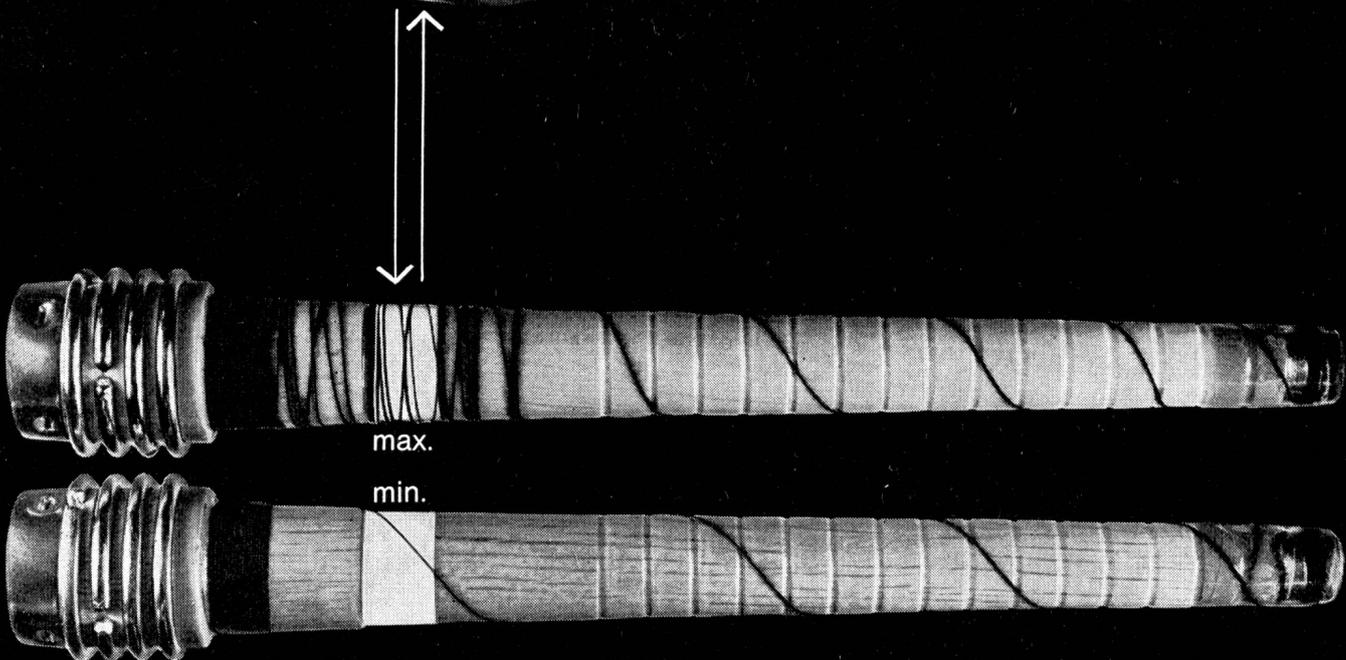
- arbeitet berührungslos, dadurch keine Schussmaterialbeschädigung und weniger Schussbrüche
- ist keiner mechanischen Abnützung unterworfen
- bringt Zeiteinsparung durch Wegfall der Nachjustierung
- erhöht den Nutzeffekt und senkt die Kosten
- macht Wechselstühle zu Halbautomaten und ermöglicht Mehrstuhlbedienung.

Über 40 000 Loeffe-Schussfühler haben sich auf der ganzen Welt bewährt.

Verlangen Sie unsere Dokumentation.



Der  
optisch-elektronische  
Loeffe-Schussfühler

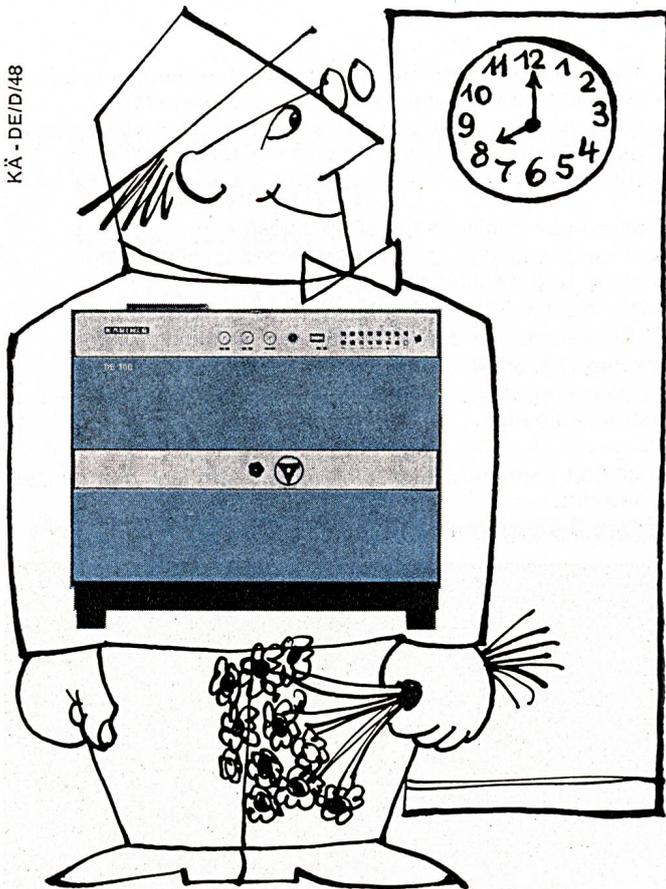


Loeffe-Textil-Elektronik

LOEFFE

Aktiengesellschaft Gebrüder Loeffe  
Zypressenstrasse 85, Postfach, 8040 Zürich

KÄ - DE/D/48



# Kärcher-Kessel lassen Sie nicht lange warten...

Vom Kaltstart zum Sattdampf nur 3 Minuten.

Mit dieser Leistung gewinnt der Kärcher-Dampfkessel die Sympathie aller, die »auf Knopfdruck« Wärme haben wollen:

Manche sparen durch ihn den Lohn für einen Heizer, der nicht mehr vor Betriebsbeginn kommen muß.

Manche verfügen durch ihn über sofort abrufbare Dampfreserven, die sie bei Spitzenbedarf ihrem Dampfnetz zufügen.

Manche sehen in ihm die praktisch sofort wirksame

Wärmequelle für Anlagen, die nur kurzzeitig zu beheizen sind.

Immer aber geht es um das Vermeiden langer Anfahrzeiten. Diese Schnelligkeit des Kärcher-Kessels kostet Sie im Gegensatz zum sonst gewohnten nicht mehr – sondern weniger. Jede eingesparte Anfahrminute ist eingespartes Geld. Darum lassen Kärcher-Kessel Sie nicht lange warten!

Kärcher - Hochdruckdampfkessel gibt es für 60-1600 kg/h Dampfleistung. Bitte lassen Sie sich Prospekte zusenden.

# KÄRCHER®



VAPORAPID AG  
Grünhaldenstrasse 6  
CH-8050 Zürich

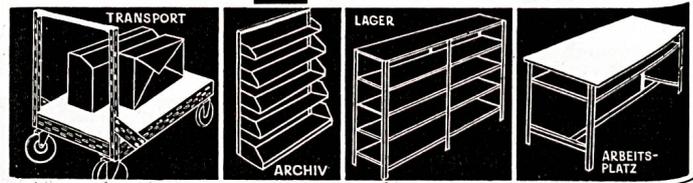
## 5 SAFIM-BAU ELEMENTE

bieten mit

- 5 Profilen in
- 4 Farben mit
- 3 Winkel- und
- 2 U-Profilen

**U3** 1 einzigartige Möglichkeit  
**U7**

für Sie, Ihrem Betrieb mit kleinstem Aufwand an Zeit u. Geld die notwendigen Einrichtungen zu geben.

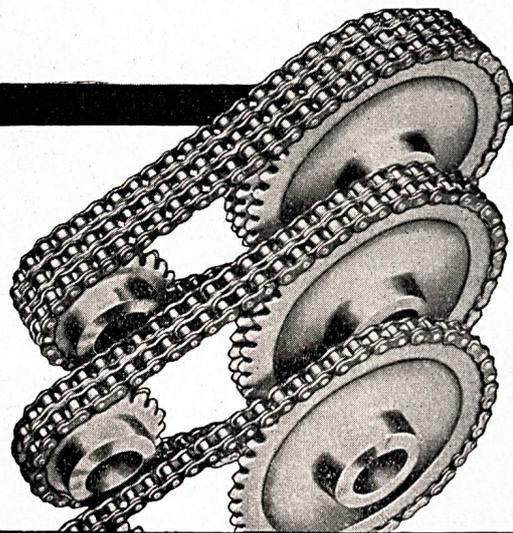


Hauptsitz für die Schweiz  
STAHLWINKEL  
**SAFIM**  
BETRIEBSEINRICHTUNGEN  
Wattstraße 3  
Zürich-Oerlikon  
Tel. 051/46 32 22

Unsere Agenten:  
Für die französische Schweiz  
Allemand Frères, Biel  
Tel. 032/4 30 44  
Für die italienische Schweiz  
Marzio Cavadini, Lugano  
Tel. 091/3 13 13  
Für Liechtenstein  
Fritz Büchel, Schaan  
Tel. 075/2 18 86



Ständige Ausstellung an der Wattstraße 3 in Zürich-Oerlikon und an der Baumusterzentrale in Zürich  
Verlangen Sie unsere Prospekte und Preisliste

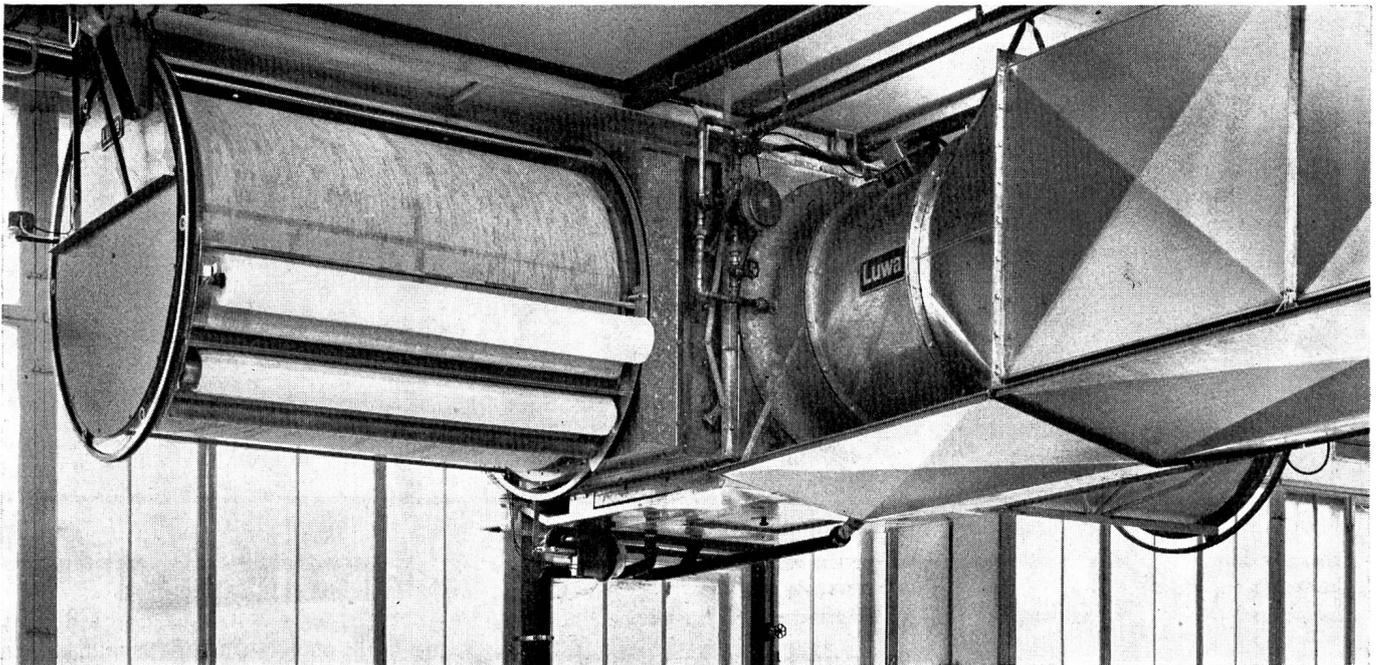


KOMPLETTE KETTEN-ANTRIEBE MIT EIN-, ZWEI- UND DREIFACH-ROLLENKETTEN, KETTENRÄDER, VORGEARBEITET UND EINBAUFERTIG. FERNER: GALLSCHE-, TRANSMISSIONS-, TRANSPORT-, DECKELFLETER- UND KREMPELKETTEN.

GELENKKETTEN AG. HERGISWIL / NW.

# Uniluwa®

## Einzelgeräte und Geräte-Systeme für die Textil-Klimatisierung



Uniluwa Geräte sind genormte, aufeinander abgestimmte Einheiten, die einzeln oder in einem System kombiniert verwendet werden können. Eine rasch realisierbare und bewährte Lösung für die Klimatisierung Ihres Textilbetriebes.

Der Verwendungsbereich umfasst sämtliche Verarbeitungsstufen der Naturfasern (Baumwolle, Wolle, Jute u. a.) sowie die Produktions- und Verarbeitungsstufen der Chemiefaser (Rayon, Zellwolle, Polyamide, Polyester u. a.).

Uniluwa Geräte sichern Ihrem Betrieb entscheidende wirtschaftliche Vorteile:

- Minimale Bau-Investitionen
- Wirtschaftlicher Betrieb ohne Beanspruchung von Produktionsflächen.
- Schnelle und einfache Neugruppierung bestehender Installationen und zusätzlicher Geräte bei Maschinenumstellungen.

Wir liefern und installieren:

Uniluwa Geräte in vier Größen im Leistungsbereich von 15000 bis 75000 m<sup>3</sup>/h.

Uniluwa Einzelgeräte mit Verdunstungskühlung in Verbindung mit Übersättigung der Zuluft, in Verbindung mit Tropfenabscheider für gesättigte Zuluft, kombiniert mit automatischem Rückluft-Filter.

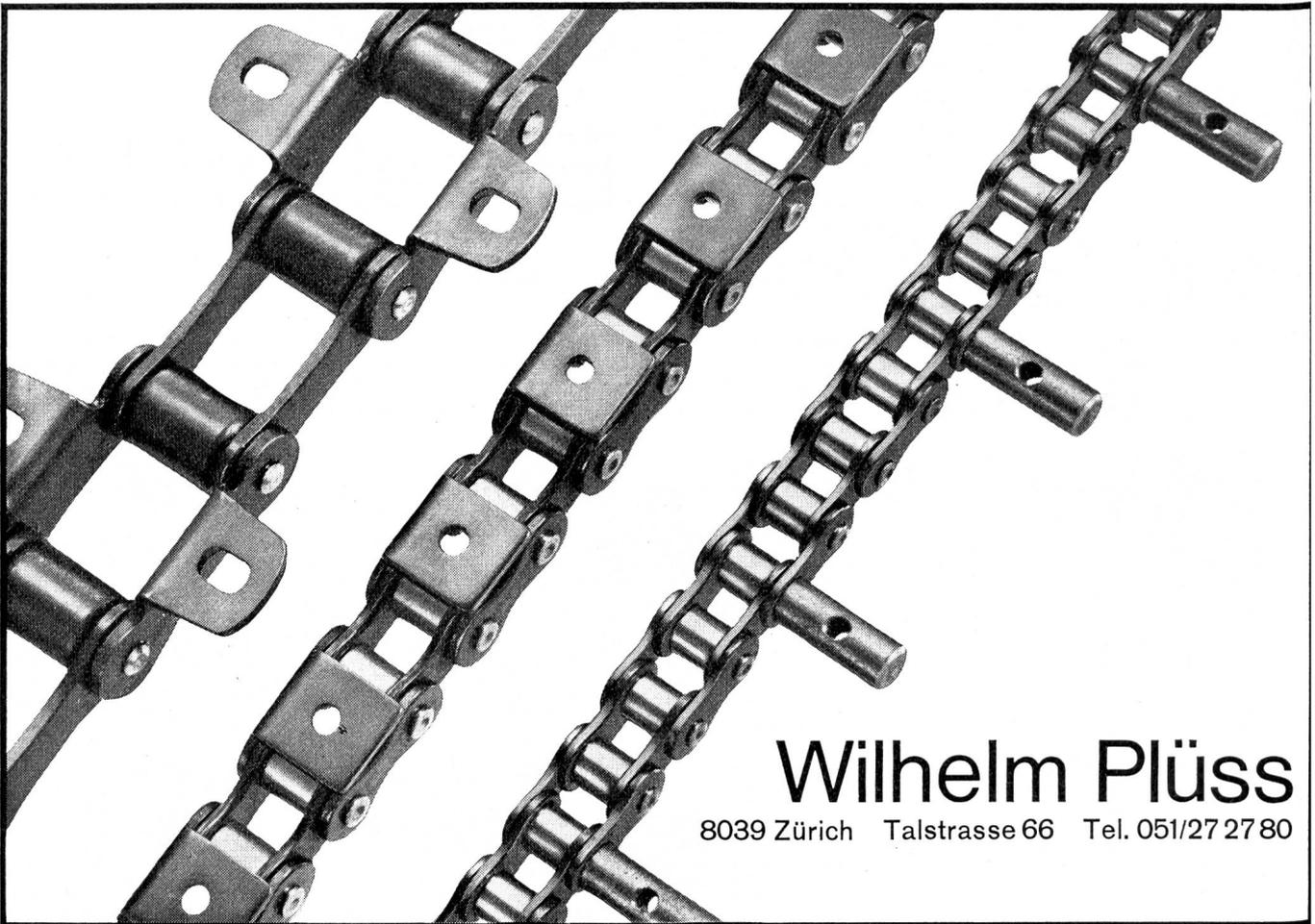
Uniluwa Systeme kombiniert mit zentralen Boden- und Maschinenrückluft-Systemen.

Verlangen Sie den ausführlichen Prospekt.

**Luwa AG**  
Anemonenstrasse 40, CH-8047 Zürich  
Telefon 051 52 13 00, Telex 52268  
Telegramme: Luwag Zürich

# Luwa

Zweiggesellschaften:  
Frankfurt/Main, Paris, Barcelona, Sale/Cheshire (GB), Baarn (Holland),  
Nagoya (Japan), São Paulo, Karachi, Hongkong

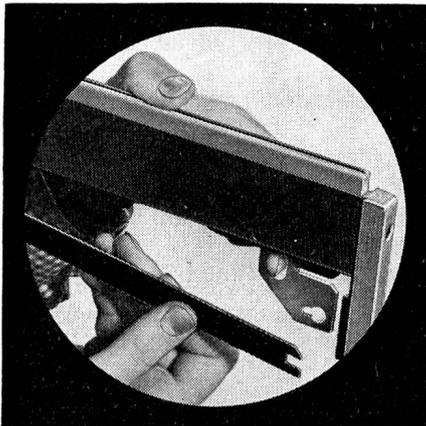


# Wilhelm Plüss

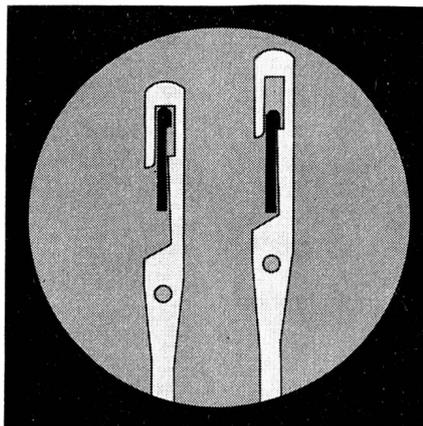
8039 Zürich Talstrasse 66 Tel. 051/27 27 80

## EMUTEX

das reiterlose Webgeschirr

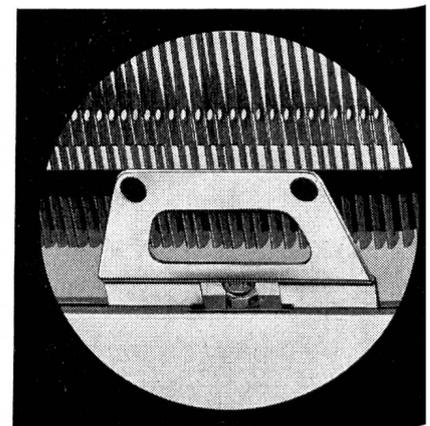


Durch ein Verschieben des Endstückes können die Aufreihschienen freigelegt und ausgeschwenkt werden. Dadurch können die Litzen rascher aufgereiht und abgestoßen werden.



Die EMUTEX-Litzen sind durch die spezielle Form der Endösen und der Aufreihschienen gefangen und können somit auch bei extremer Belastung nicht aushängen. Sie verhindern Flugstaubansammlung und das Verhängen von Kettfäden. Die Auflagefläche auf den Aufreihschienen ist groß – dadurch minimaler Litzenverschleiß.

Die EMUTEX-Litzen können sich über die ganze Schafsbreite frei verschieben, sie können sich auch augenblicklich jedem durchlaufenden Kettfaden anpassen. Sie sind mit der Prägung für die automatische Einziehmaschine Uster (EMU) versehen.



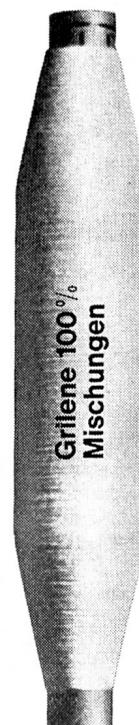
**E. Fröhlich AG**  
8874 Mühlehorn/Schweiz

# SWISS POLYESTER

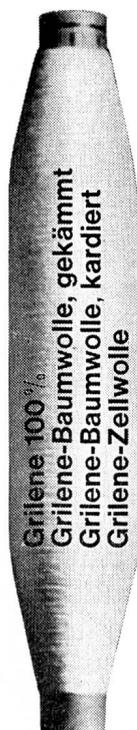
# Grilene®



Effektgarne



Grob-Fein



Grob-Fein



Spinnerei u. Zwirnerei  
Lang & Cie. 6260 Reiden  
Tel. 062/9 33 51



Spinnerei Streiff AG  
8607 Aathal  
Tel.: 051 / 77 02 92

NEF+CO  
9001 St. Gallen  
Tel: 071/23 36 36

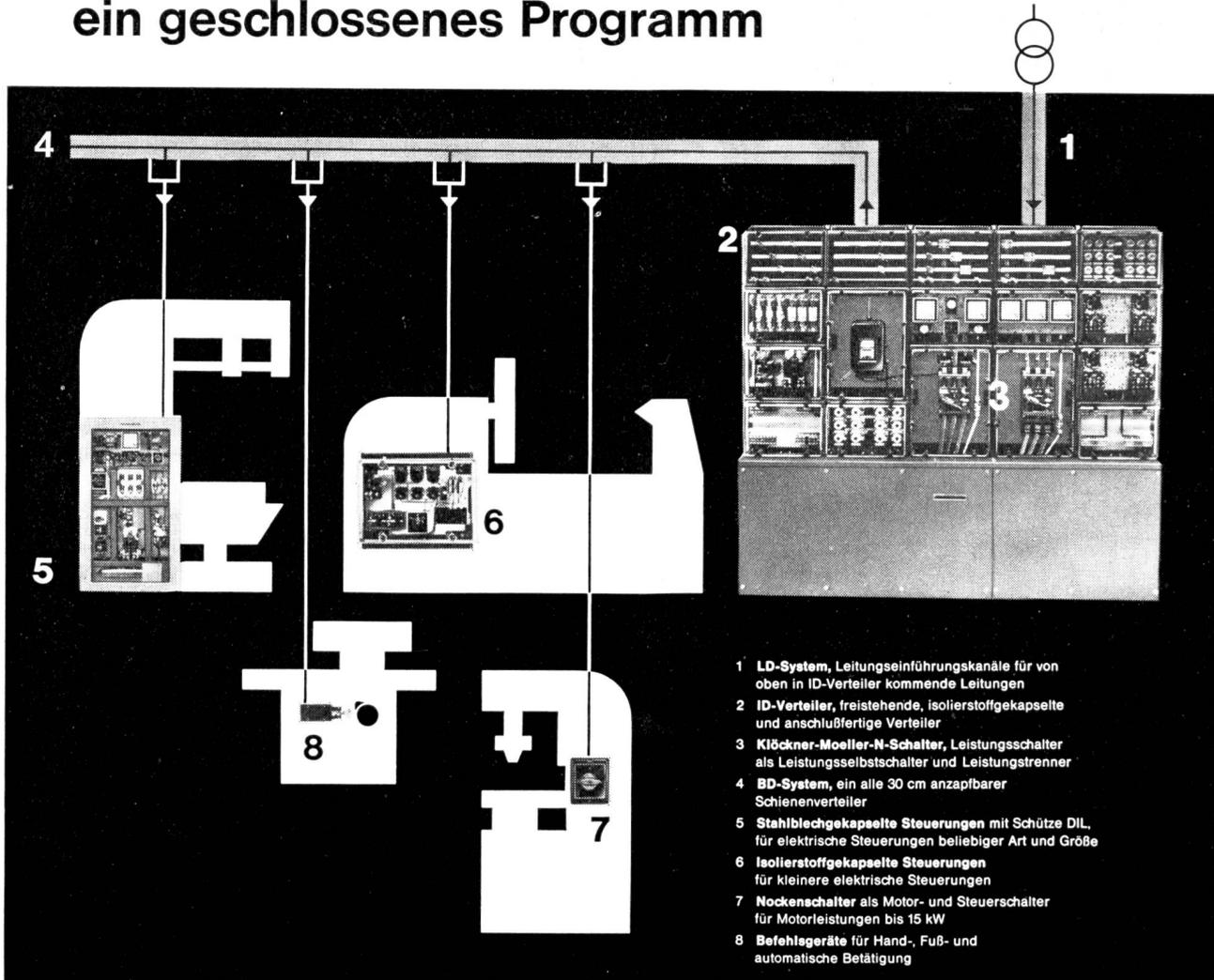
Ihre Marketingbemühungen unterstützt

## GRILON SA

Marketing Departement

7013 Domat/Ems, Tel. 081/36 23 21  
Telex 74383 Grilon Domatems

## Vom Energieverteiler bis zum Einzelgerät ein geschlossenes Programm



60/10

### Bausteine für betriebssichere, elektrische Anlagen!



... SEV geprüft

Von der Einspeisungsstelle des Transformators aus bis zum letzten kleinen Befehlsgerät an der Maschine liefert Klöckner-Moeller alle Niederspannungs-Schaltgeräte und -Anlagen.

Die hochwertigen Erzeugnisse erleichtern die Projektierung und senken die Montagekosten.

Bei Maschinenumstellungen und anderen betrieblichen Änderungen können die Anlagen schnell und beweglich jeder neuen Situation angepaßt werden.

Die von Klöckner-Moeller gelieferten elektrischen Ausrüstungen bieten durch ihre Konstruktion und Kapselungsart hohe Betriebs- und Unfallsicherheit.

Und ein besonders wichtiger Vorteil: Der wartungs- und reparaturfreie Betrieb aller Klöckner-Moeller-Erzeugnisse erspart unproduktive Löhne und Maschinenstillstandszeiten.

Fordern Sie bitte ausführliche Unterlagen über das umfangreiche Lieferprogramm bei einem unserer technischen Aussenbüros in



BERN  
LAUSANNE  
ZÜRICH

3000 Bern, Cäcilienstrasse 21, Tel. 031 / 45 34 15  
1005 Lausanne, Trabandan 51, Tel. 021 / 28 51 28  
8603 Schwerzenbach, Zielackerstrasse, Tel. 051 / 85 44 11

## KLÖCKNER-MOELLER

8307 Effretikon

sitzenden des Raw Cotton Merchants' Committee wählten die Delegierten einstimmig J. Boon (Holland).

Ueber das Ergebnis der Sitzungen des Joint Cotton Committee und des Raw Cotton Merchants' Committee gibt der nachstehende, vom Committee of Management gleichfalls angenommene Bericht Aufschluss:

#### 1. Micronaire-Arbitrage

Die Ausschüsse befassten sich mit den Auffassungen, die hierzu auf der letzten Sitzung des Joint Cotton Committee am 26. April d. J. in Paris zum Ausdruck gebracht worden waren, und zwar

a) Die Micronaire-Wertdifferenzen sollten weiterhin auf Prozentsätzen vom Baumwollpreis basieren. Bis auf weiteres sollte nach überwiegender Ansicht das Datum des Kontraktabschlusses das massgebende Datum für die Feststellung der Wertdifferenzen bleiben, obwohl daneben auch die Auffassung vertreten wurde, dass die Wertdifferenzen, die zum Zeitpunkt der Ablieferung gelten, die geeignetere Basis für die anzuwendenden Wertdifferenzen wäre, wie dies gewöhnlich in der normalen Qualitätsarbitrage der Fall sei.

b) Micronaire-Werte sind ein Bestandteil der Qualität genau wie Klasse und Stapel. Konsequenterweise muss eines Tages die Basis der Wertdifferenzenskala für Micronaireabrechnungen nach oben oder unten in Linie mit den anerkannteren Systemen gebracht werden, wie sie für die Feststellung von Wertdifferenzen bei Klasse und Stapel benutzt werden.

c) Prinzipiell wäre es wünschenswert, wenn bei allen Baumwollbörsen eine einheitliche Wertdifferenzenskala zur Anwendung gelangen würde.

Nachdem die anwesenden Vertreter der American Cotton Shippers Association erklärt hatten, dass ihre Vereinigung die Lage überprüfen werde sobald die Einbringung der 1968er USA-Ernte hinreichende Folgerungen zulasse, wurde beschlossen, die Angelegenheit erneut aufzugreifen,

wenn die ACSA-Vorschläge vorliegen. Zwischenzeitlich sollen alle neuen Entwicklungen in dieser Hinsicht dem IFCATI-Sekretariat mitgeteilt werden.

#### 2. Kommerzielle Abwicklung des Rohbaumwollgeschäfts und Verschiffungspraktiken

Beide Ausschüsse äusserten erhebliche Besorgnis über den anlässlich der diesjährigen 27. Vollversammlung des Internationalen Beratenden Baumwoll-Ausschusses (ICAC) unterbreiteten Vorschlag, dass ICAC sich mit Angelegenheiten befassen solle, die die kommerzielle Praxis des Rohbaumwollgeschäfts einschl. Transportfragen betreffen. Es wurde deshalb beschlossen, dass

a) diesem Vorschlag widersprochen werden sollte,

b) eine kleine Arbeitsgruppe gebildet werden soll, deren Aufgabe es sein würde zu überlegen, wie die Dinge, die in dem erwähnten Vorschlag an ICAC herangetragen worden sind, am besten behandelt werden könnten. Mitglieder aus dieser Arbeitsgruppe sollten der nächsten ICAC-Jahresversammlung in Kampala (Uganda) möglichst beiwohnen.

#### 3. Vorschlag für einen neuen Baumwollterminkontrakt in London

Es wurde mit Genugtuung vermerkt, dass die Liverpool Cotton Association (L.C.A.) ernsthafte Ueberlegungen über die Errichtung eines neuen Baumwollterminmarktes in London anstellt und Stellungnahmen hierzu begrüessen würde. Nach ausführlicher Erörterung dieses Planes wurde beschlossen, dass die L.C.A. offiziell davon unterrichtet werden soll, welche besondere Bedeutung die europäischen Delegierten der Einführung eines US-Dollarkontraktes (für Baumwolle, die auf dem europäischen Kontinent lieferbar sein soll) beimessen; ohne eine solche Kontraktbasis wäre der neue Terminmarkt ohne Interesse für sie.

(Nachdruck aus «Bremer Baumwollbörse» Nr. 40, 5. X. 68)

## Flammbare Textilien

### Zielsetzung der Internationalen Studientagung über «Flammbare Textilien» vom 23. bis 24. Januar 1969 im Gottlieb-Duttweiler-Institut, CH-8803 Rüslikon

Leicht entflammable Textilien und die damit zusammenhängenden Probleme, vor allem die sich in letzter Zeit ereigneten schweren und teilweise tödlich verlaufenden Kleiderbrände (neuerdings E. P. Martin, Zur Problematik der Kleiderbrände, CHIMIA 4 [1968], S. 194 ff.; D. E. Blum, Verbrennungen, Chirurgische Universitätsklinik Zürich, Diss. 1967, S. 14 f.) haben den schon seit jeher bestehenden, bisher in Europa wenig beachteten Fragenkomplex insofern aktualisiert, als von seiten der Konsumentenorganisationen und der Öffentlichkeit ein Verbot von leicht brennbaren Textilien gefordert wird.

Dieses allgemein interessierende, vielschichtige, aber auch ausserordentlich komplexe Fachgebiet soll im Rahmen eines interdisziplinären Symposiums im Gottlieb-Duttweiler-Institut, CH-8803 Rüslikon bei Zürich, unter Beizug international anerkannter Experten behandelt und diskutiert werden. Es werden zirka 250 Fachleute aus Europa und den USA erwartet.

Im Vordergrund dieser Tagung stehen folgende Themen:

1. Unfallhäufigkeit, Zündmechanismen, Mortalität, Art der Verletzungen bei Kleiderbränden.
2. Rechtliche Aspekte und Fragen der Haftbarkeit von Produzenten, Färbern, Ausrüstern und Verteilern.
3. Orientierung über Brennbarkeit und Flammfestigkeit von Textilien aller Art.
4. Möglichkeiten und Probleme bei der Flammfestausrüstung leicht brennbarer Textilien.

5. Kritische Betrachtung der Testmethoden, die heute zur Feststellung der Brennbarkeit von Textilien eingesetzt werden.

6. Besprechung der heute möglichen und noch anzustrebenden Vorkehrungen zur Verhütung von Kleiderbränden.

Ein bedeutender Vortrag wird von Herrn Prof. Dr. med. George F. Cirkelair, Director of the Plastic Surgery Service, Columbia-Presbyterian Medical Center, New York City, gehalten werden, der über die klinischen Unterschiede von Patienten mit Verbrennungen zweiten und dritten Grades berichtet, die sich bei leicht flammbarer Kleidung und bei nicht leicht flammbaren Textilien ergeben. Seine Erfahrungen werden durch die Erfahrungen der Aerzte A. B. Wallace, Professor in Edinburgh, und Dr. P. Matter, Oberarzt am Bürgerspital in Basel, unterstützt.

In den USA hatten hochbrennbare Textilien unmittelbar nach dem zweiten Weltkrieg zu dem Gesetz «Flammable Fabrics Act» geführt, das in diesem Frühjahr eine erneute Ausdehnung auf «interior furnishing» erfuhr. Die Bemühungen des Gesetzgebers, die Regelungen auch für die Zukunft adäquat zu gestalten, werden durch W. M. Segall, Special Assistant to the Director Office Textile U.S. Dep. of Commerce, Washington D.C., und US-Senator W. G. Magnuson dargelegt werden. Im abschliessenden Symposium wird von Herrn Statthalter lic. iur. J. Krieger, Arlesheim, der Versuch gemacht, für europäische Verhältnisse die Produzenten- und Verteilerhaftung zu formulieren.

ren, die bisher in ungenügender Masse gesetzlich geregelt wurde.

Ferner werden Vertreter der Synthetiks-, Woll- und Baumwollproduzenten, wie auch Ausrüster und Textilchemiker der Basler chemischen Industrie zum Worte kommen.

Dieses interdisziplinäre Symposium, das die verschiedensten Wirtschaftszweige der Textilbranche, wie die Verteiler, die Konsumentenorganisationen, die gesetzgebenden Behörden und Gesundheitsämter sowie die chirurgischen

Kliniken in grösster Masse interessieren dürfte, wird unter Leitung von E. P. Martin, Vorsteher der kriminaltechnischen Abteilung, Staatsanwaltschaft, Basel, durchgeführt. E. P. Martin wird als fachlich international anerkannte Autorität über das umstrittene Gebiet der Testmethoden zur Feststellung der leichten Flammbarkeit verschiedenster Textilarten berichten.

Weitere Informationen durch: Frau Dr. Schulz, c/o Gottlieb-Duttweiler-Institut, Abteilung für Konsumentenfragen, CH-8803 Rüschlikon bei Zürich.

## Zusammenarbeit zwischen Produktion und Handel in der Textilwirtschaft

Anton U. Trinkler

«Genügen die Anstrengungen des Textilhandels, um den heutigen Anforderungen des Marktes und den Möglichkeiten der modernen, auf Sortimentsstraffung ausgerichteten Produktion gerecht zu werden? Und genügen die Anstrengungen der Textilproduktion, die heutigen Möglichkeiten, die ihr der Handel bietet, voll auszuschöpfen? Könnte eine bessere Koordination, eine engere Zusammenarbeit, das Rendement für beide Teile erhöhen?»

Mit diesen Fragen, die die Unsicherheit und Spannung zwischen Produktion und Handel in der Textilwirtschaft deutlich machen, weist die Schweizerische Handelszeitung auf die Anwendung moderner Marketingmethoden hin, die mehr und mehr auch in der Textilwirtschaft Anwendung finden müssten. Eine Skizzierung des möglichen Vorgehens erfolgte Ende September 1968 an der dritten Tagung über *Marketing in der Textilwirtschaft*, welche die Schweizerische Handelszeitung gemeinsam mit dem Forschungsinstitut für Absatz und Handel an der Hochschule St. Gallen durchführte. Die Bemühungen dieser beiden Institutionen, über ein langfristiges Erreichen von Teilzielen mitzuhelfen, unserer Textilwirtschaft ein Image zu verschaffen, das sie in erwähnenswertem Ausmass heute schon verdient und damit die Glaubwürdigkeit und die Berechtigung des Mottos «Textil hat Zukunft» fundiert, haben eine bedeutende volkswirtschaftliche Tragweite und müsste in Berücksichtigung der branchenmässigen Gewichtung vom Handel weit besser honoriert werden.

Die Veranstalter der Tagung gingen dieses Jahr versuchsweise vom konventionellen Tagungsablauf ab, indem am zweiten Tag als gutgemeinte Ergänzung und Erweiterung zur Vortragsreihe und zum Panelgespräch über Preise, Qualität und Marke ein Seminar mit Gruppenarbeit durchgeführt wurde. Das Ziel dieser beachtenswerten Neuerung, einzelne Fragen konkreter und in kleinerem Kreis intensiver diskutieren zu können, konnte unseres Erachtens noch nicht erreicht werden. Auch die Veranstalter waren über die vielen ungenutzten Chancen nicht glücklich. Es ist möglich, dass das Vorgehen für manche Hörer zu persönlich, zu direkt war und Hemmungen mannigfaltigster Art (z. B. persönliche, geschäftspolitische) in den zu grossen Gruppen ihre verzögernde, schleppende und wohl auch generalisierende, wenn nicht sogar teilweise banalisierende Wirkung hatten. Das Experiment wäre unter Berücksichtigung der gemachten Erfahrung unbedingt zu wiederholen.

Wir beschränken uns im folgenden auf einige Schwerpunkte aus dem Vortragszyklus des ersten Tages, der beherrschendste Grundlagen und Anregungen bot, der Unternehmensführung ein betriebswirtschaftliches Instrument in die Hand zu geben, um mit diesem neuen Werkzeug, dem Marketing, die Märkte national und über die Landesgrenzen hinaus zu erschliessen und die wirklichen Managementaufgaben auf diesem Sektor schneller, ringer und zielstrebig verrichten zu können.

Um unseren Lesern einen wirklichkeitsnahen Nachhall einiger Grundsatzreferate zu vermitteln, zitieren wir authentische Aussagen, die — obwohl an sich einzelne Split-

ter von besonderer Brillanz oder besonderem Gewicht — gedanklich zusammengefügt, ein Mosaik von bemerkenswerter Aussagekraft ergeben:

### Mit der Investition in den Betrieb muss die Investition in den Markt einhergehen

Die Wandlungen der Märkte sind aufmerksamer als bisher zu verfolgen. Ein ausgeprägtes Marketingdenken hat alle Möglichkeiten auszuschöpfen, die die modernen Instrumente der Absatzpolitik anbieten.

Der hervorragende Ruf der schweizerischen Textilindustrie für qualitativ hochstehende und wertvolle Artikel eröffnet Chancen, dem exzessiven Preiswettbewerb zu entgehen.

### Neuorientierung der Unternehmensführung

Der häufig geäusserte Einwand mangelnder Flexibilität des Grossbetriebes gegenüber dem Mittelbetrieb ist nicht unbedingt stichhaltig. Die Flexibilität ist Ausfluss der Unternehmensführung und deren Methoden.

Die Zunahme der Fixkosten beengt zusehends den Spielraum unternehmerischer Strategie. Organisations- und Dispositionsfunktionen erhalten vermehrtes Gewicht in der Unternehmensführung. Neue Führungsstile, wie das «Management by Exceptions», sollen jeden Mitarbeiter zum Mitverantwortlichen am Erfolg oder Misserfolg des Unternehmens machen. Intensive Nachwuchsförderung ist anzustreben.

Von seiten des Staates erwartet die Textilindustrie eine Anerkennung ihrer Leistungsfähigkeit. Zu viele Wirtschaftspolitiker sehen in der Textilindustrie noch immer eine altväterische, arbeitsintensive Fertigung, die das Wachstum hemmt und den Arbeitsmarkt blockiert.

### Die Zukunft setzt die Massstäbe der Sortimentspolitik

Die Umweltfaktoren als treibende Kräfte des Wandels. Beispiele: Bevölkerungsentwicklung Schweiz (1980: 8 Mio Einwohner), Entwicklungsländer, China. Zukünftiger Zusammenschluss EFTA/EWG? Konzentrationsbewegung in der Industrie. Neue Struktur des Warenhandels. Einfluss des Jumbo-Verkehrs auf das Transportwesen und den Tourismus. Revolutionierung der Informationssysteme.

Zwei vorläufige Konsequenzen: Technik des Vorerlebens (Nicolai Hartmann) und Notwendigkeit der Schaffung eines prospektiven Klimas.

### Bestimmungsfaktoren der zukunftsgerichteten Sortimentspolitik

#### — Die Wahl des Artikelkreises

Notwendige Standortbestimmung. Wie und wo soll sich das Sortiment in der sich wandelnden Wirtschaftsstruktur einfügen?

Bedarfsgerichtete anstatt artikelbezogene Sortimente. Konsequenzen in der Produktion: Ganz- oder Teilfabrikation von «Bedarfspaketen»? Horizontale Produktionskoordination?

- *Problematik des Marketingkonzeptes*  
Das richtig strukturierte Sortiment als Basis des Marketingkonzeptes. Vom Zwang zur Verbesserung des Servicegrades. Die Notwendigkeit der Anpassung der Märkte und Verteilungskanäle an das spezialisierte Sortiment. Fragwürdigkeit der Herstellermarke in der Mode durch fehlende Aktualität dank rasch wechselndem Modemarkt.
- *Die Wahl des Informationssystems*  
Neue Informationssysteme werden durch die Unternehmung benötigt, um einen mehr und mehr undurchsichtig werdenden Markt besser durchleuchten zu können. Die bessere Information als Machtinstrument und Marktvorsprung der Zukunft. Bessere Sortimentstransparenz durch besser organisierte Informationstechnik.
- *Der Entscheid zur schöpferischen Tat*  
(Creative Merchandising)  
Die Persönlichkeit des Sortiments durch bedarfsgerichtete Forschung und stetiges Experimentieren. Inspiration und Ideenfluss in der Unternehmung. Investitionen in die schöpferische Arbeit als Voraussetzung des Erfolges.

#### **Zusammenarbeit zwischen Industrie und Handel als Chance für die Zukunft**

Die Welt von morgen und damit der Konsument von morgen hat ganz andere Bedürfnisse, die es zu befriedigen gilt. Diese zu erforschen und zu erfüllen, muss die Hauptaufgabe von Handel und Industrie sein. Die Industrie muss sich auf die Wünsche des Handels einstellen: rasch, zuverlässig und qualitativ einwandfrei liefern. Der Handel muss sich seinerseits um die Probleme der Industrie kümmern und sie sich zum eigenen Nutzen leistungsfähig erhalten.

Auf folgenden Gebieten ist vermehrt Kooperation anzustreben:

- Koordination in der Kreation der Mode, Zusammenar-

beit zwischen Gewebehersteller, Konfektion, Handel, Massenmedien

- Steigerung des Anteils der Ausgaben für Textilien am gesamten privaten Verbrauch
- marktgerechter Preis bei tadelloser Qualität
- freiwillige Textilkennzeichnung und Pflegezeichen
- gemeinsame Schulung des Verkaufspersonals
- Heranbildung geeigneter Nachwuchsleute

Der schweizerischen Eigenart entspricht eine Lösung, die bei Wahrung der Unabhängigkeit der einzelnen Stufen eine enge Zusammenarbeit anstrebt. Koordinationsgespräche zwischen Industrie, Konfektion, Handel, Presse, Radio und Fernsehen tun not.

#### **Marketing — Versuch einer Kurzinterpretation**

1. Marketing ist das Erkennen der Märkte, ihrer Bedürfnisse, ihrer Möglichkeiten, ihrer Entwicklungen unter Einschluss der Wettbewerbssituation.
2. Marketing ist die sinnvolle Koordination von Produktion, Verkauf und Werbung. Die angestrebten Marktziele sind festzulegen.

Die Zitate sind den Referaten bekannter Persönlichkeiten aus der Textilwirtschaft entnommen: Die Herren K. Weinmüller, Unternehmensberater BDU, Rapperswil SG, Dr. R. Villiger, Direktor des Zentraleinkaufs der Magazine zum Globus, Zürich, und Bruno Aemisegger, Delegierter des VR der Schweizerischen Decken- und Tuchfabriken AG, Pfungen, trugen in besonderer Masse zur Bereicherung dieser dritten Marketingtagung in St. Gallen bei. Jede Anstrengung im textilen Marketing, die die Befriedigung der wachsenden Bedürfnisse des modernen Menschen auf dem textilen Sektor zum Ziele hat, findet ihren Sinn und ihre Bedeutung für die Volkswirtschaft. Die Bemühungen der Organisatoren und Referenten dieser Förderungstagung haben zweifelsohne dieser Zielsetzung gedient.

## **Marktberichte**

### **Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte**

(New York, UCP) Auf dem Londoner Terminmarkt für Merino-Schweisswolle bewirkten Liquidationsgeschäfte eine Preisabschwächung, die aber durch gute Unterbringung der Angebote weitestgehend abgefangen werden konnte. Daher wiesen die Endergebnisse gegenüber denen der vorhergegangenen Versteigerungen nur geringe Abweichungen auf. Auf dem Kammzugmarkt von Bradford stiegen die Preise trotz des schleppenden Geschäftsverlaufes weiter an.

Die argentinische Regierung hat kürzlich die zehnpromtente Umsatz- und Verkaufssteuer auf die Ausfuhr von Schafwolle und Schafhäuten aufgehoben. Die Exporterleichterung gilt wahrscheinlich für die Wollsaison 1968/69 und für die Verschiffungen ab 1. September. Argentinische Wollhändler haben diese Regierungsmassnahme bereits seit einiger Zeit erwartet. Nachdem die Indexwerte für die Schafwollausfuhr zu Anfang Oktober durchschnittlich um 20 % erhöht worden waren, dürften jetzt die Voraussetzungen für eine normale Entwicklung der Wollausfuhr gegeben sein.

In der Mitte der Berichtszeit verzeichnete der Wollmarkt von Adelaide eine gute und rege Beteiligung. Die Preise behaupteten sich auf erhöhtem Niveau im Vergleich zu Melbourne. Die Hauptkäufer stammten aus Japan, vom Kontinent und aus England, während Frankreich nur geringes Interesse zeigte.

In Auckland notierten die Preise für geschorene Jährlinge bis zu 2 % höher als in Christchurch. Vliese und Wollen der

zweiten Schur notierten unverändert. Skirtings und Aus-sortierungen erzielten wesentlich bessere Preise. Bei reger und allgemeiner Marktbeteiligung stammten hier die Käufer vom Kontinent und aus Japan, während sich die amerikanischen Käufer hauptsächlich für Teppichwollen interessierten. Ein Angebot von 10 928 Ballen Schweisswolle der neuen Saison und 10 060 Ballen hauptsächlich aus der zweiten Herbstschur 1967 wurden fast vollständig geräumt.

Rege Nachfrage nach extrafeinen Crossbreds verzeichnete man in Christchurch, wobei die Preise um rund 2,5 % stiegen. Auch Merino-Vliese zogen um 2,5 % an. Gute Halbzuhten und Corriedales notierten vollfest, fehlerhafte Halbzuhten mit unregelmässiger Faserlänge notierten etwas niedriger. Mittlere und grobe Crossbreds erfuhren keine Veränderungen. Sämtliche Aussortierungen wurden lebhaft gefragt und zogen um 2,5 bis 5 % an, was besonders für die Crossbred-Beschreibungen zutrifft. Bei guter Marktbeteiligung stammten die Käufer aus Japan, dem Kontinent und Bradford. Sie kauften ein Angebot von 25 084 Ballen, davon 5044 der Wollkommission, vollständig auf.

Mitte Oktober zogen die Preise in Kapstadt bis zu 2,5 % an. Bei guter Marktbeteiligung konnten die 8460 angebotenen Ballen Merino-Vliese zu 98 % verkauft werden. Das Angebot umfasste eine sehr gute Auswahl an Spinnwollen und guter Kammzugmacherwolle und war zu 54 % langstaplige, 16 % mittelstaplige und zu 30 % kurzstaplige Ware.

In Sydney verzeichnete man Käufer aus Japan, dem Kontinent und England, die sich vor allem für superfeine Wolle interessierten, wobei die Preise zugunsten der Verkäufer tendierten. Comebacks, Crossbreds und Cardings behaupteten sich vollfest. Von 12 636 Ballen fanden 12 482 Käufer. Das Angebot umfasste grösstenteils durchschnittliche Spinner- und Kammzugmacherwollen, mit vereinzelt guten Spinnerwollen und guter Faserlänge und superfeiner bis starker Qualität. Comebacks und Crossbreds wiesen feine bis starke Qualitäten auf.

\*

Auf dem japanischen Rohseidenmarkt gingen die Notierungen in der Berichtszeit zurück. Angesichts der verschlechterten Versorgungslage in Yokohama und Kobe war jedoch der Preisrückgang mit einigen Schwankungen verbunden. Die Webereien sollen aber noch über umfangreiche Kimonovorräte verfügen, da der Handel nicht bereit gewesen war, diese Vorräte zu den derzeit überhöhten Preisen zu übernehmen. Aus diesem Grunde ging die Nachfrage der Verarbeitungsindustrie zurück, obwohl sich

die Rohseidennotierungen während der in Frage stehenden Zeit auf ein Niveau zurückgezogen hatten, das für die Webereien durchaus attraktiv erscheinen musste. Die Aussenseiter beginnen jetzt ihre Engagements wieder zu lösen. Die Exportnachfrage hielt sich in engen Grenzen.

	Kurse	
	19. 9. 1968	16. 10. 1968
<b>Wolle</b>		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	138	140
Crossbreds 58" Ø	84	86
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge		
48/50 tip	129,5	135,5
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	117,8—118	116,5—117,6
<b>Seide</b>		
Mailand, in Lire je kg	12700—12800	12400—12700

## Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Trotzdem sich die in unserem letzten Bericht erwähnte unerwartete und ungesunde Preispolitik auf dem Markt für langstaplige Baumwolle unter Ausnutzung der Monopollage gewisser Sorten teilweise auch auf die anderen Märkte «amerikanischer Saat» abfärbte, besteht die Spaltung auf den verschiedenen Märkten unverändert weiter. Die Grundtendenz der mittleren Stapel neigte wohl eher zur Schwäche, die Basis der Offerten blieb aber fest. Es waren zwar Preisschwankungen vorhanden, diese waren aber unbedeutend. So bewegte sich der europäische CIF-Preis für strictmiddling 1<sup>1</sup>/<sub>16</sub> seit Monaten zwischen rund 30 Cents und 30.65 Cents je lb., letztes Jahr lag er teilweise sogar über 31 Cents je lb.

Die Welt-Ueberschusslager gingen in den letzten Jahren von rund 30 Mio Ballen in der Saison 1955/66 auf ca. 21 Mio Ballen in der Saison 1967/68 zurück. Normalerweise entsprach der Ueberschuss einem ungefähren Halbjahresbedarf, während dieser nunmehr nur noch ca. 5 Monaten entspricht. — Die Weltproduktion dürfte in der Saison 1968/69 auf Grund der hohen Baumwollpreise zunehmen, und zwar schätzt man die bevorstehende Produktion auf knapp 53 Mio Ballen. In den USA erwartet man vor allem eine Ertragszunahme, in Mexiko wird die Vergrößerung des Anpflanzungsareals rund 5 % betragen, in Zentralamerika rechnet man mit unbedeutenden Veränderungen. In Südbrasilien ist man sehr optimistisch mit einer Produktionszunahme bis zu 20 %, aber auch in Nordbrasilien erwartet man eine grössere Ernte als letzte Saison. In der Türkei ist das Areal kleiner, dagegen der Ertrag um so grösser, aus Syrien lauten die Nachrichten günstig, aber auch in Iran wird der Ertrag höher ausfallen als letzte Saison. Dagegen wird die Produktion in den europäischen Ländern zurückgehen. In Zentralafrika sind kaum grössere Ueberraschungen zu erwarten, Indiens Ernte wird normal sein, und Pakistans Ertrag dürfte über dem letztjährigen liegen. — Der Weltverbrauch hat mit nahezu 53 Mio Ballen in der letzten Saison einen neuen Höhepunkt erreicht. In den USA ging der Verbrauch letzte Saison um ca. 5 % zurück, und man erwartet diese Saison einen weiteren Rückgang, in Mexiko nahm der Verbrauch dagegen um ca. 6 % zu, und auch die Zukunftsaussichten lauten günstig. In Kanada und in Westeuropa dürfte eher ein Verbrauchsrückgang zu verzeichnen sein. Indiens, Pakistans und Japans Verbrauch nehmen zu, ebenso weisen die Sowjetunion und die Volksrepublik China zunehmende Verbrauchszahlen auf. — Die neuesten statistischen Zahlen stellen sich wie folgt:

	Baumwoll-Weltlage		
	(in Millionen Ballen)		
	1966/67	1967/68	1968/69*
Lager	30,4	26,7	21,1
Produktion:			
USA	9,9	7,2	11,0
andere Länder	22,8	23,7	24,6
kommunistische Länder	16,0	16,4	16,9
<b>Totalangebot</b>	<b>79,1</b>	<b>74,0</b>	<b>73,6</b>
<b>Totalverbrauch</b>	<b>52,3</b>	<b>52,8</b>	<b>52,8</b>
<b>Weltüberschuss</b>	<b>26,8</b>	<b>21,2</b>	<b>20,8</b>
* Schätzung			

Der Weltüberschuss wird bei gleichbleibendem Verbrauch am Ende der laufenden Saison, am 31. Juli 1969, rund 20 bis 21 Mio Ballen betragen. Das Bild des internationalen Baumwollhandels ist im Vergleich zu den Verbrauchszahlen etwas verschoben. Der Baumwollexport der Welt wird in der Saison 1967/68 auf ca. 17,3 Mio Ballen geschätzt, im Vergleich zum Rekordjahr 1966/67 von 17,9 Mio Ballen. In verschiedenen Ländern ging die Nachfrage zurück, in Europa ca. 5 %. In Asien und in Ozeanien nahm der Verbrauch zu, der Import ging aber um nahezu 2 % zurück, in Japan wurde mehr Baumwolle gekauft als verbraucht. In der laufenden Saison 1968/69 dürften sich die Umsätze gegenüber der letzten Saison wenig verändern.

Die Verbraucherschaft fand sich in letzter Zeit etwas mehr mit den bestehenden Verhältnissen ab und schritt vor allem zu Eindeckungen von höheren Qualitäten und längeren Fasern in «amerikanischer Saat» bis zum Frühjahr 1969. Dadurch festigte sich die Preistendenz dieser Sorten. Die amerikanischen Ablader bleiben aber weiterhin mit Angeboten von Orleans-Texas- und Memphis-Baumwolle mit längerem Stapel sehr zurückhaltend. Es besteht auf diesem Gebiet deshalb eine gewisse Unsicherheit, weil einerseits momentan in diesen Sorten eine grosse Knappheit vorhanden ist und andererseits die Sowjetunion über ihre Ernten und ihre Baumwollpolitik noch gar nichts bekanntgab. Sollten sich gewisse Gerüchte über eine grosse russische Baumwollernte bewahrheiten, so würde dies naturgemäss nicht ohne Einfluss auf die zukünftige Preisgestaltung auf dem internationalen Baumwollmarkt bleiben. Kürzlich waren teilweise vorteilhaft die Mexiko- und Brasil-Baumwolle, was zu Eindeckungen seitens der europäischen Spinnereien für die Wintermonate und teilweise weiter hinaus führte. Sobald aber Japan als grösserer Käufer auftrat, zogen die Preise an, vor allem der Mexicali und Sinaloa/Sonora. Im allgemeinen disponiert aber die

Käuferschaft kurzfristig. Die Grundtendenz der «amerikanischen Saaten» blieb unverändert fest, und die Preise der Mexiko-, Brasil- und Iran-Baumwolle stehen höher, während es Aussenseiter gibt, wie beispielsweise Columbia-Baumwolle, die eher Schwächezeichen aufwiesen. Es werden aber in den nächsten Monaten, auch bei weiterer Zurückhaltung der Käuferschaft, kaum grössere Veränderungen zu erwarten sein. Die Preisbasis steht unverändert hoch, und es ist nichts zu erkennen, was zu Preisrückschlägen führen könnte. Auch die Sowjetunion dürfte selbst bei einer Rekordbaumwollernte wenig Interesse haben, auf die internationalen Preise einen Druck auszuüben.

In *extralangstaplinger Baumwolle* hat bekanntlich *Aegypten* seit unserem letzten Bericht bei der wöchentlichen Festlegung der Verkaufsbasis verschiedentlich die offiziellen Exportpreise erneut erhöht. Die kommunistischen Länder stehen mitten in grösseren Eindeckungen, aber es gibt auch noch westeuropäische Verbraucher, die unter dem Druck der Verhältnisse Ausschau nach ägyptischer Baumwolle halten. Die *Sudan-Basis* hat sich wenig verändert, der Gezira-Board stütze sich weiter auf die bisherigen Auktionspreise für die Lambert und für die Sakel. Die

*Peru-Quotierungen* der extralangen Sorten blieben mehr oder weniger stabil. Da eine aussergewöhnliche Knappheit vorhanden ist, handelt es sich meist um Richtpreise; Festangebote zu erhalten ist schwer. Bei den *anderen Produktionsgebieten*, zu denen die USA, Marokko usw. gehören, handelt es sich um unbedeutende Mengen. Die statistische Lage in den extralangen Baumwollprovenienzen ist sehr fest, und es gibt wenig Ausweichmöglichkeiten, so dass in den nächsten Monaten kaum mit grösseren Änderungen gerechnet werden kann.

Die *kurzstaplige Baumwolle* kommt nun in grösseren Quantitäten von den Feldern auf den Markt, was im allgemeinen eher drückende Preise hervorruft, diese Saison aber wenig Einfluss auf die Preisgestaltung hat, trotzdem der Grossverbraucher Japan noch abseits steht. Indien verkaufte bis Ende September 1968 aus der Ernte 1968/69 nur rund 12 000 Ballen und Pakistan bis Mitte Oktober nur rund 20 000 Ballen. Es handelt sich also um verhältnismässig unbedeutende Mengen, es zeigt aber doch die Festigkeit der Preistendenz dieser Sorten. Grössere Preisrückschläge dürften daher auf Grund der momentanen Lage kaum zu erwarten sein. Voraussichtlich ist eher mit höheren Preisen zu rechnen, sobald die Nachfrage richtig einsetzt.

## Mode

### Mode aus Krefeld

Bedeutende Modephotographen des In- und Auslandes nehmen mit etwa 100 Einsendungen an dem Modephoto-Wettbewerb teil, den der Arbeitskreis *Mode aus Krefeld* veranstaltet.

Die Preisträger werden im Rahmen einer Festveranstaltung am 28. November 1968 geehrt, in der gleichzeitig der Pariser Modeschöpfer André Courrèges für seine kreativen Leistungen mit dem «Goldenen Spinnrad» der Samt- und Seidenstadt Krefeld durch Oberbürgermeister Hauser ausgezeichnet wird.

Am 31. Oktober traf sich zum Preisgericht für den Modephoto-Wettbewerb in Krefeld die Jury. Ihr gehören an: die Modejournalistin Irene Baer, Offenburg; die Mode-

korrespondentin Erika Böse, Düsseldorf; der Präsident der Deutschen Gesellschaft zur Förderung der Photographie, Direktor Gustav Ahrens, Leverkusen; Professor Dr. Paul-August Koch, Direktor der Ingenieurschule für Textilwesen, Krefeld; der Krefelder Modeschöpfer Werner Lauer, Krefeld; der Industrielle Dr. Werner Leendertz, Krefeld; und Professor Dr. Otto Steinert, Vorsitzender der Gesellschaft deutscher Lichtbildner und Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Photographie, Essen.

Es ist beabsichtigt, die besten Einsendungen im Rahmen einer Ausstellung vom 28. November bis 7. Dezember im Parkhotel Krefelder Hof und anschliessend in der Ingenieurschule für Textilwesen in Krefeld der Öffentlichkeit zu zeigen.

### 53. Schweizer Modewochen Zürich

Aus Anlass der 53. Schweizer Modewochen Zürich, die vom 9. bis zum 23. Oktober abgehalten wurden, boten die Veranstalter eine grosszügige Presseorientierung, die sich an Bord des Zürichseeschiffes «Helvetia» abspielte. Das Programm der «Offiziellen Pressemodeschau» sah ein nach Sparten getrenntes dreiteiliges Défilé vor und vereinigte Persönlichkeiten des Exportverbandes der schweizerischen Bekleidungsindustrie, des Konfektions- und Wäscheverbandes, verschiedene an der Schau beteiligte Konfektionäre, rund 80 Vertreter der Tages-, Mode- und Fachpresse, des Radios und Fernsehens und die Ehrengäste Frau Stadtpräsident Dr. Widmer, Herr Gemeinderatspräsident A. Messerli und Alt-Stadtpräsident Dr. Emil Landolt — der am Schluss der Veranstaltung zu einem Abschiedstrunk aufs Stadthaus lud — zu einer von schönstem Herbstwetter begünstigten Croisière, welche für die gebotenen Ausblicke auf die Frühjahrsmode den denkbar besten Rahmen bot. An die 300 Modelle vermittelten gute Information über die Art des Angebots, wie es den Einkäufer in Zürich erwartet, und über die vielseitigen Vorschläge für das Frühjahrgeschäft. Man zeigte der Presse keine «neue» Mode — dazu ist der Zeitpunkt zu früh —, sondern Interpretationen des aktuellen Modestils auf Kleider für die warme Jahreszeit übersetzt. Wie der Präsident

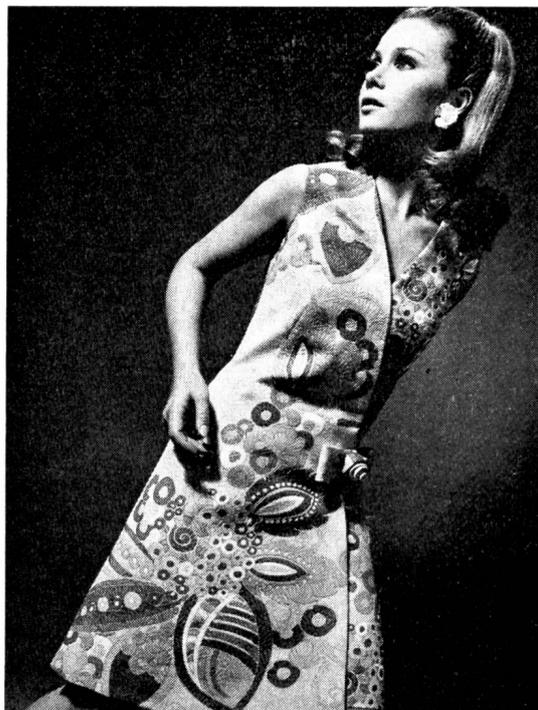
des Modewochenkomitees, Richard Meyer, Zürich, in seiner Eröffnungsansprache betonte, geht es den schweizerischen modeschaffenden Industrien vor allem darum, im ständig fliessenden Modegeschehen immer den richtigen Standort zu finden. Im Hinblick auf die vielseitigen Auslandsbeziehungen muss ein Angebot geschaffen werden, das modisch richtig liegt, individuell variiert, keineswegs aber extrem orientiert ist. Die Umsatzziffern der schweizerischen Bekleidungsindustrie geben diesen Überlegungen recht. Die Schau präsentierte sich sehr vielseitig; es gab viel Individuelles, unzählige Beispiele gepflegter Eleganz in exakter Verarbeitung, prachtvolle Stoffe und eine sommerliche Farbskala mit neuen Effekten. Dass das Niveau der Schau nicht durchweg gleich hoch ausfiel, liegt wohl daran, dass man in der Modellfolge Beispiele des Mittelgenres und des Modellgenres zu sehr vermischte. Dadurch wurde keine Steigerung zu eindrucklichen Höhepunkten erreicht, was den Gesamteindruck etwas beeinträchtigte.

Die erste Schau mit über 50 Modellen, der Trikotmode gewidmet, zeigte die erstaunliche Entwicklung dieser Sparte. Modische Farben und raffinierte Stricktechniken bildeten die Grundlage für vielseitigste Modellideen. Einfache Trikotkleidchen aus «Crimplene»-Gewirk, im Couture-Stil

geschnitten; sommerliche Kostüme und Complots durch ausgesucht kolorierte und dessinierte Jacquardmuster und modische Schnittfinessen bestechend; Ensembles aus dekorativen Reliefstreifen oder mit Blendeneffekten im hell/dunklen Wechselspiel; schwingende Röcke in Glocken oder eingestrickten Falten und Plissés — in schönen Wollqualitäten oder in gepflegten Synthetikmaterialien zu Modellen verwirklicht, denen man ihre praktischen und bequemen Eigenschaften nicht ansieht. Sehr elegant geben sich die modischen Hosenanzüge mit langen Tunikas oder Jacken, die kombinierten Golfkleider aus durchbrochenem Gestrick mit Gabardine oder Leder, die schmalen Redingotes über gestreiften Kleidern. Man konnte eindrucksvollen Handschriften bekannter Schweizer Stricker und Wirker begegnen, die mit immer wieder neu ausgedachten Variationen bei der Auswertung der Stricktechniken sowie mit originellen Kombinationen und Setideen überraschen.

Das zweite Défilé startete unter der Devise «Sport et Ville» und führte eingangs Beispiele aus der Bademode vor. Auch hier exklusive Setideen. Der Badeanzug tritt selten mehr allein auf; er koordiniert sich mit verschiedensten Zusatzstücken; mit blusenartigen Pullovern, Röckchen, Strumpfhosen und Stiefelchen oder auch mit einem eleganten Chemisierkleid aus Voile, im gleichen Dessin. Auf der Laufliste figurieren neben Antron/Helenca- und dem neuen Astro Bouclé Nylon-Material die altbewährten Baumwoll-Plüsch, -Velours und -Frottés in bekannten Schweizer Qualitäten — alle modisch gemustert und getönt. In der Folge Regenbekleidung zeigte es sich, wie gut die neuen modischen Details — Gürtel, dekorative Metallschnallen und originelle Taschenformen — dem sportlichen Regenmantel anstehen, wie abwechslungsreich die neuen breiten Kragen und Revers, die schmalen «Schwalbenkragen», wie lieblich die Regenmäntel im Hemdblusenstil aus Buntgeweben wirken können. Man hörte von neuen Materialien wie etwa ungefärbten Rohbaumwollgeweben oder «Crimplene»-Stoffen, die regenfest imprägniert, für Regenmäntel verwendet werden; daneben gab es die verschiedensten Markenmischgewebe, öfters auch «wash and wear»-verarbeitet. Modisch vielseitig und formal attraktiv zeigten sich die Ledermodelle aus weichen Qualitäten von Velours oder Glatleder — alle aktuellen Schnittversionen, wie etwa eingesetzte Gürtel, Blenden-

partien sowie Fransenverzierungen, werden angewendet; klassische Kostüme mit Spitzrevers aus feinstem Waschleder (in der Waschmaschine waschbar!), sportliche Lumberanzüge oder elegante lange, taillierte Jacken und besonders raffiniert geschnittene Mäntel in neuen Farben: Leder-look von seiner attraktivsten Seite. Dazwischen Modelle aus Polyuretan, die das Aussehen und den Griff von weichstem Chevreauleder besitzen. Eingestreut in die



Elegantes Nachmittagskleid mit modischer Schnittlinie aus hochwertigem Baumwollpique bedruckt  
Modell CORTESCA AG, Zürich



Beschwingtes Dinnerkleid aus bedrucktem Reinseiden-Chiffon  
Modell CORTESCA AG, Zürich

Szene immer wieder kleine anspruchslose Sommerkleider aus Crimplene, bedrucktem Baumwoll-Voile, texturierten Jerseys, synthetischen Chiffons, aus Leinenarten, Baumwollspitzen, Piqués — liebenswürdig praktisch, aber ohne besondere modische Aussagekraft und auch vom Material her nicht neu — vieles jedoch in sehr gepflegter Verarbeitung. Was gegen den Schluss dieses Défilés von Mantelfirmen des hohen Genres geboten wurde, war bester, ausgefeilter «Zürcher Stil». Außerst attraktive Phantasiewollstoffe und -Tweeds — etwa in neuartig proportionierten Karodessins (breiter als hoch) —, meist hellgründig in zwei bis drei abgetönten Farben spielend, kunstvoll desingerecht verarbeitet als Mantel-Complet, als Chanel-Kostüm, als Hosen-Ensemble, als klassischer Tailleur präsentiert. Sodann die kostbaren Uniquitäten: Effektkammgarne, Gabardine, Flanelle, elegante Doppelcrêpes, Leinenarten aus Fibranne oder reiner Seide — in den neuen, leicht antaillierten Schnittformen mit phantasievollen Nahtführungen zu makellos sitzenden Mänteln und Ensembles verarbeitet. Auch hier wieder deutlich erkennbare Handschriften bekannter Exportfirmen (neben sehr guten Leistungen weniger bekannter Häuser), die jede Saison mit kreativem Einsatz und grosszügiger Stoffauswahl für das Niveau und die Eigenart des «Zürcher Stils» eintreten.

Der dritte Teil der Modevorführung brachte eine Fülle eleganter Nachmittags-, Cocktail- und Abendkleider in hervorstechend schönen Materialien. Interessant (und preisgünstig) die mit St.-Galler Stickereien kombinierten hochsommerlichen Modelle, zum Teil aus pflegeleichten, transparenten Synthetiks, von exklusivem, aber sehr jungem Chic. Viele neue Interpretationen im Chanel-Stil (der

in allen Sparten wieder vermehrt gepflegt wird, um der starken Nachfrage zu genügen). So etwa in Phantasie-Pied-de-coq-Druck auf schwerem Reinseidentwill oder aus feinem Jacquard-Tweed mit passender Seidenbluse. Meisterhaft manipuliert überhaupt die Kombinationen von Druck und Uni in vielfältigster Anwendung, mit immer wieder anders ausgewerteten Effekten. Sicherheit der Proportionen bei den vielgestaltigen Tunika-Modellen; Stilgefühl bei der Verarbeitung daunenweicher Matelassés, pastelltoniger Baumwoll-Jacquards oder bei der Verwendung grossflächiger Imprimés aus Baumwolle oder

Seide. Die Parade der langen Terrassen- und grossen Abendkleider brillierte durch unerhört attraktive Druckstoffe in neuen, grossangelegten, expressionistisch inspirierten Dessins auf hellen Fonds — schmallinig oder in stilvoll gebannter Stoffülle bei duftigen Organzas — alles mit modisch aktuellen Garniturdetails und von einer neuen, auf kräftigen, jedoch harmonisch abgestimmten Kontrasten aufgebauten Farbtintensität — ein Feuerwerk sommerlicher Abendeleganz, das durch kunstvolle Drucktechnik und Dessinbilder in gekonnter, modischer Interpretation faszinierte.

Erna Moos

## Personelles

### Neuer IWS-Generaldirektor



Als Nachfolger von William J. Vines, der nach siebenjähriger Tätigkeit als Generaldirektor auf Ende 1969 von

seinem Amt zurücktritt, übernimmt der 46jährige Australier Alfred C.B. Maiden die Leitung des International Wool Secretariat in London, das Zweigstellen in dreissig Ländern besitzt.

Maiden geniesst als Leiter des australischen Landwirtschaftsdepartements und als profunder Kenner der Wollwirtschaft und des Welthandels grosses Ansehen. Nach Studien an der Universität von Sydney trat er 1946 in den Dienst des australischen Büros für Landwirtschaft, um später als Attaché der australischen Botschaft in Washington/D.C. anzugehören.

Nach der völligen Reorganisation des International Wool Secretariat und der Einführung der Wollmarke in über dreissig Ländern durch W.J. Vines steht nun die Konsolidierung der äusserst vielfältigen Werbemassnahmen für die reine Schurwolle und des technischen Dienstes bevor. Die Anfang September erfolgte Eröffnung des neuen Forschungszentrums des IWS in Ikley zeigt den Kurs dieser weltweiten Organisation im Dienste der 200 000 Schaffarmer Australiens, Neuseelands und Südafrikas.

E. A. Sautter

## Rundschau

### Textil hat Zukunft

Ende Juni 1966 begrüsst 24 Firmen der Textil- und Bekleidungsindustrie des Bezirkes Zofingen rund 1400 Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrern in der Sporthalle Zofingen anlässlich einer ausserordentlich instruktiv aufgebauten Ausstellung «Textil hat Zukunft». Die Ausstellung, die die Vielfalt der textilen Berufe aufzeichnete, war in folgende Teile gegliedert: Technische Ausstellung mit den modernsten Maschinen und Apparaten der Textilmaschinenindustrie — Modeschauen mit Fertigerzeugnissen von Textilien aus dem Bezirk Zofingen — und Ausstellung von Fertigprodukten.

Mit dieser Werbeausstellung begrüsst die veranstaltenden Unternehmen in praxisnaher Art die Jungmannschaft ihres Bezirkes und warben in realer Form um Nachwuchs. Im Sinne dieser Nachwuchswerbung öffneten diese Firmen im Laufe des Monats Mai 1968 unter der Aussage «Tage der offenen Tür» der breiten Öffentlichkeit — und auch der Jungmannschaft — ihre Tore zu Betriebsbesichtigungen während der Arbeitszeit. (In der Nummer 6/68 berichteten die «Mitteilungen über Textilindustrie» über diese Aktion.)

Die «Tage der offenen Tür» ergänzend, führten die gleichen Firmen wiederum unter der Ueberschrift »Textil hat Zukunft» Anfang Oktober 1968 in Kölliken, Zofingen, Murgenthal und Safenwil Unterhaltungsabende durch. Das

Programm zeigte eine gespielte Modeschau in acht Bildern, ein Textil-Toto-Spiel, eine Produkteschau und Musikvorträge. Als umsichtiger Conférencier hielt Rico Peter diese «textilen» Fäden in sicherer Hand. Mit witzigen Worten und interessanten Zaubertricks verband er die einzelnen Darbietungen zum geschlossenen Programm «Textil hat Zukunft».

Mit der Benennung der Modeschaubilder «Tanz am Morgen — Im Büro — Klatsch im Treppenhaus — Zauberschachtel — Freizeit — Beduinen und Indigos — Cocktail-Tango — Geisterstunde» fanden die entsprechenden Kleidungsstücke ihre praktische Auswertung in Form amüsanter Spiele. Die Darstellerinnen und Darsteller — alles junge Angestellte aus Textilbetrieben — betätigten sich schauspielerisch wie auch als Mannequins und Dressmen mit grossem Eifer und Können. Mit dem Textil-Toto-Spiel — zwei Mannschaften zu je einem Mädchen und zwei Burschen standen mit «textilen Faktoren» im Wettkampf — wurden auch die Zuschauer zum «textilen» Mitmachen aufgefordert.

Der Berichterstatter besuchte die Veranstaltung im Stadtsaal von Zofingen. Jener Abend war ein grosser Erfolg. Die in Scharen erschienenen Zofinger beteiligten sich eifrig am Toto (mit respektablen Preisen) und spendeten den Modeschauen frenetischen Beifall. Das magische

Spiel mit den Buchstaben des Slogans «Textil hat Zukunft» im Schlussbild der Modeschau, in der «Geisterstunde», verfehlte seine Wirkung nicht.



Aus dem Modeschaubild «Freizeit» — Bergsteigerpaar, richtig gekleidet — mit Erzeugnissen aus dem Bezirk Zofingen

Die Ausstellung im Jahre 1966, die «Tage der offenen Tür» 1968 und diese Unterhaltungsabende, also die dauernden Hinweise auf die Textilindustrie in Form von gezielter Aktion im Sinne von «nöd lugg la gwünnt» werden sicher ihre Früchte tragen.

Den nachstehenden Firmen, die sich an der Aktion «Textil hat Zukunft» beteiligten, sei zu ihrer vorbildlichen Aktivität gratuliert:

Ritex AG, Kleiderfabrik, Zofingen; Strickereien Zimmerli & Co. AG, Aarburg; Färberei AG, Zofingen; Hochuli & Co. AG, Safenwil; Weber & Co. AG, Textilwerke, Aarburg; Wollweberei Rothrist; Hans Zwald AG, Posamentenfabrik, Zofingen; Kammgarnweberei Bleiche AG, Zofingen; Buntweberei Gradmann-Strub AG, Zofingen; Künzli & Cie. AG, Bunt- und Leinenweberei, Murgenthal; Kneubühler AG, Sportkleider & Mantelfabrik, Zofingen; Johann Müller AG, Strengelbach; Rüeegger & Co., «Molli» Strickwarenfabrik, Zofingen; Gebr. Wernli, Verbandstoffabrik, Rothrist; Ihco AG für Elastic-Industrie, Zofingen; His & Co. AG, «Hanro», Murgenthal; Elasticfabrik Gradmann-Strub, Zofingen; G. Kappeler AG, Elasticweberei & Litzenfabrikation, Zofingen; Bandweberei «Rewa», W. Reck & Co., Aarburg; Schaub & Co., Tricotfabrik, Vordernwald; Siegrist AG, Elasticweberei, Oftringen; Bethge & Cie. AG, Zofingen; Gebr. Matter AG, Färberei, Buntweberei, Kölliken und Posamentenfabrik AG, Zofingen. Hg.

## Wer schläft am besten?

*Wussten Sie schon, dass Beamte am besten schlafen (nicht im Dienst)?*

30 % aller Männer und 39 % aller Frauen in der Bundesrepublik leiden unter Schlafstörungen, ergab eine Umfrage. Am schlechtesten schlafen die Bayern, am besten

die Hamburger. Als Hauptgründe für die Schlafstörungen werden angegeben: einfache Schlaflosigkeit (23 %), Nervosität (15 %), Durst (12 %, bei den Bayern sogar 24 %). An der Spitze der «Durchschläfer» stehen die Beamten mit 73 und am Ende die *Unternehmer* mit 51 %.

## Torrington-Canadian-Streik beigelegt

Am 30. September kehrten die Angestellten der Torrington Company Ltd. in Bedford, Quebec (Kanada), nach Abbruch eines 16wöchigen Streiks der örtlich vereinigten Autoindustriearbeiter an ihren Arbeitsplatz zurück.

Der Arbeitsunterbruch betraf ungefähr 450 Arbeiter der Produktion, welche Klinke- und Filznadeln für den internationalen Markt, sowie eine begrenzte Anzahl reibungs-

loser Kugellager primär für den kanadischen Gebrauch herstellen.

Der neue Kontrakt wird am 30. April 1971 fällig.

G. B. Champagne, Präsident und erster Manager, dankte den Kunden für ihre Mitarbeit und das Verständnis während dieser schwierigen Zeitspanne und erklärte, dass jede Anstrengung unternommen werde, innert kürzester Zeit zur normalen Produktionsleistung zurückzukehren.

## Maschinenwirker- und Strickerlehrlinge auf Exkursion

Da die angehenden Maschinenwirker und -stricker in den gewerblichen Berufsschulen lediglich die geschäftskundlichen Fächer besuchen können, treffen sich diese Lehrlinge aus der ganzen deutschsprachigen Schweiz alljährlich im Sommer an der Textilfachschule Wattwil zu zweiwöchigen interkantonalen Fachkursen. Diese Lehrgänge sollen einerseits das fachliche Rüstzeug mitgeben, andererseits den jungen Leuten auch Freude und Befriedigung an ihrem Beruf vermitteln. Dazu trägt die jedes Jahr auf dem Programm stehende Exkursion bei. Die Wahl der Betriebe fällt bewusst auf keine Wirkereien und Strickereien, sondern auf vor- oder nachgelagerte Stufen wie Chemiefaserwerke, Spinnereien, Zwirnereien, Ausrüstbetriebe oder gar fremde Sparten wie Webereien. Dadurch sollen die Lehrlinge ihren Gesichtskreis erweitern, die Gewinnung und Entstehung der von ihnen verarbeiteten Fasern und Garne sowie die ausserhalb ihrer Lehrfirma erfolgende Nachbehandlung der Maschenwaren

kennenlernen und selbst Einblick in andere Zweige der Textilindustrie erhalten.

Diesem Ziel kamen in geradezu idealer Weise die beiden in diesem Sommer besuchten Firmen Pfenninger & Co., Wädenswil und Terlinden & Co., Küsnacht ZH entgegen. — Die Reise ging mit der Bahn über Rapperswil zuerst am rechten, dann am linken Ufer des Zürichsees entlang nach Wädenswil. Herr Pfenninger nahm sich Zeit, die Teilnehmer persönlich zu begrüssen und seinen Betrieb und die darin hergestellten sehr ansprechenden Stoffe vorzustellen. Der anschliessende Rundgang führte — dem Fabrikationsablauf entsprechend — durch die Streichgarn- und Kammgarnspinnerei sowie die Spulerei und Zwirnerei, wo die Lehrlinge den Werdegang eines Fadens verfolgen konnten. Dort werden nicht nur Wolle, sondern auch Kamel- und sonstige hochwertige Tierhaare verarbeitet. Viele Lehrlinge sahen bei der Firma Pfenninger zum erstenmal eine Weberei und angegliederte

# Fehler in der Auftragsabwicklung kommen im Textilbetrieb besonders teuer zu stehen



Modell Electronic  
20 Modelle für jede  
Betriebsgrösse und  
jeden Arbeitsanfall

## **Kleine Ursache – grosse Wirkung!**

Wirklich: In der Textil- und Bekleidungsindustrie kann sich ein kleiner Schreibfehler besonders verlustreich auswirken. Eine einzige unrichtige Angabe führt zur Fertigung einer falschen Partie im Spinnerei- oder Webereibetrieb. Oder falsche Daten in bezug auf Grössen und Dessins verursachen kostspielige Fehler in der Zuschneiderei.

Lassen sich solche Fehler vermeiden? Ja! Mit einer ORMIG-Umdruckorganisation. Im Textilbetrieb werden sämtliche Angaben des Fertigungsplanes auf ein Umdruckoriginal geschrieben. Und in ein paar Augenblicken liefert der ORMIG-Zellenumdrucker sämtliche für die Fertigung notwendigen Papiere – mit ganzen oder auszugsweisen Texten. Zum Beispiel: Auftragskarte, Partlebegleitkarte, Spinnerei-, Färberei-, Zwirneri- und Weberei-Auftrag, Stückanhänger, Appreturauftrag, Fertiglagerkarte usw.

Oder im Konfektionsbetrieb: Auftragsbestätigung für den Kunden, Referenzkarte, Dispositions- und Schnittzettel, Rechnung, Lieferschein usw. Und für das Lohnwesen können die Fertigungsscheine mit Lohncoupons für die gewünschten Stückzahlen umgedruckt werden.

**So sucht also ORMIG nach Lösungen, wie im Textil- und Bekleidungsbetrieb Schreibarbeiten auf ein Minimum reduziert werden können. Um damit die Auftragsabwicklung zu beschleunigen und kostspielige Fehler zu vermeiden!**

Unterlagen und Beispiele stehen aus folgenden Sparten zur Verfügung: Webereien, Spinnereien, Färbereien, Blusen-, Trikot-, Kleider-, Hut- oder Schürzenfabriken. Fordern Sie sie bitte an. Oder verlangen Sie den Besuch des ORMIG-Beraters.

Generalvertretung für die Schweiz:

**Hans Hüppi, 8045 Zürich, Wiedingstrasse 78, Tel. 051 / 35 61 40**

# ORMIG



## Richterswil

Gartenstrasse 19  
Tel. 051 / 96 07 77

Textilmaschinen und Apparate  
Technische Artikel

## Von A bis Z

Geschirrhaken  
Gewebesignierkreiden  
Glasfadenführer  
Grilonflechtkordeln  
Gummibänder für Spinnkannen  
Gummi-Riffelband in verschiedenen Körnungen  
Gummi-Blattfutter  
Garnbehälter  
Garnprüfapparat  
Gardinenausschneidemaschine  
KETTLING & BRAUN  
Gewebeeinführer Fabrikat WITTLER  
Gewebeeinführer KETTLING & BRAUN  
Gewebe-Karbonisieranlage  
KETTLING & BRAUN

Spinnerei Stahel & Co. AG, 8487 Rämismühle  
Telephon 052/35 14 15 ZH

Rohe und gebleichte

## Baumwollgarne

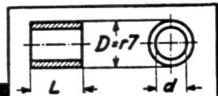
1a kardiert, Cops oder Konen

Duraflox – Colvadur Super – Polynotic

## Selbstschmierende Glissa-Lager



Einige Dimensionen  
aus unserem reich-  
haltigen Vorrat.  
Nach Möglichkeit  
genormte Grössen  
verwenden, da kur-  
ze Lieferfristen und  
vorteilhafte Preise.



Gehäusebohrung = H7

d	D	L
5 F7	10	5
8 E7	12	10
10 E7	16	20
12 F7	18	18
16 E7	22	16
24 E7	30	20
28 E7	33	25
35 F7	45	40
50 F7	68	50
60 E7	72	60

Aladin AG. Zürich

Claridenstr. 36 Tel. (051) 23 66 42

Nr. c 264

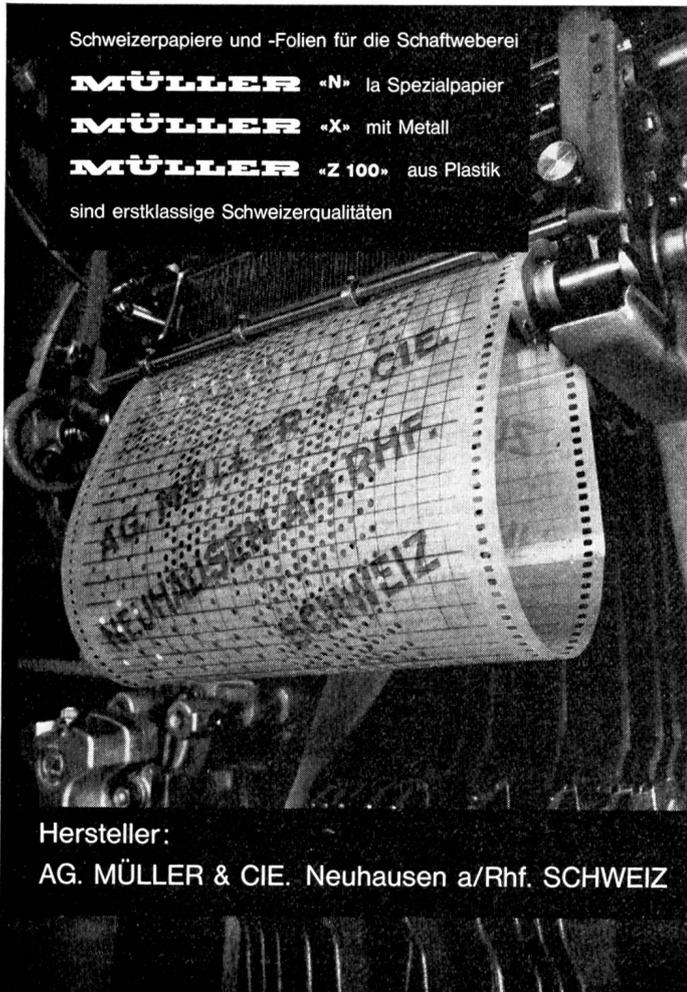
Schweizerpapiere und -Folien für die Schafweberei

**MÜLLER** «N» 1a Spezialpapier

**MÜLLER** «X» mit Metall

**MÜLLER** «Z 100» aus Plastik

sind erstklassige Schweizerqualitäten



Hersteller:

AG. MÜLLER & CIE. Neuhausen a/Rhf. SCHWEIZ



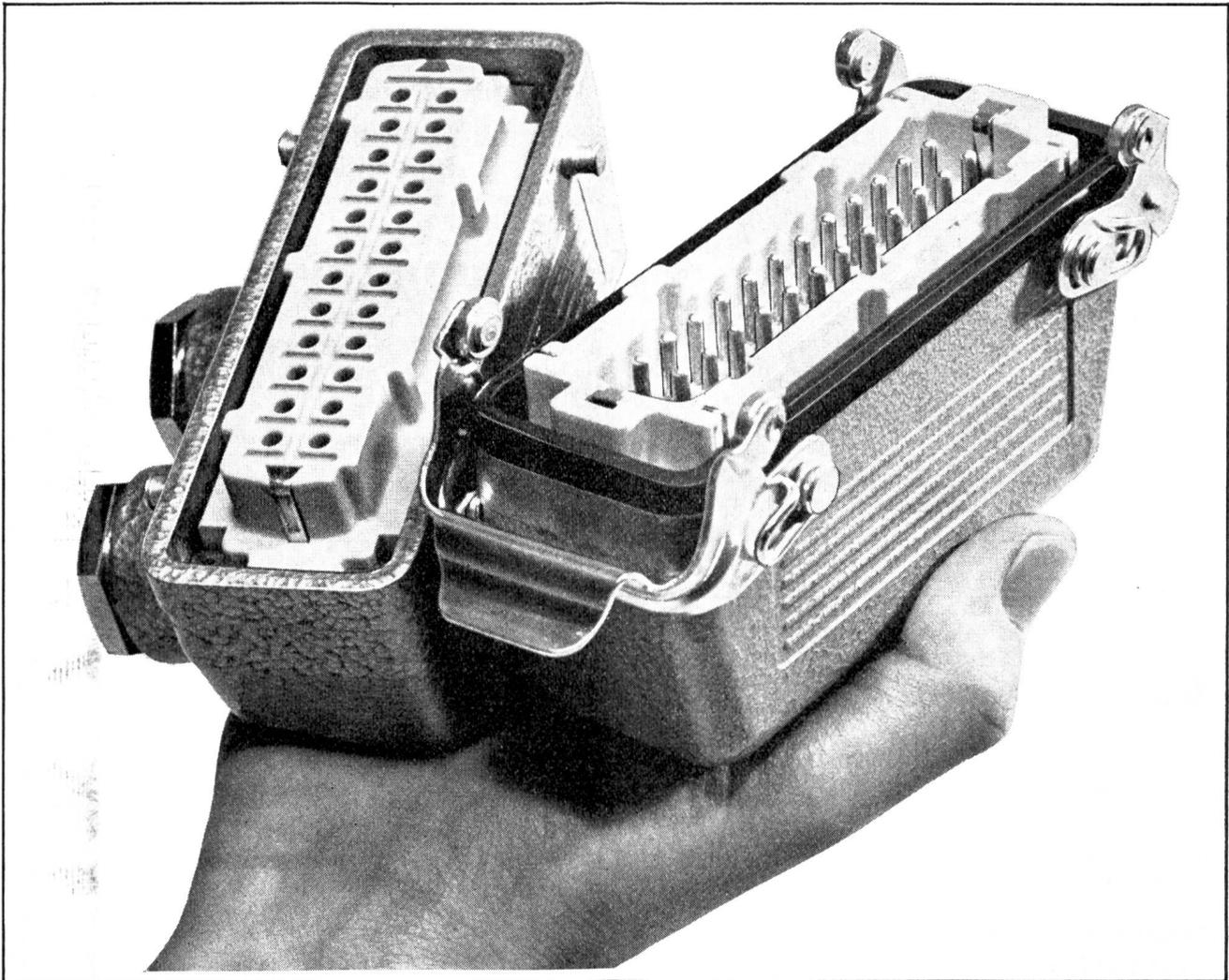
Spinn- und  
Zwirnrings

**nüssli**

Verkauf: Bräcker AG, CH-8330 Pfäffikon-Zürich/Schweiz

# HARTING

## Elektrische Steckvorrichtungen



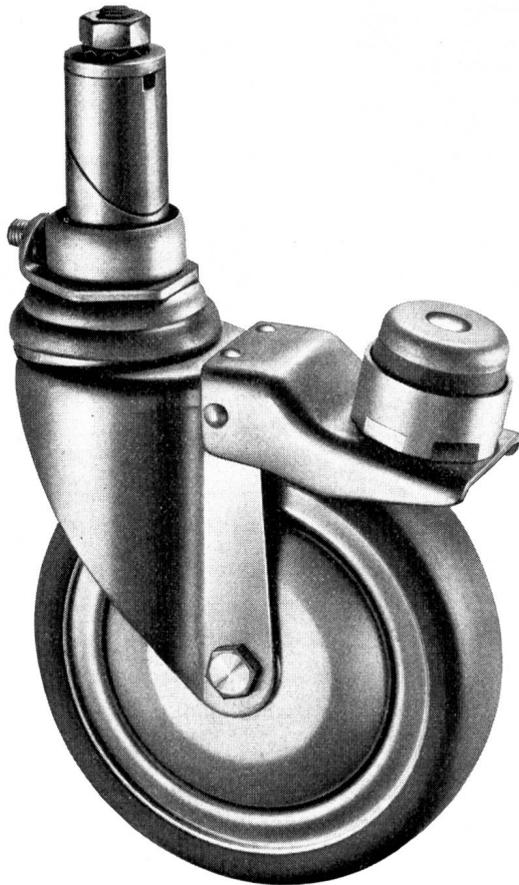
4- bis 48polig, 10, 16, 25 und 35 A  
125, 380 und 500 V  
gussgekapselt, verriegelbar,  
druckwasserdicht,  
erschütterungsunempfindlich,

hohe Kontaktsicherheit bei niedrigen,  
konstanten Übergangswiderständen.  
Schlagfestes Isoliermaterial.  
Für Löt-, Schraub- und Quetsch-  
Anschlussstechnik.

Beratung und Dokumentation durch:

# Interelectronic

Interelectronic E. Oertli  
Kirchenweg 5 Zürich 8  
Telefon 051/34 84 47



## Nur eine von 1000 **TENTE** -Rollen

- mit Druckknopf-Feststeller
- mit Labyrinth-Fadenschutz
- mit Polyamid-, Gummi- oder Gussrädern
- mit Zentralfeststellern
- mit Platten-, Zapfen- und anderen Befestigungen

### Jetzt günstig einkaufen

bei der Tente-Generalvertretung:

WILD AG 6301 ZUG

Telefon 042 / 4 58 58  
ab 20. 11. 21 58 58

**WILD  
ZUG**

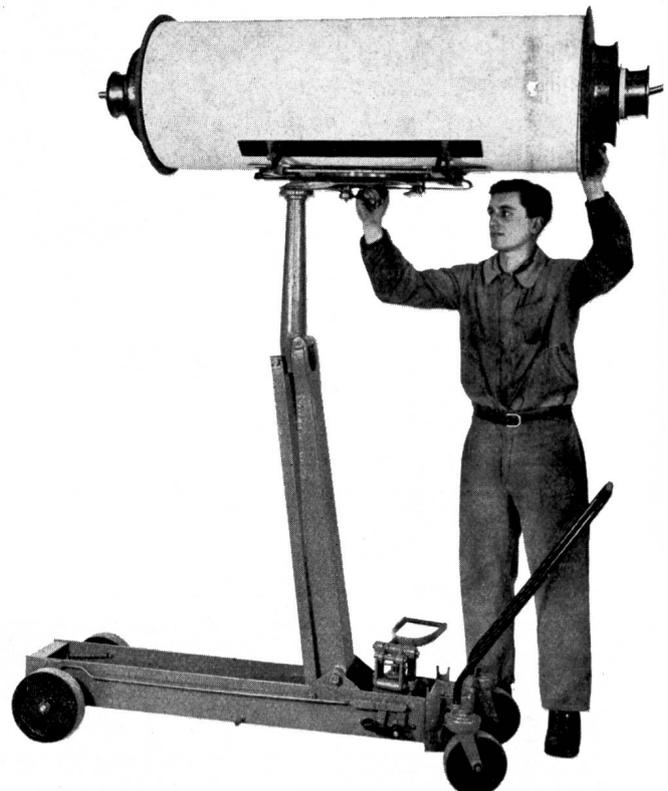
## Die hydraulischen **JÄGGLI** -HUBWAGEN lösen Ihre Transportprobleme

In Anpassung an die mannigfaltigen örtlichen Verhältnisse werden diese Geräte in sehr verschiedener Ausführung in bezug auf Ausgangshöhe, Hub, Tragkraft usw. für Webereien, Färbereien, Ausrüstanstalten u. a. Betriebe hergestellt.

### **JAKOB JÄGGLI & CIE.**

**Maschinenfabrik  
8404 Winterthur (Schweiz)**

Telephon 052 / 27 27 21



Ausrüstung. Sehr beeindruckt zeigten sich die Besucher von dem langen Weg, den zahlreichen Arbeitsgängen und den vielfältigen Maschinen, welche die Fasern bis zum fertigen Stoff durchlaufen müssen.

Im Anschluss an das von der Firma offerierte Mittagessen brachte das Schiff die Gruppe über den Zürichsee nach Küsnacht zu Terlinden & Co., wo sie von Herrn Dr. Ruckstuhl empfangen wurde. In dem grossen Lager mit den modernen Kontroll- und Fördereinrichtungen entdeckte mancher Lehrling ihm aus seiner Praxis wohlbekannte Stoffe. Dem Bearbeitungsgang der Rohware folgend, führte die Besichtigung in die Wäscherei, Bleicherei und Färberei. Imposant waren die langen, modernen Spannrahmen zum Trocknen und Fixieren der Stoffbahnen mit ihren hohen Durchlaufgeschwindigkeiten. Nahezu alle Oberflächenbehandlungen wie Kalandrieren, Scheren, Rauhen, Schleifen usw. konnten verfolgt werden. Ganz

besonderem Interesse begegnete das Labor mit den vielfältigen Prüfgeräten — die «Folterkammer» für Maschenwaren. Einem Schmuckkasten glich das neue Kesselhaus und die Wasseraufbereitungsanlage. Keiner der Lehrlinge hätte sich vor dem Rundgang durch diesen modernen Ausrüstbetrieb ein Bild machen können, was für riesige Investitionen erforderlich sind, um der unansehnlichen Rohware das Aussehen und die Eigenschaften zu vermitteln, welche heute von den Stoffen für die verschiedensten Verwendungszwecke verlangt werden. — Nach diesem abwechslungsreichen Tag schmeckte das von der Firma Terlinden gestiftete Vesper ganz besonders gut.

Die rege Diskussion auf der Heimfahrt im Zug zeigte, dass die Teilnehmer diese Exkursion nicht als angenehme Abwechslung vom Alltag, sondern zur Vertiefung und Erweiterung ihres Wissens nützten.

F. Benz

## Neues Zentrum der Textilanwendungstechnik

(Leverkusen, UCP) Mit einem Gesamtkostenaufwand von 38 Mio DM errichtet Bayer zurzeit im Werk Leverkusen ein neues Zentrum für seine Anwendungstechnische Abteilung Textil. Der erste Bauabschnitt des Projektes ist fertiggestellt. Voraussichtlich schon im Frühjahr 1969 wird auch der zweite Bauabschnitt des neuen Hauses, ein Investitionsschwerpunkt des Unternehmens, abgeschlossen sein. Ueber 700 Mitarbeiter, darunter etwa 40 Wissenschaftler, werden in dem Neubau vor allem auf coloristischem Gebiet tätig sein. Im Vordergrund stehen die Entwicklung rationeller neuer Techniken für Färberei, Stoffdruck und Textilausrüstung, der Kundendienst für die bereits eingeführten Verfahren und die Prüfung neuer Farbstoffe.

Durch die Konzentration modernst ausgerüsteter Speziallaboratorien in Verbindung mit einem grosszügig angelegten Technikum bietet das neue, weiträumige Zentrum mit einer Gesamtnutzfläche von 27 318 qm alle Voraussetzungen für rationelle Teamarbeit auf dem Gebiet textiler Anwendungstechnik, die in jüngster Zeit vor allem durch neue synthetische Fasern und deren Kombination mit Naturfasern revolutioniert wurde. Grundlegende Entwick-

lungen bei praktisch allen Färbe- und Ausrüstungsverfahren, die nunmehr in den neuen Laboreinheiten in grossem Massstab verfolgt werden können, konnten bereits erarbeitet werden.

Einen Schwerpunkt in der neuen Arbeitsstätte, die praktisch eine Kontaktstelle für Forschung, Fabrikation, Verkauf und Verbraucher darstellt, bildet die Entwicklung neuer Textil-Ausrüstungsverfahren, die im Hinblick auf den starken Trend zur Pflegeleichtigkeit ständig an Bedeutung gewinnen.

Bei der Entwicklung neuer Farbstoffe bleiben von 6000 bis 8000 gefundenen neuen Typen pro Jahr nur etwa 30 bis 40 Farbstoffe nach sorgfältigen Prüfverfahren übrig, die fabriziert werden.

Das Zentrum übernimmt auch wichtige Funktionen innerhalb der weltweiten anwendungstechnischen Kundenberatung bei Bayer. Hierzu gehört z. B. die Ausarbeitung von Färberezepturen für Modetöne. Dies geschieht schon weitgehend auf elektronischem Wege. Computer speichern die Messdaten für alle Farbstoffe sowie die entsprechenden Berechnungsformeln.

## Schlafhorst — Aufschwung auch im Rezessionsjahr 1967

Die Textilmaschinenfabrik W. Schlafhorst & Co., Mönchengladbach, hatte auch im Rezessionsjahr 1967 Hochkonjunktur. Ihr Umsatz stieg von 145 Mio DM um 12 % auf über 162 Mio DM. Die im Vorjahr geschaffene Kapazitätsvergrößerung, sowohl im Stammwerk in Mönchengladbach wie auch im Zweigwerk in Übach-Palenberg, kam durch volle Kapazitätsausnutzung zur Auswirkung.

Der Inlandsabsatz von Schlafhorst sank im Berichtsjahr um 10 Mio DM. Der Ausfall wurde aber durch Exportsteigerungen in Höhe von 27 Mio DM überkompensiert. Das Unternehmen hatte immer einen hohen Exportanteil gehabt, aber die im Jahre 1967 erreichte Exportquote von 87 % (Branchendurchschnitt 82 %) ist erstmalig und spiegelt den Rückgang der Investitionen in der deutschen Textilindustrie wider, die unter der Rezession besonders zu leiden hatte.

Wiederum waren die USA das grösste Exportland für Schlafhorst. Die dort im Jahre 1954 gegründete Tochterfirma American Schlafhorst Company in Charlotte/N.C. lieferte im Jahre 1967 für über 40 Mio DM Maschinen an die Textilindustrie in den USA und Kanada.

Die EWG- und EFTA-Länder nahmen 40 % des Schlafhorst-Exports auf. Nach wie vor sind die industrialisierten Länder mit ihrem hohen Lohnniveau und den immer noch steigenden Ansprüchen an die Qualität der textilen Er-

zeugnisse die besten Abnehmer für die automatischen Textilmaschinen von Schlafhorst. Die eigentlichen Entwicklungsländer nahmen nur 6 % und der Ostblock weniger als 4 % auf. Der Durchschnitt im gesamten Textilmaschinenbau der Bundesrepublik für Lieferungen in die beiden vorgenannten Ländergruppen liegt höher.

Schlafhorst ist bekanntlich weitgehend spezialisiert und hat durch die damit verbundene Konzentration sowohl in der Entwicklung wie auch in der Fertigung einen hohen Anteil am Welthandel von Weberei- und Wirkereivorbereitungsmaschinen erreicht. Der Hauptumsatzträger ist der *Autoconer*, von dem 1967 über 48 000 Spuleinheiten geliefert wurden. Seit Beginn der Fertigung 1962 sind in jährlich steigenden Stückzahlen bis jetzt über 210 000 Spuleinheiten dieses Automaten in 50 Länder geliefert worden. Es gibt verschiedene Varianten dieses Automaten, von denen über 67 000 Einheiten für die Herstellung von Wirkereispulen geliefert wurden.

Der *Umsatzwert* der seit 1962 gelieferten *Autoconer* übersteigt inzwischen eine halbe Milliarde DM nicht unbedeutend.

Im Berichtsjahr 1967 veränderte sich der Belegschaftsstand von Schlafhorst von insgesamt 2500 nur unwesentlich. Einer Zunahme der Angestellten um 5 % auf 22,5 %

der Gesamtbelegschaft stand eine Abnahme der gewerblichen Arbeitnehmer von 1% gegenüber.

Die Investitionen bewegten sich 1967 im Rahmen der Abschreibungen. Der Ertrag wird vom Inhaber der Firma Schlafhorst, Dr.-Ing. Walter Reiners, als gut bezeichnet. Der ganze Gewinn — nach Abzug der Steuern — verblieb im Unternehmen und stärkte die Eigenmittel für weitere Entwicklungsarbeiten und Investitionen. Damit schöpft Schlafhorst den Vorteil, in der Hand eines Einzelnen zu sein, wie bisher zu überdurchschnittlicher Expansion aus. In den vergangenen zehn Jahren wuchs der Umsatz auf mehr als das Fünffache.

Die Weiterentwicklung sieht Dr. Reiners optimistisch. Der Auftragseingang ist seit Anfang d. J. stark gestiegen. Die inländische Textilindustrie hat Aufträge plazierte, die in der Grössenordnung des letzten guten Textiljahres 1965 liegen. Aber auch der Auftragseingang aus dem Ausland ist stark gestiegen. Insgesamt ist der Auftragseingang beträchtlich höher als die Produktion, so dass die Lieferzeiten wieder gestiegen sind und je nach Maschinentyp

beträchtlich über einem Jahr liegen. Dabei sind die Produktionskapazitäten voll ausgelastet. Es werden Ueberstunden und Samstagsschichten geleistet. Deshalb hat Schlafhorst für das laufende Geschäftsjahr ausser Rationalisierungsinvestitionen auch wieder Kapazitätsvergrößerungen in Angriff genommen. Im Stammwerk in Mönchengladbach entsteht ein Neubau mit einem Kostenaufwand von annähernd 4 Mio DM. Für Ende 1968 und 1969 sind weitere Vergrößerungsinvestitionen geplant.

Im Februar d. J. machte Schlafhorst einen «entscheidenden Schritt in die Zukunft», indem die Firma sich auf den Wirkmaschinenektor begab. Sie erwarb die Herstellrechte für Wirkmaschinen der Firma Barfuss in Wilhelmshaven und pachtete den dortigen Betrieb. Gleichzeitig hat Schlafhorst die 100prozentige Tochterfirma «W. Barfuss & Co.» mit Sitz in Mönchengladbach gegründet. Die Firma baut zurzeit ein neues Vertriebsnetz auf. Die übernommenen Konstruktionen werden von den Schlafhorst-Ingenieuren weiterentwickelt. Barfuss erwartet in den nächsten fünf Jahren einen guten Marktanteil an dem wachsenden Wirkerektor.

## Literatur

«**Texturierte Garne**» — Die Herstellung und Verarbeitung von Kräuselfäden aus Polyamid, Polyester und Polyacrylnitril, von Dr. H. Scherzberg, DIN A 4, kartoniert, 128 Seiten, 194 Abbildungen, Preis DM 32,—. Erschienen im Verlag Melliand Textilberichte, D-6900 Heidelberg 1, Rohrbacher Strasse 76.

Die Kräuselung synthetischer Endlosfäden aus Polyamid, Polyester und Polyacrylnitril wird in der Praxis hauptsächlich durch Drehen, Stauchen, Kantenkräuseln und Verschlingen von Einzelkapillaren vorgenommen. Ein modernes Fachbuch auf dem neuesten Stand der Kenntnisse über die Technologie dieser rasch an Bedeutung gewinnenden Textilmaterialien fehlte bisher.

Der Verfasser erläutert zunächst die physikalischen und physiologischen Eigenschaften der Endlosfäden vor und nach der Kräuselung und den Einfluss der Parameter bei der Herstellung auf die Eigenschaften der Garne.

Im letzten Abschnitt werden die Färb- und Ausrüstungsmethoden behandelt. Obwohl die Entwicklung auf dem Gebiet der texturierten Garne noch nicht abgeschlossen ist und vorausgesehen werden kann, dass sich weitere Varianten durchsetzen, werden die erläuterten Grundprinzipien für die Ausrüstung und Färbung der Kräuselfäden und der Gestricke auch für die Zukunft gelten.

Die Darstellungen sind durch Diagramme, Skizzen und Bilder sehr anschaulich gehalten und werden jedem Fachmann, der sich mit der Entwicklung einschlägiger Textilrohstoffe, Textilartikel und Maschinen befasst, wertvolle Anregungen und Hinweise geben. Für die einzelnen Texturverfahren wird ein umfangreiches Literaturverzeichnis angegeben, das einen tieferen Einblick in die einzelnen Wissensgebiete ermöglicht.

«Texturierte Garne» sollte in keiner Fachbibliothek fehlen.

Das Inhaltsverzeichnis lautet:

1. *Allgemeine Beschreibung der Kräuselung von Endlosfäden und der aus Kräuselfäden gefertigten Artikel:* A. Uebersicht der bekannten Kräuselverfahren, Kräuselfäden und deren Einsatzgebiete; B. Beschreibung der Eigenschaften der verschiedenen Kräuselfäden und ihrer Verarbeitung; C. Physikalische und thermische Eigenschaften der Endlosfäden vor der Kräuselung; D. Beeinflussung des färberischen Verhaltens der Endlosfäden durch die Wärmebehandlung; E. Verhalten der Kräuselfäden bei der Behandlung zur Entwicklung der Kräuselung.

2. *Die Kräuselung der Endlosfäden:* Die Torsionskräusel-

lung allgemein — Beschreibung der Kräuselmethoden — Torsionskräuselung mit einfacher Wärmebehandlung des gekräuselten Endlosfadens; Beschreibung des Einflusses der Maschineneinstellbedingungen bei der Torsionskräuselung auf den Ausfall der Kräuselfäden bei Polyamid-, Polyester- und Polyacrylnitrilfäden — Richtwerte für die Einstellung der Falschdrahtmaschine ohne bzw. mit Wärmebehandlung und Kennzeichnung der Kräuselfäden nach Heberlein — Spezielle Beschreibung der Torsionskräuselung von Polyamid-, Polyester- und Polyacrylnitrilfäden; Die Stauchkräuselung — Beschreibung der Stauchkräuselmethode — Beschreibung der Stauchkräuselung von Polyamid- und Polyesterfäden; die Kantenkräuselung — Beschreibung der Kantenkräuselmethode — Beschreibung der Kantenkräuselung von Polyamidfäden; Gegenüberstellung der drei Möglichkeiten zur Kräuselung von Endlosfäden durch Torsions-, Kanten- und Stauchbehandlung; Die Schlingengarnherstellung — Beschreibung der Schlingengarnherstellungsmethode — Beschreibung der Schlingengarnherstellung.

3. *Arbeitsstufen und Vorrichtungen bei der Färbung und Ausrüstung von Kräuselfäden aus Polyamid-, Polyester- und Polyacrylnitrilfäden und der aus ihnen gefertigten Gestricke:* Allgemeine Beschreibung der Arbeitsvorgänge — Spezielle Beschreibung der Färbung und Ausrüstung der einzelnen Artikel, getrennt nach ihrer Provenienz.

**Viscosuisse - Technische Broschüre Nr. 3** — Aus der Reihe der «Technischen Broschüren» der Viscosuisse liegt eine weitere Ausgabe vor, die sich — im Gegensatz zu den bisher erschienenen — mit einem Verbrauchs-Endprodukt befasst: mit Qualitätsvorschriften und Verarbeitungsempfehlungen für den Herrenanzug Tersuisse/jet men.

Die Voraussetzungen für die Verwendung der eingetragenen Schutzmarke Tersuisse/jet men gründen auf einem Markenrechtsvertrag, den jeder Markenbenützer mit der Viscosuisse abzuschliessen hat. Im Zeichen der spezifischen Markenpolitik des Unternehmens, die in erster Linie auf die funktionelle Richtigkeit des Endproduktes ausgerichtet ist, sollen die in der Broschüre enthaltenen Vorschriften und Empfehlungen dazu dienen, Wirkern, Strickern und Konfektionären Hinweise zu vermitteln, die ihnen erlauben, die gestellten Qualitätsanforderungen zu erfüllen.

Wie üblich wird die ansprechende Broschüre allfälligen Interessenten gerne und kostenlos zugestellt; man wende sich an die Marketing-Abteilung der Viscosuisse, Emmenbrücke.

## Firmennachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

**Kammgarnspinnerei Interlaken AG**, in Interlaken. Aus dem Verwaltungsrat sind der Präsident Ernst Eggenschwiler und das Mitglied Mari Paul Voute, deren Unterschriften erloschen sind, ausgeschieden. Es wurden gewählt: als Präsident Oskar Ganz-Gamper, bisher Vizepräsident, und als neue Mitglieder Peter Pfenninger, welcher Direktor bleibt, und Dr. Franz Baumgartner, von Solothurn, in Kilchberg ZH.

**Polymetron AG**, in Opfikon. Entwicklung, Fabrikation und Vertrieb von industriellen und wissenschaftlichen Spezialapparaten usw. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Oskar Weibel, von Luzern und Kriens, in Rapperswil SG.

**Maschinenfabrik Benninger AG**, in Uzwil. Heinrich Vogt ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Max Ruff, von Uster, ist nicht mehr Vizedirektor; er wurde in den Verwaltungsrat gewählt und führt weiterhin Kollektivunterschrift zu zweien. Kollektivunterschrift zu zweien wurde erteilt an Dr. Max Bruggmann, von Oberbüren, in Uzwil, Direktor.

**Paul Hartmann, Textil-Dessins**, in Azmoos, Gemeinde Wartau. Inhaber der Firma ist Paul Hartmann, von Wartau und Wildhaus, in Azmoos, Gemeinde Wartau. Einzelprokura wurde erteilt an Paul Hartmann, von Wartau und Wildhaus, in Azmoos, Gemeinde Wartau, Geschäftsleiter. Zweck: Herstellung von Entwürfen, Patronen und Jacquardkarten für Webereien. Geschäftsdomizil: Im Feld.

**Friedrich Müller, Cravates, Inh. L. Müller**, in Zürich. Inhaberin: Wwe. Lotte Müller, geb. Vollenwyder, von Unterbözberg, in Zürich 3. Diese Firma hat Aktiven und Passiven der erloschenen Einzelfirma «Friedrich Müller, Cravates», in Zürich, übernommen. Fabrikation von Krawatten und Echarpen; Handel mit Krawattenstoffen, Birnmensdorferstrasse 83.

**Salzmann AG, St. Gallen**, in St. Gallen, Fabrikation und Handel mit Textilprodukten aller Art usw. Die Prokura von Robert Wyler ist erloschen. Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an Gallus Baumer, von Quarten SG, in St. Gallen.

**Stoffel AG**, in St. Gallen, Herstellung, Verarbeitung und Verwertung von Textilwaren aller Art usw., mit Zweigniederlassung in Mels. Zu Vizedirektoren mit Kollektivunterschrift zu zweien für das Gesamtunternehmen wurden ernannt die bisherigen Prokuristen für das Gesamtunternehmen Bernhard Mauch, Ernst Rüedi, Adolf Zollinger und der bisherige Prokurist für die Filiale Mels Ernst Wettstein, von Winterthur, in Mels, sowie Rudolf Marfurt, von Reiden LU, in St. Gallen, Andreas Nussle, von Benken, in Näfels, Walter Zuberbühler, von Herisau, in Abtwil, Gemeinde Gaiserwald, und Andreas Züst, von Wolfhalden AR, in St. Gallen. Kollektivprokura zu zweien für das Gesamtunternehmen wurde erteilt an Heinz Lerch, von Horgen und Brittnau, in St. Gallen, Pius Müller, von Wängi TG, in Frauenfeld, Hermann Schmucki, von Eschenbach SG, in St. Gallen, Max Schneider, von Wilen bei Rickenbach TG, in Glarus, Gerd Sigg, von Ossingen ZH, in Wattwil, und Walter Stähli, von Rapperswil BE, in St. Gallen.

**Staub & Co. AG**, in Männedorf, Betrieb einer Gerberei usw. Alma Staub-Terlinden ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Neu ist als Mitglied des Verwaltungsrates gewählt worden: Guerino Marangoni; er bleibt Geschäftsführer und führt weiter Kollektivunterschrift zu zweien.

**Seidenweberei Winterthur AG**, in Winterthur. Unter dieser Firma besteht auf Grund der Statuten vom 19. Juli 1968 eine Aktiengesellschaft. Zweck der Gesellschaft sind

Fabrikation und Vertrieb von Textilien jeder Art im In- und Ausland, insbesondere von Seidengeweben. Der Verwaltungsrat besteht aus drei oder fünf Mitgliedern. Dem Verwaltungsrat gehören an: Albert Naegeli, von und in Kilchberg ZH, als Präsident; Josef Koch, von Villmergen AG, in Zürich, und Ernst Gucker, von Zürich und Uznach SG, in Uznach; sie führen Kollektivunterschrift zu zweien. Zum Direktor mit Kollektivunterschrift zu zweien ist ernannt worden: Max Honegger, von Fischenthal ZH, in Küsnacht. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Hans Jenny, von Sool GL und Winterthur, in Winterthur.

**Gessner & Co. AG**, in Wädenswil, Herstellung und Vertrieb von Geweben und Textilien aller Art usw. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Max Frisknecht, von Schwellbrunn AR, in Hombrechtikon.

**L. Abraham & Co. Seiden-AG**, in Zürich 2. Ludwig Abraham und Dr. Hermann Walder sind aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; ihre Unterschriften sind erloschen. Gustav Zumsteg, Delegierter des Verwaltungsrates, ist nun auch Präsident desselben und führt weiter Einzelunterschrift. Neu sind als Mitglieder des Verwaltungsrates gewählt worden: Hans Berz, von Wettingen, in Zürich, dieser mit Kollektivunterschrift zu zweien, und Hansjörg Rhonheimer; dieser bleibt Direktor und führt weiter Kollektivunterschrift zu zweien. Hans Straub, bisher Vizedirektor, ist nun Direktor und führt weiter Kollektivunterschrift zu zweien. Zum Vizedirektor mit Kollektivunterschrift zu zweien ist ernannt: Arthur Lichtlen; seine Prokura ist erloschen. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Hermann Lips, von Zürich, in Adliswil.

**Maschinenfabrik Rieter AG**, in Winterthur 1. Nicolas Henggeler, bisher Vizedirektor, wurde zum Direktor ernannt; er führt weiter Kollektivunterschrift zu zweien. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Dr. Balthasar Peyer, von Schaffhausen, in Winterthur.

**Spoerry & Co. AG**, in Flums. Gemäss Statuten vom 29. Juli 1968 besteht unter dieser Firma eine Aktiengesellschaft. Zweck: Betrieb einer Baumwollspinnerei und des angeschlossenen Elektrizitätswerkes unter Weiterführung des bisher von der Kommanditgesellschaft «Spoerry & Co.», in Flums, betriebenen Geschäftes. Die Gesellschaft kann auch die Herstellung von und den Handel mit anderen Produkten aufnehmen, sich an anderen Unternehmen beteiligen und sich mit dem An- und Verkauf sowie der Vermietung beziehungsweise Verpachtung von Liegenschaften und Grundstücken befassen. Dem Verwaltungsrat gehören an: Robert Kenel, von Schwyz, in Flums, Präsident; Max Spoerry, von Fischenthal, in Flums, Vizepräsident, und Dieter Spoerry, von Fischenthal, in Flums; alle drei mit Kollektivunterschrift zu zweien, sowie Dr. Hubert Wengle, von Kreuzlingen, in Bad Ragaz, und Robert Nef, von Herisau, in St. Gallen; letztere zwei ohne Unterschrift. Kollektivunterschrift zu zweien wurde erteilt an August Matzinger, von Rüdlingen SH, in Flums, Mitglied der Geschäftsleitung. Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an Karl Klauser, von Flums; Gottfried Michel, von Bütschwil, und Werner Risch, von Glattfelden; alle in Flums.

**Spinlab AG**, in Zürich 4, Betrieb eines Laboratoriums für die Entwicklung und die Herstellung von Spezialinstrumenten, insbesondere von Spezialmessgeräten für die Textilindustrie usw. Neues Geschäftsdomizil: Spyrstrasse 8, in Zürich 7.

**Färberei Schlieren AG**, in Schlieren. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Dr. Herbert Rummeler, deutscher Staatsangehöriger, in Dietikon, und Martha Wacker, von Seengen AG, in Urdorf.



## VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE UND ABSOLVENTEN DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

### Textilfachschule Wattwil: Ständig steigende Schülerzahlen

Der Vorstand der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute wurde von der Direktion der Textilfachschule Wattwil über die neuesten Schülerzahlen orientiert. Das Wintersemester 1968/69 ist am 19. August 1968 eröffnet worden und weist eine Schülerzahl von 110 Studenten auf. Das Schwergewicht liegt bei den verschiedenen Technikerberufen. Leider ist die Zahl der Webereimeister-Schüler sehr gering (8). Die Anzahl der Dessinateure bewegt sich in einem vernünftigen Rahmen (11), und auch die Kaufleute sind gut vertreten (26).

Bemerkenswert ist, dass die Textilfachschule in den letzten 5 Jahren ständig steigende Schülerzahlen aufweist. Darüber gibt nachstehende Tabelle Auskunft:

Wintersemester	Schülerzahl
1963/64	52
1964/65	64
1965/66	78
1966/67	84
1967/68	98
1968/69	110

Es ist erfreulich, dass die Schülerzahl in nur 5 Jahren verdoppelt werden konnte. Das stimmt optimistisch im Hinblick auf unsere Bemühungen, einen tüchtigen Kader nachwuchs zu sichern und auszubauen. Gleichzeitig hat ja die Textilfachschule Wattwil auch ihren Lehrkörper erweitert und ebenso auch dessen qualitativen Stand erhalten. Dazu kommt noch, dass nun auch der Neubau für die Spinnerei und für eine neu eingeführte Veredlungsabteilung von der Generalversammlung am 18. Juni 1968 beschlossen worden ist. Dieser Neubau dürfte nun demnächst aus der Phase der Planung in die Phase der Verwirklichung eintreten. Voraussichtlich wird im Monat Oktober mit den ersten Arbeiten begonnen werden.

Der Vorstand der VST freut sich über diese nun seit einigen Jahren anhaltende Aufwärtsentwicklung der Textilfachschule, die sich, was besonders zu schätzen ist, sowohl in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht vollzieht. Wir hoffen, dass diese Entwicklung andauern wird, und die Vereinigung wird auch in Zukunft die Textilfachschule Wattwil nach Möglichkeit in ihren Bemühungen unterstützen.

### Mitgliederumfrage VST

Anfang Oktober haben alle VST-Mitglieder einen Fragebogen erhalten. Darüber haben wir bereits in der Oktobernummer der «Mitteilungen über Textilindustrie» orientiert. Der Fragebogen soll dem Vorstand der VST Aufschluss über die Wünsche und Bedürfnisse seiner Mitglieder im Rahmen der Vereinigung geben, um in Zukunft das Tätigkeitsprogramm noch besser auf die Interessen der Mitglieder abstützen zu können. Sofern Sie diesen Fragebogen noch nicht beantwortet haben — er hätte bis zum 31. Oktober 1968 an Herrn Robert Wild, Vizepräsident VST, Im Rötel 2, 6300 Zug, eingesandt werden sollen —, bitten wir Sie dringend, dies noch nachzuholen.

Für alle diejenigen, die bisher noch nicht Zeit dazu gefunden haben, geben wir eine Fristverlängerung bis 15. November 1968. Es ist ausserordentlich wichtig, dass möglichst viele VST-Mitglieder mitmachen. Durch Ihre Mitarbeit helfen Sie uns, die Aktivität der VST noch besser zu gestalten.

Wir danken allen, die den Fragebogen schon eingesandt haben, herzlich für ihre Mitwirkung und sind auch jenen sehr dankbar, die sich jetzt noch diese Mühe nehmen und uns bis zum 15. November 1968 den Fragebogen einsenden werden.

Der Vorstand der VST

### Firmennachrichten

**Wernli AG, Verbandstofffabrik & Weberei**, in Vordemwald. Unter dieser Firma besteht gemäss Statuten vom 20. Februar 1968 und 20. Juni 1968 eine Aktiengesellschaft. Sie bezweckt die Herstellung von und den Handel mit Verbandstoffen aller Art. Sie kann Grundeigentum erwerben und veräussern. Die Gesellschaft übernimmt von der bisherigen Kollektivgesellschaft «Gebr. Wernli Verbandstoff-Fabrik & Weberei», in Vordemwald, gestützt auf die Uebernahmebilanz per 31. Dezember 1967 und gemäss Sacheinlageverträgen vom 20. Februar 1968 und 1. Juni 1968 die Aktiven und Passiven. Der Verwaltungsrat besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Es gehören ihm an:

Karl Wernli-Neeser, als Präsident; Ernst Wernli-Lüscher, und Elsa Wernli-Neeser, alle von Thalheim AG, in Vordemwald. Karl Wernli-Neeser, Präsident, und Elsa Wernli-Neeser führen Einzelunterschrift. Ernst Wernli-Lüscher zeichnet kollektiv mit je einem andern Mitglied des Verwaltungsrates.

**Schweizerischer Verband der Wirkerei- und Strickerei-Industrie**, in Zürich 3. Die Unterschrift von Dr. Willy Staehelin ist erloschen. Johann Schöni führt seine Kollektivunterschrift zu zweien nicht mehr als Sekretär des Vorstandes, sondern als Direktor.



## Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

### Unterrichtskurse 1968/69

Wir möchten unsere verehrten Mitglieder vom VET, SVF und VST, Abonnenten und Kursinteressenten auf folgende Kurse aufmerksam machen:

#### Betriebliches Rechnungswesen 2. Teil

**Kursleitung:** Herr *Anton U. Trinkler*, Experteisenleiter und Gruppenchef am Betriebswissenschaftlichen Institut der ETH, Zürich

**Kursort:** Textilfachschule Zürich  
Wasserwerkstrasse 119, Zürich 10

**Kursdauer:** 3 Samstagvormittage, je von 08.30 bis 11.30 Uhr

**Kurstage:** Samstag, den 7., 14. und 21. Dezember 1968

**Programm:** *Moderne Kostenrechnungsverfahren*  
*Teilkosten-Rechnungsverfahren*  
1. Normalkostenrechnung  
2. Grenzkostenrechnung  
— Direct Costing (Marginal Costing)  
— Deckungsbeitragsrechnung  
— Blockkostenrechnung  
— Ausgabenbezogene Kostenrechnung (spez. Liquiditätserhaltung)  
3. Budget- oder Prognosekostenrechnung (Estimated cost system)  
4. Standard-(Plan-)kostenrechnung  
Grundlagen - Methodik - Beispiele  
Würdigung der Verfahren

**Kursgeld:** Vereinsmitglieder Fr. 30.—, Nichtmitglieder Fr. 50.—

**Anmeldeschluss:** 22. November 1968

#### Kurs über Gewebearbeiten sowie Analyse und Aufbau einfacher Gewebe

**Kursleitung:** Herr *R. Deuber*, Stäfa ZH

**Kursort:** Textilfachschule Zürich  
Wasserwerkstrasse 119, Zürich 10

**Kursdauer:** 9 ganze Samstage, je von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 13.15 bis 16.15 Uhr

**Kurstage:** Samstag, den 7., 14. und 21. Dezember 1968, 11., 18. und 25. Januar, 8., 15. und 22. Februar 1969

**Programm:** Einzugslehre, Grundbindungen, Ableitungen von den Grundbindungen, Analyse von Stoffmustern, Ermittlung des Materials und Gewichtsberechnung

**Kursgeld:** Fr. 130.— Im Kursgeld ist alles Material inbegriffen

**Anmeldeschluss:** 22. November 1968

Näheres über das gesamte Kursprogramm 1968/69 kann der September-Nummer der «Mitteilungen über Textilindustrie» entnommen werden. Die Anmeldungen sind an den Präsidenten der Unterrichtskommission, A. Bollmann, Sperletweg 23, 8052 Zürich, zu richten. Die Anmeldung soll enthalten: Name, Vorname, Jahrgang, Adresse, Beruf, Arbeitsort und ob Mitglied der VET, SVF oder VST. Anmeldekarten können beim Präsidenten bezogen werden. — Bitte beachten Sie den Anmeldeschluss der einzelnen Kurse. Die Unterrichtskommission

**Chronik der Ehemaligen** — Weil ich meinen Bericht für die Oktober-Ausgabe unserer Fachschrift schon am 23. September an die Redaktion abgesandt habe, ist wieder ein Nachtrag fällig. In der letzten Septemberwoche sind noch einige Nachrichten eingegangen.

Nachdem man seit einem guten halben Jahre nichts mehr von ihm vernommen hatte, traf am 24. September eine Karte von unserem lieben alten Freund und Ehrenmitglied Mons. *Emil Meier* (1893/95) aus Munster (Ht. Rhin) ein. Er schrieb kurz, dass er seit dem Monat Februar dort im Altersheim weile und gedenke, noch bis im März 1969 zu bleiben. Man hat ihm die Karte umgehend verdankt und ihm alles Gute für die Zukunft gewünscht.

Nachher sind noch zwei Briefe aus Amerika von den einstigen Studienkameraden Mr. *Paul H. Eggenberger* in Trenton/N.J. und Mr. *Ernest R. Spuehler* in Montoursville/Pa., beide 1923/24, eingetroffen. Sie melden beide, dass es ihnen gesundheitlich gut gehe. Mr. Spuehler schreibt in seinem Briefe noch von seinem Hobby als Blumenfreund und von seinen erfolgreichen Bemühungen als Züchter von tiefblauen Veilchen. Nächstes Jahr hoffe er rosarote zu erhalten.

Unser treuer Veteran *Emanuel Thommen* (17/18) in Winterthur entbot dem Chronisten freundliche Grüsse von

einer schönen Mittelmeerfahrt, welche ihn bis nach Istanbul geführt hatte.

Am 25. September hatte der Schreiber nochmals das Vergnügen, unseren lieben Amerikanerfreund Mr. *S. C. Veney* (18/19) bei sich zu Hause willkommen heissen zu können. Man freute sich, dass er nochmals nach Küsnacht gekommen war. Am Nachmittag verabschiedete man sich dann mit guten Wünschen auf dem Bahnhof in Erlenbach, und am folgenden Tag ist er mit der Swissair wieder nach den USA zurückgeflogen.

Am 2. Oktober kam schon ein Brief von ihm mit Beilage einer guten Photo, welche er im Garten an der Wiesenstrasse aufgenommen hatte. Er meldete, dass die ganze Reise nicht besser hätte sein können. Daheim habe er — wie gedacht — viel Arbeit vorgefunden. In seinen verschiedenen Mal- und Zeichenkursen habe er an fünf Wochenabenden jetzt 85 hoffnungsvolle Künstler zu unterrichten. Er grüsste diesmal als: Ihr Farbenmischer.

Mit gleicher Post traf aus Kalifornien ein grosser Brief von unserem treuen Veteranenmitglied Mr. *Othmar Stäubli* (25/26) in Horgen ein. Er verbrachte seine Ferien mit der Familie wieder einmal in der Heimat seiner Gattin. Nach einem Flug nach New York und einer Fahrt mit dem Auto quer durch das ganze Land und dann der Pazifikküste

entlang nach dem Süden über San Francisco bis nach Fresno, genossen sie dort bei herrlichem hochsommerlichem Wetter sehr genussreiche Ferientage. Er bemerkte in seinem Briefe, dass man viel mehr Zeit haben sollte, um all das Schöne und für uns Aussergewöhnliche dort drüben sehen zu können. Ein Besuch im Yosemite-Park lohne sich immer, wenn man Freude an der Natur habe. Und wer würde nicht staunen, bemerkte er, am Fusse riesiger Sequoias zu stehen, deren Stämme manchmal bis zu 6 Meter Durchmesser haben und deren Alter bis zu 4000 Jahren angegeben wird. Die Rückreise führte zuerst noch weiter nach Süden bis nach San Diego und von dort dann ostwärts über Arizona, Texas und North Carolina wieder an den Atlantik. Herr Stäubli könnte uns von diesen Ferien und den beiden Fahrten quer durch das riesige Land sehr viel erzählen.

Von unserem treuen Veteranen Mr. *Paul Lüscher* (24/25) in Shelbi/N.C. ist ein Anruf von Rüti aus zu erwähnen. Seine kurzen Ferien haben ihn geschäftlich wieder durch halb Europa geführt, und so reichte es ihm vor seiner Rückkehr nach den Staaten nur noch schnell zu einem Abschiedsgruss, womit er dem Chronisten eine Freude bereitet hat.

Unser treues Veteranenmitglied Mr. *Robert Herbstreit* vom Studienjahr 17/18 in Bayside/N.Y. dankte brieflich für die erhaltenen Kartengrüsse von der Zusammenkunft seiner einstigen Studienkameraden mit Mr. *Charlie Ochsner* im September in Zürich. An die anderen beiden Amerikaner in Bloomingsdale/N.J. und in Yonkers/N.Y. sind auch Kartengrüsse vom Restaurant Conti aus abgegangen; die beiden Herren haben aber nichts von sich hören lassen.

Ein weiterer Brief kam von unserem treuen Lettenfreund Mr. *Willy Baer* (18/19) in Derby, England. Er sei nach frohen und schönen Ferien, während denen er seiner Schwester in Rifferswil zum Teil das Haus ausgemalt hat, wieder gut in Derby angekommen. Ueber die Zusammenkunft auf der Au sei er wegen der kargen Teilnahme der noch lebenden «Einheimischen» etwas enttäuscht gewesen, schreibt er. Was er sich vorgestellt hatte, sei ein «richtiges 50-Jahr-Jubiläum» bei möglichst vollzähliger Beteiligung aller noch lebenden Studienkameraden gewesen. Leider sei es aber nicht in diesem Sinne ausgefallen. Vielleicht habe das schlechte Wetter einen Einfluss gehabt, und so sei halt das Feuerwerk zu feucht geworden, um funktionieren zu können. Er habe sich aber doch herzlich gefreut, fünf der einstigen Studienkameraden wieder einmal zu sehen und sich mit ihnen unterhalten zu können. Den beiden Kameraden Teddy Kündig und Emil Suter danke er bestens, dass sie ihre Wagen zur Verfügung gestellt und uns alle durch den strömenden Regen geführt haben. Er hoffe, dass auch nächstes Jahr wieder eine Zusammenkunft möglich sein werde.

Auch unser lieber alter Freund und Ehrenmitglied Mr. *Albert Hasler* (1904/06) in Hazleton/Pa. sandte wieder einen

Brief. Es gehe ihm gut, berichtete er, und bei dem schönen Herbstwetter sei er immer durch allerlei Arbeiten ums Haus und bei seinem Bungalow gut beschäftigt. Er habe übrigens noch nie einen so schönen, angenehmen warmen Sommer und Herbst erlebt wie dieses Jahr. Demnächst habe er im Sinne, einmal nach Montoursville zu fahren, um mit Mr. Spuehler bekannt zu werden.

Aus Melbourne in Australien liess auch unser lieber Freund Mr. *George Sarasin* (18/19) wieder von sich hören und berichtete, dass es ihm geschäftlich und auch gesundheitlich gut gehe. Er solle es aber nicht mehr so eilig nehmen, habe ihm der Arzt bei der letzten Untersuchung gesagt. So gehe er nun eben etwas langsamer und komme auch so zum Ziel. Unlängst habe er eine der sieben Fabrikanlagen der Bradmill Industries besucht. Es sei ein sehr grosser Komplex bei Maitland von insgesamt sieben Fabriken, welche alle der gleichen Firma gehören, aber verschiedene Artikel herstellen. Ihn habe natürlich die «ribbon mill» am meisten interessiert, aber er habe auch die anderen Webereien, Spinnereien und übrigen Betriebe besichtigt. Unser Veteranenmitglied Mr. *W. Oberhänsli* sei der Manager des ganzen Unternehmens, aber jede der sieben Fabriken sei wieder einem besonderen Manager unterstellt. Was ihn bei diesem Rundgang ganz besonders gefreut habe, war, dass die meisten Maschinen aus der Schweiz stammten. Alle schweizerischen Textilmaschinenfabriken seien in diesem Unternehmen mit ihren neuesten Konstruktionen vertreten. Der Tag sei für ihn äusserst interessant gewesen.

Zum Schluss sei noch die kurze Nachricht erwähnt, welche unser Lettenfreund Mr. *Henry Schaub* (39/40) uns zugehen liess. Er sei von Rutherford in Australien nach Südafrika übersiedelt. Vom 1. November an werde er im eigenen Haus: 1 St. Stephens Road, Pinelands, Kapstadt, daheim sein. Mr. Schaub ist ja von früher her mehr oder weniger ein halber Afrikaner, denn vor etlichen Jahrzehnten war er einst in Westafrika und später dann in Johannesburg tätig. Jetzt wird er sicher in Kapstadt bleiben. Der Chronist wünscht ihm alles Gute in seiner neuen Tätigkeit.

Mit bestem Dank für die ihm erwiesenen Aufmerksamkeiten grüsst allerseits herzlich  
der alte Chronist.

#### Redaktion:

P. Heimgartner, Dr. H. Rudin, A. U. Trinkler

#### Beratender Fachausschuss:

Prof. Dr. A. Engeler, EMPA, St. Gallen  
a. Prof. Dr. E. Honegger, ETH, Zürich  
Direktor H. Keller, Textilfachschule Zürich  
Prof. H. W. Krause, ETH, Zürich  
Direktor E. Wegmann, Textilfachschule Wattwil

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet

# TREVIRA®

## Werner Hurter & Co. 8700 Küssnacht

Tel. 051 90 72 42 Telex: 53 892

Garne in 100% TREVIRA und  
TREVIRA/Baumwolle 65/35% sowie  
TREVIRA mit 30% andern Chemiefasern.

**TEXTILFACHMANN** mit Webschulbildung, erfahren in Betriebsorganisation, Praxis in Weberei, Färberei und Veredlung, bewandert im Verkehr mit Lieferanten und Kunden, sucht neues, verantwortungsvolles Tätigkeitsfeld. — Offerten erbeten unter Chiffre 4892-39 an **Publicitas, 9400 Rorschach**

Junge **DESSINATEURIN** mit Textilfachschulbildung und einiger Erfahrung in der Praxis, zur Zeit wegen Sprachausbildung in England, sucht interessante Tätigkeit in Weberei oder Atelier. Stellenantritt nach Vereinbarung.

Offerten unter Chiffre 542 Zr an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Wir suchen einen seriösen, tüchtigen

## Reisevertreter

für den Verkauf unserer **Gardinen- und Dekorationsstoffe** an Fachgeschäfte der deutschen Schweiz und des Tessins. Einem fleissigen, einsatzfreudigen Mitarbeiter bieten wir eine selbständige Dauerstelle mit besten Verdienstmöglichkeiten.

Ihre Bewerbung, die streng vertraulich behandelt wird, erwarten wir gerne mit den gewohnten Angaben unter Chiffre C 67231 G durch **Publicitas, 9001 St. Gallen**

Garnfärberei in der Ostschweiz sucht gelernte

## Färber

(überdurchschnittliche Entlohnung)

## Färbermeister

(Leistungslohn)

## Färbereileiter

(Labor, Färberei, Bleicherei)

Techniker HTL oder Textilingenieur.

Zuschriften erbeten unter Chiffre L 79032 G an **Publicitas, 9001 St. Gallen**



# SPANDON

Wir sind auf dem Gebiete der modischen Damenstreichgarnstoffe ein bedeutendes, vollstufiges und modern eingerichtetes Unternehmen.

Zur Erweiterung unseres Produktions-programmes suchen wir einen

## DESSINATEUR

mit grosser Erfahrung in Kammgarnqualitäten mit ausgeprägtem modischem Flair, einem sicheren Geschmack, gutem Qualitätsempfinden und gründlichen Kenntnissen der Textil-fasern und Textil-technik.

Er soll in der Lage sein die Anforderungen des Marktes und Wünsche der Verkaufsorganisation sinnvoll zu interpretieren um eine umfassende

## DOB-KOLLEKTION aus KAMMGARN

vorzulegen.

Wir bieten weitgehende Selbstständigkeit, Informationsmöglichkeiten in Modezentren und eine, den hohen Anforderungen entsprechende Dotierung.

Handgeschriebene Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und Foto an die Direktion, Koestraat 168, Tilburg, Holland.

**ANDRÉ VAN SPAENDONCK & ZONEN N.V.**

**VOLLTUCHFABRIKE \* TILBURG \* HOLLAND**



# C I B A

sucht

## Webschulabsolvent

**Fachrichtung Weberei/Wirkerei**

Die Versorgung unserer Zentrale für Applikationstechnik mit Textilien aller Gattungen ist Aufgabe des zentralen Textillagers dieser Abteilung. Ihr obliegt der Einkauf, die Kontrolle, die Lagerhaltung und die Verteilung sämtlicher Textilmaterialien.

Wenn Sie sich dafür interessieren, die Leitung dieses wichtigen Dienstes zu übernehmen, sind wir gerne bereit, Sie zu einer persönlichen Kontaktnahme bei uns zu empfangen. Sie sollten Initiative, Zuverlässigkeit und Vorgesetztenqualitäten mitbringen, über einige kaufmännische und insbesondere buchhalterische Kenntnisse verfügen und Gewandtheit im Verkehr mit Lieferanten haben.

Wenn Sie sich um diese verantwortungsvolle Stelle bewerben wollen, bitten wir Sie, Ihre Unterlagen an die Personalabteilung der CIBA Aktiengesellschaft, 4000 Basel, zu senden.

# C I B A

Wir suchen per 1. Januar 1969 oder ab sofort

## Stoff-Kontrollleur

mit Praxis

zur Kontrolle von hochwertigen Seiden- und Kunstseidenstoffen. Arbeit auf Maschine in modernen, sauberen Räumen.

Wir bieten Fünftagewoche, durchgehende Arbeitszeit mit der Möglichkeit, sich günstig zu verpflegen, die üblichen sozialen Vergünstigungen sowie ein leistungsgerechtes Salär.

Telephananruf oder schriftliche Offerte mit Photo erbeten an

**L. Abraham & Co. Seiden-AG, Claridenhof**  
Claridenstrasse 25, 8022 Zürich, Tel. 27 23 14

Als fortschrittlicher Webereibetrieb suchen wir für unsere Waren-Endkontrolle einen

## Chef-Kontrollleur

Wenn Sie sich für diesen verantwortungsvollen Posten interessieren und über genügend webtechnische Ausbildung verfügen, so nehmen Sie bitte bald mit uns Verbindung auf. Es können nur Schweizer, evtl. Ausländer mit Niederlassungsbewilligung, berücksichtigt werden.

Wir bieten Pensionskasse, Sozialleistungen, moderne, betriebseigene Neuwohnung ab 1. Mai 1969.

**Stehli Seiden AG, 8912 Obfelden**  
Telephon 051 / 99 42 01

In unseren modern eingerichteten Betrieb suchen wir einen gut ausgewiesenen

## Webermeister

Wir stellen synthetische und Kunstseideartikel auf Rüti-Webmaschinen her. Dreischichtenbetrieb. Wir bieten interessante Arbeit, zeitgemässe Salarierung und Sozialleistungen. Interessante Unterkunftsmöglichkeiten.

Bewerbungen sind erbeten an

**Seidenstoffweberei Schönenberg**  
9215 Schönenberg TG

Wegen Nichtgebrauchs zu verkaufen  
(ab Fabrik 8487 Rämismühle)

**1 Garnbefeuchtungsanlage «Hergeth»**  
samt Zubehör, Stellweichen für Materialfluss, stufenlose Regulierung, elektronische Vorwählung, 5 Programme, Typ H 5, Leistung ca. 4000 kg in 8 Stunden.

**1 Kardenausstossanlage Ing. E. Hofstetter, Zürich**

SLM-Rotationsvakuumpumpe, 3 Sammel tanks, div. Zubehör, Leistung bis 80 Karden.

**100 leere Holz-Garnkisten**

ca. 95×60×60 cm, in brauchbarem Zustande.

**Spinnerei Stahel & Co. AG, 8487 Rämismühle ZH**  
Telephon 052 / 35 14 15

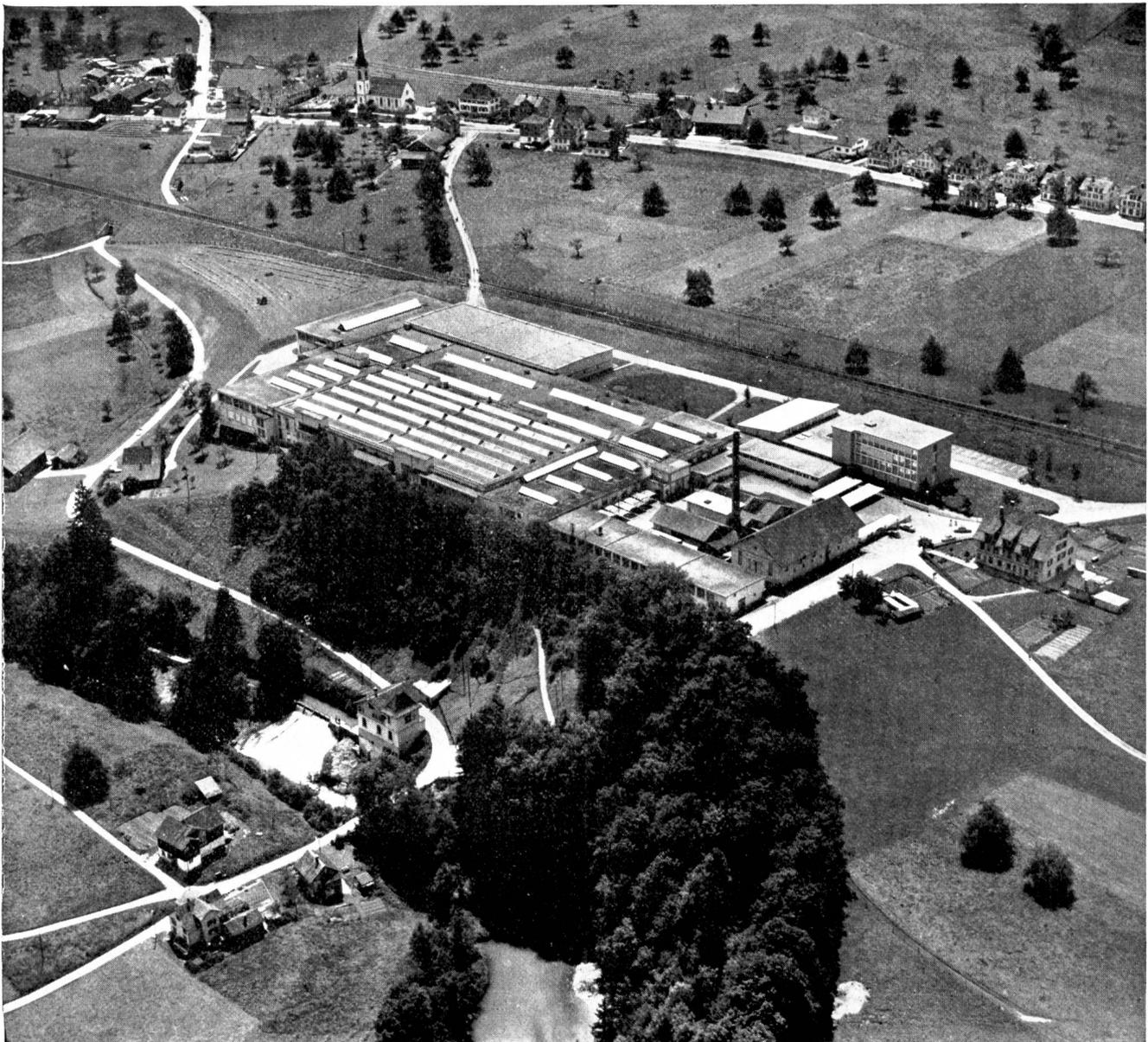
Zur Ergänzung unseres jungen Teams suchen wir

**Textilkaufmann** für Kalkulationen

**SWD**

**Webermeister** für Rüti-Automaten

Als moderner Betrieb können wir interessante Aufgabenbereiche und zeitgemässe Anstellungsbedingungen bieten.



Flugaufnahme der Weberei in Bütschwil SG

Ausführliche Bewerbungen sind zu richten an die Direktion der Spinnerei & Weberei Dietfurt AG, 9606 Bütschwil

# Spinning Technicians/Supervisors

## South Africa

The Smith & Nephew Group of Companies in South Africa require suitably qualified men for its Textile Division. The factory is situated in Pinetown in pleasant surroundings. There are ample shopping, schooling facilities, etc. Taxation is low and climate excellent. Suitably qualified personnel are required for technical and supervisory responsibilities, also for shift work, covering Opening through to Spinning of cotton and rayon yarns.

Excellent opportunity for technically qualified men requiring promotion to management status. Must have some fluency in English. 3 or 5 year contract. Repatriation on termination with renewal options. Free passage, Settling-in Allowance, pension, medical aid, etc.

Replies with full details of age, family status, qualifications, experience, etc., should be addressed to

**Smith and Nephew Textiles (PTY.) Ltd. P.O. Box 92  
Gillits Road, Pinetown, South Africa**

Als Nachfolger eines  
altershalber austretenden Mitarbeiters  
suchen wir auf nächstes Frühjahr oder  
nach Übereinkunft einen

## Webermeister

auf Saurer-Automaten. Interessieren Sie  
sich für diese Aufgabe, so vereinbaren  
Sie bitte telefonisch (071 33 11 66) eine  
Aussprache, an der wir uns kennen  
lernen und Anforderungen wie Leistungen  
unserer Firma besprechen können.

Weberei Teufen

SCHLÄPFER  
& CO

Wir suchen zu raschmöglichstem Eintritt  
gutausgewiesene und tüchtige

## Webermeister

zur selbständigen Führung einer Abteilung  
moderner Rüti-Automaten.

Wir bieten interessante und anspruchsvolle  
Arbeit, gute Entlohnung und fortschrittliche  
Sozialleistungen. Im Bedarfsfall sind wir auch  
bei der Lösung der Wohnungsfrage behilflich.

Bitte treten Sie mit uns in Verbindung

**Weberei Sirnach**  
Telephon 073/451 61, intern 16

**Bandweberei**

Für unsere gutausgebaute Bandweberei im Kanton Glarus suchen wir selbständig arbeitenden

**Webermeister**

Auch Fachleute aus der Breitweberei werden sorgfältig in dieses Arbeitsgebiet eingeführt. Salarierung und Sozialleistungen sind fortschrittlich geregelt. Bewerber, auch gesetzteren Alters, werden berücksichtigt.

Senden Sie Ihre Unterlagen an

**Internationale Verbandstoff-Fabrik  
Schaffhausen  
Werk 8754 Netstal**

**MADAGASKAR**

Wir suchen im Auftrag unseres Kunden für eine sich im Aufbau befindliche Weberei mit einigen hundert Rüti-Webmaschinen

**Webermeister**

- Vertragsdauer 21 Monate
- Hin- und Rückreise für ganze Familie bezahlt
- 3 1/2 Monate bezahlte Ferien nach Vertragsablauf
- Gutes Salär
- Wohnung wird zur Verfügung gestellt

Französischkenntnisse wären von Vorteil, aber nicht Bedingung

Senden Sie uns Ihre Offerte mit Lebenslauf. Wir werden diese Unterlagen gerne weiterleiten.

**Maschinenfabrik Rüti AG**  
vormals Caspar Honegger  
8630 Rüti ZH

**Ein international bekanntes  
Textilunternehmen**

der Ostschweiz sucht für die  
**Planung und Betriebskoordination**  
einen vielseitig ausgebildeten

**Textil-Ingenieur**

oder

**Textil-Techniker**

Das Kader ist vorhanden. Sie selbst werden schrittweise ausserhalb des Hauptsitzes auf die verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet. Für die langfristige Planung und Durchführung der Reorganisation (Struktur, Betriebsabläufe, Avor, Disposition, Fertigung) stehen Ihnen erfahrene Spezialisten als Berater zur Verfügung.

Wir möchten Kontakt aufnehmen mit ca. 35 – 40jährigen Persönlichkeiten, die in Fragen der Technik, der Organisation und der Wirtschaftlichkeit Entscheidungen treffen können. Ein grösserer Mitarbeiterstab muss sinnvoll eingesetzt und geführt werden. Italienische Sprachkenntnisse sind erforderlich.

Richten Sie die Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an unseren Personalchef unt. Chiffre 7573 V durch **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**



**Meyer-Mayor AG**

sucht

## Webereitechniker

oder

## Webermeister

mit entsprechenden Kenntnissen

für die Führung des Vorwerks, die Gewebekontrolle und zur technischen Bearbeitung neuer Musterungen.

Wenden Sie sich schriftlich oder telefonisch an

**Meyer-Mayor AG, 9652 Neu St. Johann**  
neue Tel.-Nr. ab 19. Okt. 1968 074 / 4 15 22

## AROVA SCHAFFHAUSEN AG

Wir suchen für unsere moderne Chemiefaserspinnerei jungen

## Textiltechniker

als **Assistent des Betriebsabteilungsleiters**

Hohe Qualität ist eine der wichtigsten Anforderungen, welche wir selbst und unsere Kunden an unsere Produkte stellen. Diese Qualität zu erhalten und in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen internen Fachleuten zu verbessern, wird die wichtigste Aufgabe des neuen Assistenten sein.

Der Pflichtenkreis selbst, unsere Firma und die gesamte AROVA-Gruppe bieten einem tüchtigen und initiativen Mitarbeiter vielseitige Weiterbildung und Entwicklungsmöglichkeiten.

Interessenten wollen ihre Bewerbung bitte an unseren Personalchef richten.

## AROVA SCHAFFHAUSEN AG

**8201 Schaffhausen, Tel. 053 / 4 55 21**

Für unsere neuzeitlich eingerichtete Weberei suchen wir einen tüchtigen und zuverlässigen

## Webermeister

Wir bieten:

gutbezahlte Dauerstellung  
entsprechende Sozialleistungen  
weitgehende Selbständigkeit  
evtl. Betriebswohnung

Bitte schreiben oder telefonieren Sie uns

**Spinnerei & Weberei Glattfelden**  
Telephon 051 / 96 34 44

Gesucht **drehbare Fasermischtrommel**

TRÜTSCHLER-Mehrpunkt-Mischer und  
TRÜTSCHLER-Kastenspeiser KMW.

Offerten unter Chiffre 568 Zs an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

*Setafil*  
A.G.

**Krawattenstoff-  
weberei**

Wir suchen für unseren modernen Betrieb in Altnau am Bodensee einen tüchtigen, jüngeren

## Webermeister

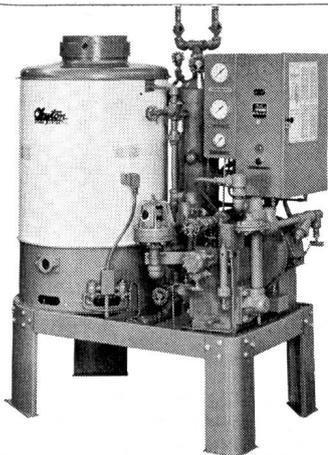
auf Rüti-Schaft- und -Jacquardwebstühle.

Wir bieten gutbezahlte Dauerstellung in kleinem Mitarbeiterstab.

Neueres Einfamilienhaus kann zur Verfügung gestellt werden.

Ihrer Bewerbung mit Unterlagen sehen wir gerne entgegen.

**Setafil AG, Tödistrasse 9, Postfach, 8027 Zürich**



*Clayton*  
®

## Schnelldampferzeuger

bewähren sich seit mehr als 30 Jahren. Ihre besonderen Merkmale sind:

- Wirtschaftlichkeit
- Betriebssicherheit
- Dampfeuchtigkeit unter 1%
- Vollautom. Betrieb

Verlangen Sie unsere Dokumentation oder den Besuch unseres Spezialisten

*Industrie***Maschinen**AG  
Regensdorf

Althardstrasse 185 8105 Regensdorf Tel. 051/71 33 48

Alfred Leu, Zürich 4  
Kernstr. 57

*Dessins*  
für Webereien



Qualität – unser grösstes Anliegen!

Jährlich müssen wir mehr Zeit und Geld für die qualitative Verbesserung unserer Gewebe aufwenden. Noch im Laufe dieses Jahres werden wir unsere gesamte Waren-Endkontrolle nach modernsten Gesichtspunkten reorganisieren, wobei der Charge des

## Kontrolleurs

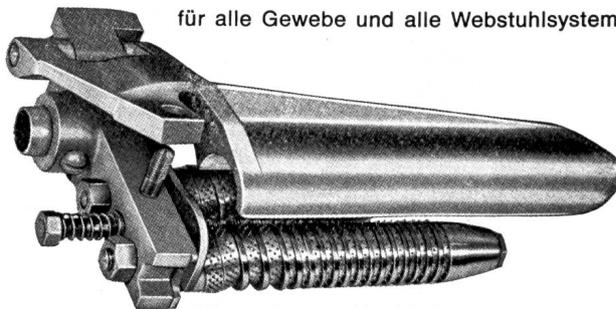
ganz besondere Bedeutung zukommen wird. Wenn Sie für diesen vielseitigen und vor allem sehr verantwortungsvollen Beruf Interesse haben und eine gründliche webtechnische Ausbildung besitzen, so setzen Sie sich bitte umgehend mit uns in Verbindung. (Tel. 054/951 43, intern 10 oder 36.) Nur Schweizer oder evtl. Ausländer mit Niederlassungsbewilligung können berücksichtigt werden.

Wir bieten gutbezahlte Dauerstelle und ein angenehmes Arbeitsklima. Unsere Firma verfügt über eine ausgezeichnete Pensionskasse. Moderne, betriebseigene Wohnung kann auf Wunsch günstig zur Verfügung gestellt werden.

Weberei Wängi AG, 9545 Wängi TG

## Breithalter

für alle Gewebe und alle Webstuhlssysteme



**G. HUNZIKER AG, 8630 RÜTI ZH**

Breithalterfabrik Gegr. 1872 Tel. 055 435 51

**Qualität Präzision**  
**Oerlikoner Industrieprodukte**  
weltweit geschätzt



**SRO Kugellagerwerke**  
**J. Schmid-Roost AG**  
Zürich-Oerlikon

FAWEM 68, Halle 6, Stand 6107



Wir sind ein moderner, mittelgrosser Betrieb der Textil-Elektronik in Zürich und suchen einen

## Textiltechniker

Fachrichtung Weberei

Wir erwarten selbständige und zuverlässige Arbeit. Diese umfasst Untersuchungen über unsere Geräte, Ueberwachung von Grossversuchen bei unseren Kunden, Mithilfe bei der Planung von Versuchen und ausnahmsweise die Installation und Kontrolle unserer Geräte bei Kunden.

Es handelt sich um Apparate, die vorwiegend auf Webmaschinen eingesetzt werden. Entsprechende Erfahrungen sind Voraussetzung, zusätzliche Kenntnisse der Spulerei sind erwünscht.

Schweizer Bewerber finden in unserem modern geführten Betrieb eine in jeder Beziehung interessante Dauerstelle.

Interessenten werden gebeten, ihre schriftliche Offerte mit den üblichen Unterlagen einzusenden an

**Aktiengesellschaft Gebrüder Loepfe**  
Zypressenstrasse 85, 8040 Zürich



**Suchen Sie mehr Verantwortung bei Ihrer täglichen Arbeit?**

Unsere Roh- und Buntweberei ist in den vergangenen Jahren nach den neuesten Erkenntnissen durchrationalisiert worden, weshalb wir trotz einem äusserst vielseitigen und interessanten Produktionsprogramm Leistungen erbringen, die sich sehen lassen können.

Je moderner der Maschinenpark und je ausgefeilter die Organisation, um so zuverlässiger und versierter muss das Betriebskader sein. Insbesondere auf der Meisterschaft lastet eine stetig wachsende Verantwortung. Es würde uns ganz besonders freuen, wenn auch Sie sich dazu entschliessen könnten, uns als

## Abteilungsmeister der Weberei

in Tag- oder Nachtschicht Verantwortung mittragen zu helfen. Ihr Salär würde den Anforderungen entsprechend hoch angesetzt, und eine verbilligte, moderne Betriebswohnung könnte auf Wunsch zur Verfügung gestellt werden. Unser Betrieb verfügt zudem über ein gutausgebautes Pensions- und Krankenkassenwesen.

Setzen Sie sich schriftlich oder telephonisch (054 / 9 51 43, intern 10 oder 36) mit uns in Verbindung, damit wir eine unverbindliche Aussprache ansetzen können.

**Weberei Wängi AG, 9545 Wängi**

## Textilkaufmann

Heimtextilien und Freizeitbekleidung

Suchen Sie einen leitenden Posten mit viel Selbständigkeit und sind Sie bereit, die entsprechende Verantwortung zu übernehmen?

Sollten Sie gute textiltechnische Kenntnisse (Weberei und Ausrüstung) und modisches Flair haben, sowie Personal führen und unsere Produkte verkaufen können, dann wird Sie der freie Posten in unserer Weberei sicher interessieren.

Wir freuen uns auf Ihre kurze Offerte unter Chiffre 428 Zh an **Orell Füssli-Annoncen**, 8022 Zürich

Jugoslawischer

### Textilingenieur

27 Jahre, verh., sucht passende Stelle in der Schweiz. Bisherige Tätigkeit bes. Weberei und Konfektion. — Offerten unter Chiffre F 67674 G an **Publicitas, 9001 St. Gallen**

## Webereitechniker / Disponent

sucht ein neues Tätigkeitsgebiet in aufgeschlossenem Unternehmen. Ich biete: Webschulbildung, vielseitige und mehrjährige Fabrikationserfahrung (Roh- bis Fertigware, Garne und Gewebe, Verkauf), Tätigkeit als Disponent für die Weberei/Färberei/Ausrüstung.

Offerten unter Chiffre 504 Zf an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

## Webeblätter

für sämtliche  
Webmaschinen  
in Zinnguss fabriziert

### Walter Bickel

Webeblattfabrik  
8800 THALWIL  
Telephon 051 / 92 10 11

## Bezugsquellennachweis

In- und ausländischen Interessenten, die Seiden- und Chemiefasergewebe verschiedenster Art zu kaufen wünschen, vermitteln wir die Adressen von schweizerischen Fabrikanten, welche die gewünschten Qualitäten herstellen. Zu weiteren Auskünften sind wir gerne bereit.

**Sekretariat**  
Verband Schweiz. Seidenstoff-Fabrikanten  
Gotthardstr. 61, Postfach 8027 Zürich

## Automatisches Schussdichten- Kontrollgerät



### ASKO 201

Ueberwacht die Gewebeschussdichte am Webstuhl  
und verhindert unzulässige Längenfehler

### Zahn Worb

Werkstätte für Elektro-  
und Feinmechanik  
3076 Worb 031 / 83 08 98



HABASIT TREIBRIEMEN +  
TRANSPORTBANDER  
⇒ VOLLSYNTHETISCH

Hochleistungs-Flachriemen für Antriebe bis 5000 PS  
und 100 m/s · Rasche Endverbindung · Optimale  
Maschinenleistung · Wartungsfrei

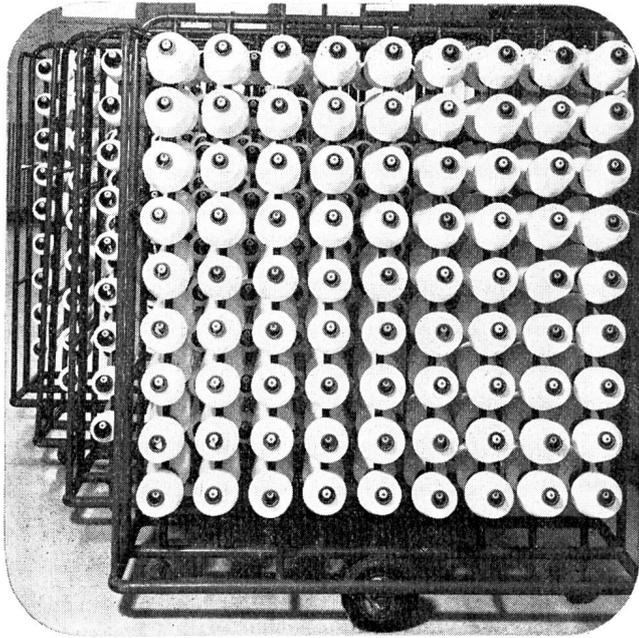
Rationeller Transport · Platz- und kostensparend  
Perfekter Geradlauf · Geruchlos · Hygienisch · Abwasch-  
bar · Sauberer Betrieb · Oelbeständig

Seit 1946



Weltweit

HABASIT AG, 4153 Reinach, Tel: 061/82 77 82 - 76 70 70, Telex 62859



Zwirnerei Niederschönthal AG  
CH-4402 Frenkendorf



Spezialisiert für Hochdrehen von  
halb- und vollsynthetischem Garn

Unsere **Hoch-**  
**leistungs-**  
**Dampfkessel**  
**Typ DZH**

erfüllen jede Anforderung. Denn Weber bürgt für moderne Konstruktion und solide Qualität. Leistungen bis 16 To/h. Wir helfen gerne Ihre Probleme lösen, verlangen Sie bitte die technischen Spezifikationen oder den Besuch unseres Ingenieurs.

Paul Weber AG, Kessel- und Apparatebau, 4852 Rothrist, Telefon 062 7 53 22

**WEBER**

**MEVAG**  
HARTVERCHROMUNG



**Spezialwerkstätte**

für die

**Hartverchromung**

von

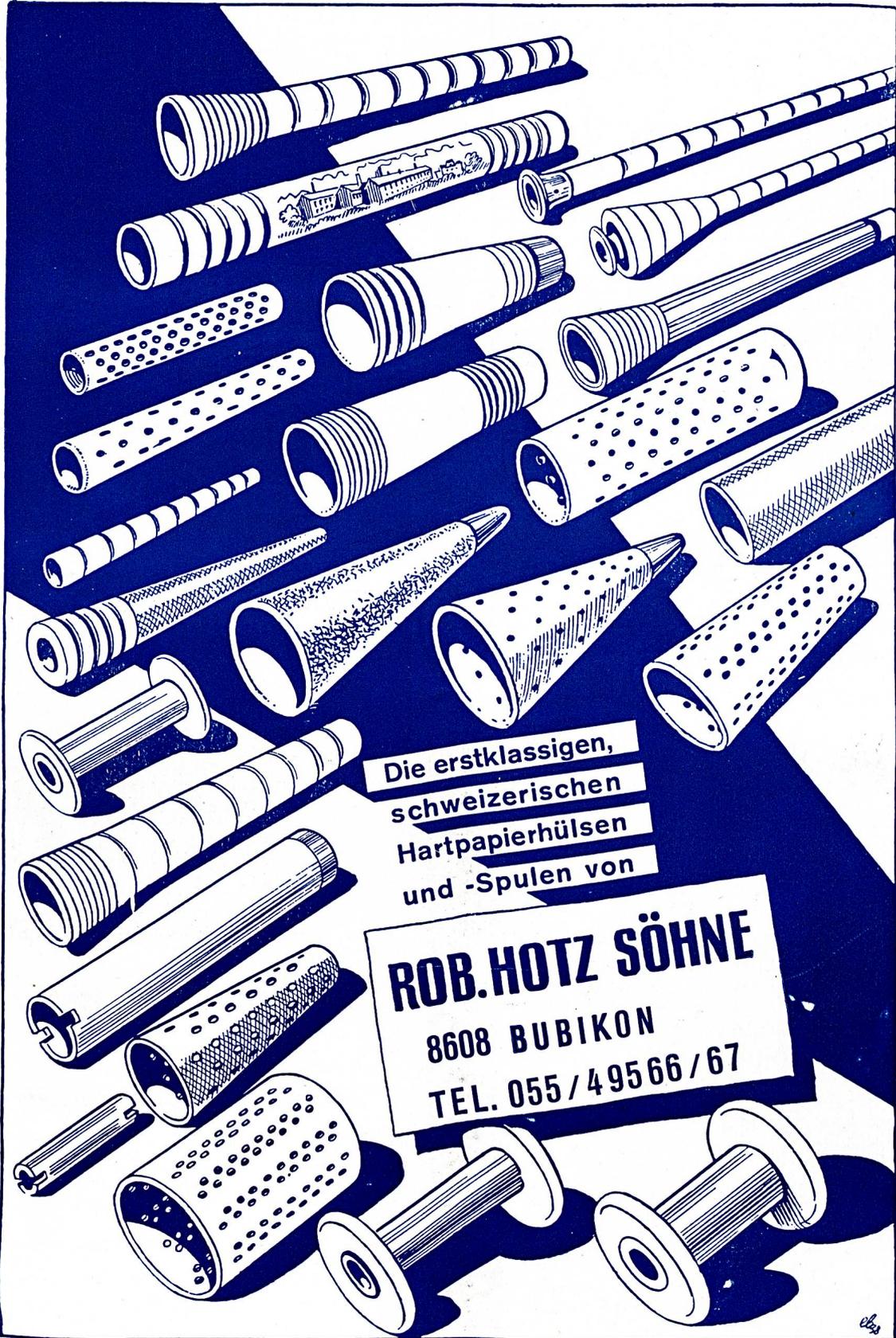
Fadenführern, Fadenbremsen, Walzen,  
Spindeln usw. für die Textilindustrie.

Polierte oder mattierte Ausführung.

Verlangen Sie unverbindlich Auskunft  
oder Offerte.

**METALL-VEREDLUNG AG**

Ohmstraße 26 8050 Zürich Tel. (051) 46 43 88



Die erstklassigen,  
schweizerischen  
Hartpapierhülsen  
und -Spulen von

**ROB. HOTZ SÖHNE**  
8608 BUBIKON  
TEL. 055 / 49566 / 67

els



«MENZIKEN»  
Qualitätsprodukte

**Zettelrollen**

aus Leichtmetall, Scheiben im  
Gesenk geschmiedet.

**Gewinde-Kettbäume**

Scheiben aus Aluminiumguss,  
Rohre aus Leichtmetall oder  
Stahl.

Genauer Rundlauf dank erst-  
klassiger Ausführung.

**ALUMINIUM**  
**AG**  
**MENZIKEN**

SCHWEIZ

